HANDBALL IN ÖSTERREICH

€ 2,20,-/SFR 4,- | An einen Haushalt. | Postgebühr bar bezahlt.
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Verlagspostamt 1050 Wien | GZ 03Z035381 S

AUSGABE 2/2011

Historische Bronzemedaille für 92er Mädels

Sonja Frey beste Spielerin der EM

Seite 29

Nationalteam: Neuer Teamchef

Seite 10

Die Ligen - alle Daten

Seiten 38-59

Weitere Themen:
Abschied Steffi Subke, U-17 EM Frauen, Europacup, Schulhandball, Beach Handball, ÖHB-Fortbildungen...

Ein grosser Wurf:

neue Energie für Österreich.

goldgas. Gut und günstig versorgt!

www.goldgas.at

goldgas

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Handballfreunde!

Historische Medaille, Handball im Aufschwung und Heim EM 2012 in Vorarlberg

Erstmals in der Geschichte des Österreichischen Handballbundes hat ein rot-weiß-rotes Nachwuchsteam bei einem Großereignis eine Medaille geholt.

Die Bronzemedaille unserer 92er-Mädels bei der U19-Europameisterschaft in den Niederlanden im August ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Ein toller Erfolg für das gesamte Spieler- und Betreuerteam und den österreichischen Handball! Unsere 94er-Mädchen runden diesen Erfolg mit zwei Teilnahmen an der U17-Europameisterschaft und den Europäischen Jugendspielen ab. Wir können also stolz auf unseren Nachwuchs sein.

Bei den A-Teams ist es heuer leider erstmals seit 20 Jahren weder dem Männer- noch dem Frauen-Nationalteam gelungen, sich im kommenden Jahr für eine WM oder EM zu qualifizieren. Soweit die schlechten Nachrichten, denn trotzdem gab es im letzten Jahr große Momente für den österreichischen Handball: das Unentschieden gegen Deutschland und der Sieg gegen Island in der EM-Qualifikation vor jeweils ausverkaufter Halle und der sensationelle sechste Platz in der Zuseherstatistik aller Nationen in der EM-Qualifikation. Die höchste Anzahl an registrierten aktiven HandballspielerInnen und eine signifikant erhöhte Medienpräsenz auch im Jahr nach der EM zeigen deutlich, dass Handball in Österreich einen deutlichen Aufschwung genommen hat.

Dies wird auch beim ORF bemerkt: Ein deutlich verbesserter TV-Vertrag für die Nationalmannschaften und die HLA winken. Im ORF wird mit Anfang Oktober ein neuer Sportkanal mit 24 Stunden Sportberichterstattung auf Sendung gehen: Es werden deutlich mehr Sendungen über Handball produziert und in der Folge mehrmals wiederholt – Handball wird also im öffentlich-rechtlichen Fernsehen weit mehr präsent sein als bisher.

Im männlichen Nachwuchsbereich stehen wir im kommenden Jahr vor dem nächsten Großereignis: Der Jahrgang 1994 – die Mannschaft von Roland Marouschek und Roman Frimmel – bereitet sich auf die Heim-Europameisterschaft 2012 in Vorarlberg vor und kann im internationalen Vergleich bereits auf gute Leistungen blicken, die für die EM auf eine gute Platzierung hoffen lassen. Erfreulich ist zudem, dass aus den anderen Jugendjahrgängen einige Spieler wie Max Hermann oder Raul Santos in der EM-Quali den Sprung in die Nationalmannschaft geschafft haben.

Um die Entwicklung im österreichischen Handball weiter voranzutreiben, agiert der ÖHB künftig in neuen Strukturen: Unter der Leitung des Präsidenten erfüllt ein dreiköpfiges Direktorium, unterstützt von fünf Kommissionen, die Arbeit des ÖHB. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bereiche Spitzensport und Vergrößerung der Breiten gelegt.

Die Handball Liga Austria (HLA) war im vergangenen Jahr so ausgeglichen und spannend wie nie zuvor und hat mit den Fivers einen neuen würdigen Meister gefunden. Die Liga kann in der kommenden Saison weitere österreichische Teamspieler, die nach ihren erfolgreichen Jahren im Ausland nach Österreich zurückgekehrt sind, begrüßen. Wir erwarten einen noch spannenderen Wettbewerb, denn es gibt kaum noch „Kleine“, allein der Kampf um die Plätze im Meister Play-Off wird sehr spannend werden.

Wir freuen uns auf eine spannende und erfolgreiche Saison 2011/12!

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Hausleitner
Generalsekretär ÖHB

In dieser Ausgabe:

Männer WM 2011 - Rückblick 4
Männer EM-Qualifikation - Rückblick 6
Johannesson neuer Teamchef 10
WM-Qualifikation Männer - Vorschau 12
HiÖ-Interview Wilczynski/Szilagyi 14
EM-Qualifikation Frauen 20
Abschied Steffi Subke 22
U18 EM 2012 in Österreich 24
U17 EM Frauen 28
U19 EM Frauen 29
Schiedsrichter News 31
Europacup 32
HandballerIn des Jahres 34
Österreichische Ligen 38-59
- Männer 38
- Frauen 53

Schulhandball 60-64
Jugendcamps 65
Österreichische Meisterschaften 67
ÖHB Fortbildungen 68
Beach Handball 69
Was wurde aus... 70

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Handballbund
Hauslabgasse 24 a, 1050 Wien, www.oehb.at
Redaktion und Text: Mag. Sabine Blattner, Mag. Christoph Joklik, Martin Hausleitner, Mag. Günther Lehner, Sigrid Ginsthofer-Schindlar
Layout: Irlacher OG-Werbeagentur, www.irlacher.cc
Bilder: Silvio Ferrari, HagenPRESS, Archiv ÖHB,Günter R. Artinger Uros Hocevar (EHF), Walter Zaponig, zur Verfügung gestellt
Erscheinungsweise: 1 x jährlich

Außer Schweden nichts gewesen!

Historisch war die Qualifikation des Männer Nationalteams für die erste Weltmeisterschaft seit 18 Jahren. Ernüchternd der enttäuschende 18te Platz. Wir werfen noch einmal einen Blick hinter die schwedischen Gardinen 2011.

> **Es ist immer irgendwann das erste Mal. Für uns war es erst das zweite Großereignis mit dieser Mannschaft. Man lernt bei jedem Event dazu, das haben uns andere Nationen wie Norwegen oder Ungarn bereits voraus. Wir müssen dranbleiben, bei der nächsten WM werden wir solche Fehler nicht mehr machen. Und ich behaupte, wir würden auch sicher nicht mehr gegen Japan verlieren.**
>
> *Conny Wilczynski*

Gesenkte Köpfe, unerfüllte Erwartungen, harte Realität. - Die Stimmung in der Kabine der Arena in Kristianstad hat sich den schwedischen Jänner-Temperaturen angepasst. Soeben hat das österreichische Team gegen die Slowakei 35:39 verloren. Der Schlusspunkt einer schwedisch-österreichischen Inszenierung, die sich so garnicht an den Regieplan hielt, den man sich erhofft hatte. Dabei hatte alles gut begonnen...

Ein schwedischer Coach, Quasi-Heimspiele ausgerechnet in Anderssons Geburtsort, ein klarer 34:24-Auftaktsieg gegen Brasilien, am Ende Platz 18 - österreichische Fußballkollegen wären mit dem Abschneiden der Handballer bei der WM in Schweden vermutlich um einiges glücklicher gewesen als die ÖHB-Truppe selbst. Insbesondere die unerwartete 30:33-Niederlage gegen Japan wurmt so manchen Teamspieler noch heute. Patrick Fölser: „Wir haben viel aus diesem Turnier gelernt, haben uns vielleicht zu sehr auf das allererste Spiel gegen Brasilien fokussiert. Die Japaner haben uns auf dem falschen Fuß erwischt, zudem war die Regenerationszeit zwischen diesen Spielen durch das Nachtspiel extrem kurz." Profis aus den gegnerischen Lagern leisten der österreichischen Mannschaft Schützenhilfe: So ist man sich im isländischen Lager einig, dass es auch für den Olympiazweiten schwierig gewesen wäre, zu Beginn des Turniers gegen den unorthodoxen japanischen Handball zu bestehen, Norwegen wäre am Tag eins gegen die Samurai fast ebenso gestolpert wie Österreich. Viktor Szilagyi: „Die Isländer zum Beispiel haben gesagt, nach unserem Match haben sie sich gegen

Magnus Andersson

GRUPPE B
Österreich vs. Brasilien
34:24 (17:13)

Österreich vs. Japan
30:33 (11:18)

Österreich vs. Norwegen
27:33 (11:16)

Österreich vs. Island
23:26 (16:11)

Österreich vs. Ungarn
30:32 (16:13)

PLATZIERUNGSSPIELE 17-20
Österreich vs. Tunesien
26:25 (12:14)

PLATZIERUNGSSPIEL 18/19
Österreich vs. Slowakei
35:39 (18:19)

Japan so vorbereitet, als würden sie gegen Frankreich spielen." Doch aufgegeben wird nicht...

Wilczynski: „Bei der nächsten WM werden wir solche Fehler nicht mehr machen!"

Siege gegen Norwegen, Island und/oder Ungarn mussten her, um noch als Gruppendritter den Aufstieg in die Hauptrunde zu schaffen: kein Ding der Unmöglichkeit, in den letzten Spielen war man von diesen Gegnern nicht weit entfernt: Gegen Island gab's im Herbst 2010 sogar einen klaren EM-Qualisieg. Viktor Szilagyi und Mannschaftskollegen rackern in jedem Spiel 60 Minuten, kämpfen und laufen um jeden Ball, wollen eventuell manchmal sogar zu viel, doch am Ende soll es nicht sein: plus drei die Führung gegen Norwegen nach wenigen Minuten, plus fünf die Führung gegen Island in der Pause, plus fünf Halbzeit-Führung gegen Ungarn! Am Ende heißt der Verlierer Österreich. Man hat bei der ersten WM seit 18 Jahren Lehrgeld bezahlt, hat den angestrebten dritten Gruppenplatz nicht geschafft, nur Platz fünf hinter Japan. Kapitän Viktor Szilagyi: „Wir fallen deswegen nicht in ein tiefes Loch, man muss jetzt nicht gleich übertreiben. Aber ich weiß, das machen wir gerne. In beide Richtungen. Nach der Heim-EM und den Qualifikationsspielen waren wir zu euphorisch. Jetzt sind wir halt sehr enttäuscht. Aber dass wir hier in einer sehr ausgeglichenen Gruppe spielen, haben wir ebenso gewusst, wie wir gewusst haben, was uns bei einem Ausrutscher droht." Wie stark die Gruppe war, zeigt, dass sowohl Island als auch Ungarn einen der begehrten Olympia-Quali-Plätze geholt haben und Norwegen nur knapp daran vorbeigeschrammt ist.

Markus Wagesreiter

Dennoch: Die Handball-Euphorie in Österreich ist auch während der WM und danach ungebrochen. WM-Public Viewings von Wien bis zum Bodensee vermitteln im Land eine EURO-ähnliche Stimmung, die nachfolgenden Länderspiele, ob gegen Lettland, die Slowakei oder Deutschland, sind allesamt ausverkauft.

Österreichs WM-Zug ist im Jänner 2011 in Schweden kurzfristig entgleist. Doch die Weichen für eine weitere Teilnahme an einer Weltmeisterschaft in Spanien 2013 sind bereits gestellt: Israel und Großbritannien sind im Jänner die Gegner in der WM-Quali, bei einem Gruppensieg wartet im Juni 2012 ein EM-Teilnehmer im Play-Off. Bis dahin sind die schwedischen Gardinen längst verstaubt, „Vorhang auf" für den nächsten Erfolg „Made in Austria". ◎

Encore, les Bleus!

Seit dem Jahr 2000 ist es jedes Jahr dasselbe Bild: Alle Nationen kämpfen um den Titel und am Ende gewinnt Frankreich! Allerdings kam das Dreamteam diesmal gehörig ins Schwitzen.

„Herzschlagfinale" trifft es ganz gut: Dänemark bietet in der Malmö Arena in Göteborg den Superstars aus Frankreich ein unglaubliches Spiel: Kein einziges Match haben die Dänen bis dahin verloren, dieses eine auch nicht, zumindest nicht in der regulären Spielzeit. Erst in der Verlängerung kann sich Frankreich gegen Dänemark 37:35 durchsetzen. Bronze sichert sich Spanien nach einem 24:23-Sieg gegen Gastgeber Schweden. Die weiteren Olympia-Qualistartplätze gehören Kroatien, Island und Ungarn. Leer gehen Supernationen wie Norwegen, Deutschland oder Polen aus. Unsere deutschen Nachbarn schlittern in ein – für deutsche Handballfans – unerwartetes Debakel: Letzter Rang in der Hauptrunde, Platz 11 kann erst in einem nicht enden wollenden Spiel (Originalton Sport1-Co-Kommentator Bob Hanning: „Egal, wer gewinnt. Bitte nur nicht noch eine Verlängerung!") gegen Argentinien nach 80 Minuten gesichert werden. ◎

WM RANKING

1. Frankreich	9. Norwegen	17. Slowakei
2. Dänemark	10. Serbien	18. ÖSTERREICH
3. Spanien	11. Deutschland	19. Rumänien
4. Schweden	12. Argentinien	20. Tunesien
5. Kroatien	13. Südkorea	21. Brasilien
6. Island	14. Ägypten	22. Chile
7. Ungarn	15. Algerien	23. Bahrain
8. Polen	16. Japan	24. Australien

GRUPPE A
1. Frankreich
2. Spanien
3. Deutschland
4. Ägypten
5. Tunesien
6. Bahrain

GRUPPE B
1. Island
2. Ungarn
3. Norwegen
4. Japan
5. ÖSTERREICH
6. Brasilien

GRUPPE C
1. Dänemark
2. Kroatien
3. Serbien
4. Algerien
5. Rumänien
6. Australien

GRUPPE D
1. Schweden
2. Polen
3. Argentinien
4. Südkorea
5. Slowakei
6. Chile

SEMIFINALE
Schweden vs. Frankreich
26:29 (12:15)

Dänemark vs. Spanien
28:24 (12:12)

SPIEL UM PLATZ 3
Schweden vs. Spanien
23:24 (11:11)

FINALE
Frankreich vs. Dänemark
37:35 n.V. (15:12; 31:31)

Licht und Schatten

Zu Beginn der EM-Qualifikation hat Österreichs Männer Nationalteam mit sensationellen Spielen die Handballwelt auf den Kopf gestellt. Am Ende muss man sich die dritte WM-/EM-Teilnahme en suite aber doch noch aus dem Kopf schlagen.

Im Spielrausch. „Deutsche blamieren sich gegen Ösis", „Handball verpasst Cordoba!" oder „Da fielen die Isländer um!" – Österreichische und deutsche Gazetten haben sich im Herbst 2010 vor Freude überschlagen. Das Männer-Nationalteam rund um Teamchef Magnus Andersson, damals erst seit zwei Monaten im Amt, sorgt in Europa mit seinem allerersten Spiel mit den Österreichern für Kopfschütteln: In der Hölle Süd von Göppingen führt man das ganze Spiel über gegen Deutschland – 59 Minuten und 53 Sekunden, ehe den Deutschen der Ausgleich zum 26:26 gelingt. Heiner Brand: „Wir wissen, wir können uns heute über mangelndes Glück wirklich nicht beschweren. Ich bin heilfroh, dass wir noch einen Punkt gerettet haben." Man hätte meckern können: So ein Spiel gibt man nicht aus der Hand, das ist typisch österreich, typisch deutsch.

Hat man aber nicht. Österreichs Handballfans verfallen zurück in die EUROphorie, die das Team im Jänner 2010 zu Höchstleistungen getrieben hat: Die Telefone beim ÖHB nach dem Sensationsspiel in Deutschland laufen heiß, die Ticketbestellungen für das Spiel drei Tage später gegen den Olympiazweiten Island wollen nicht abreißen. Ergo: Ausverkauft! Das Nationalteam, angeführt von Kapitän Viktor Szilagyi, ist sich intern einig: Jetzt muss Island dran glauben, es müssen Nägel mit Köpfen her. Teamchef Magnus Andersson motiviert die Jungs in der Kabine vor dem Anpfiff zusätzlich: „Ich habe noch nie ein Länderspiel gegen Island verloren. Ich habe nicht vor, das heute zu ändern." Seine Spieler auch nicht: War das 37:37 bei der Heim-EM noch ein Ausnahmeerlebnis, lassen die Österreicher den Isländern diesmal in der Arena Nova in Wiener Neustadt keine Chance: 28:23. – Ein mehr als eindrucksvolles Statement des alten Teams mit neuem Teamchef. Magnus Andersson: „Ich bin ganz überrascht und glücklich, dass wir gegen Deutschland und Island so gut gespielt haben. Wenn wir so weiterspielen, dann haben wir eine gute Zukunft vor uns. Die Mannschaft lernt ganz schnell und ich bin stolz, dass ich mit so einer super Mannschaft zusammenarbeiten kann." Österreich überwintert als Erster (!) in der EM-Qualifikationsgruppe fünf. Patrick Fölser: „Wir haben als Mannschaft gelernt, begehen nicht mehr so viele technisch Fehler. Viktor Szilagyi führt das Team gut, jeder im Team kämpft für den anderen. Es macht einfach unglaublich viel Spaß im Moment."

Go, Germany, go. Kurios die Situation im März: Österreichische Handballfans mutieren zu Deutschland-Fans: Denn, gewinnt Deutschland beide Spiele gegen Island und Österreich beide gegen Lettland, sind Österreich und Deutschland bereits vorab fix qualifiziert.

Doch es kommt anders. Österreichs Nationalteam, in dem Ivica Belas in Lettland seine Teampremiere feiert, gewinnt in Dobele 28:25 und in Schwechat vor wieder ausverkaufter Halle 34:24. Doch Deutschland geht in Island unter, gewinnt nur zu Hause. Aus der Traum von der vorzeitigen Qualifikation. Alles beim Alten: Österreich geht als Gruppenerster in die letzten beiden Spiele, braucht einen Punkt aus zwei Spielen.

Das große Duell. Viel wird im Vorfeld des Duells Österreich gegen Deutschland berichtet, spekuliert, gerechnet, geredet, provoziert und diskutiert. Es ist das ultimative „Spiel des Jahres“ für beide Teams. Deutschlands Handball-Legende Stefan Kretzschmar bringt's auf den Punkt: „Eine Niederlage wäre für Deutschland der Super-Gau. Wenn Ihr gewinnt, könnte man natürlich für die Popularität der Handballer etwas tun, indem man z.B. mit ihnen einen neuen Teil der „Piefke-Saga“ dreht." Doch die Mannschaft, die im Herbst noch die Handball-Statistik mit dem Remis in Deutschland und dem Sieg gegen Island auf den Kopf gestellt hat, scheint im entscheidenden Spiel in Innsbruck den Kopf zu verlieren. Keiner der Leistungsträger kann – mit Ausnahme von Vitas Ziura – an seine Hochform anschließen, Deutschland wiederum agiert mit einem sensationellen Silvio Heinevetter im Tor entschlossen. Die Folge: Österreich kann nur ein Mal auf minus zwei herankommen, am Ende hat man dem Weltmeister von 2007 nichts entgegen zu setzen, Deutschland gewinnt 28:20. Es bleiben hängende Köpfe auf der österreichischen Ersatzbank und im Publikum zurück, auf dem Feld jubeln die Deutschen über die geschaffte EM-Qualifikation. Thomas Bauer: „Wir haben den Start verschlafen, ich weiß nicht, warum. Phasenweise haben wir eine gute Abwehr gespielt, aber beim Minus zwei sollte es einfach nicht sein.“

Es sollte nicht sein. – Eine Erkenntnis, die das Team auch mit ins Gepäck ins kalte Island nimmt. Was dann am letzten Spieltag der EM-Qualifikation in Reykjavik folgt, ist ein 60-minütiger Albtraum. In keiner Phase des Spiels lassen die Olympiazweiten von 2008 und EM-Dritten von 2010 den Österreichern eine Chance: in Abwehr und Angriff agiert man im österreichischen Lager unentschlossen, nicht aggressiv genug, ohne Konzept und ohne Erfolg. Das Resultat, 29:44, spricht Bände. Kapitän Viktor Szilagyi: „Ein sehr bitterer Moment für uns alle. Wir haben heute einfach nicht das gespielt, was den Handball ausmacht: wir haben in der Abwehr nicht körperbetont gespielt, haben den Isländern so viele Tore ohne Körperkontakt geschenkt. So kann man auf internationaler Ebene nicht auftreten.“ Österreich ist daher bei der Europameisterschaft

>>

EM-QUALIFIKATION

Gruppe 5:

1. Deutschland	9 Punkte
2. Island	8 Punkte
3. Österreich	7 Punkte
4. Lettland	0 Punkte

27.10.	GER vs. AUT	26:26	(8:14)
30.10.	AUT vs. ISL	28:23	(12:11)
09.03.	LAT vs. AUT	25:28	(13:14)
12.03.	AUT vs. LAT	34:24	(18:10)
08.06.	AUT vs. GER	20:28	(8:15)
12.06.	ISL vs. AUT	44:29	(17:10)

>>
2012 nicht vertreten, man trennt sich einvernehmlich von Magnus Andersson. Soweit zum Schatten.

Licht am Ende des Tunnels. Erfreulich ist, dass sich keiner der österreichischen Akteure in dieser Phase aus der Verantwortung stiehlt: Alle Routiniers, darunter Torhüter Nikola Marinovic, Kapitän Viktor Szilagyi oder Rekordspieler Patrick Fölser, stehen dem Team auch in der WM-Qualifikation zur Verfügung. Man will es noch einmal wissen, will zur WM 2013 nach Spanien. Die Auslosung dafür ist gut: Israel und Großbritannien dürfen keine Stolpersteine sein. Und dann könnte es mit ein bisschen Losglück im Juni 2012 wieder im Play-Off klappen. Das Licht am Ende des Tunnels ist bereits sichtbar.

10. EHF Männer Handball Europameisterschaft

Serbien, 17. - 29. 01. 2012 • Spielorte: Belgrad, Novisad, Nis, Vrsac

GRUPPE A (Belgrad)
Polen
Dänemark
Serbien
Slowakei

So, 15.01.2012
18:15: POL vs. SRB
20:15: DEN vs. SVK

Di, 17.01.2012
18:15: SVK vs. POL
20:15: SRB vs. DEN

Do, 19.01.2012
18:15: POL vs. DEN
20:15: SRB vs. SVK

GRUPPE B (Nis)
Deutschland
Schweden
Tschechische Republik
Mazedonien

So, 15.01.2012
17:30: GER vs. CZE
19:30: SWE vs. MKD

Di, 17.01.2012
18:15: MKD vs. GER
20:15: CZE vs. SWE

Do, 19.01.2012
18:15: GER vs. SWE
20:15: CZE vs. MKD

GRUPPE C (Novi Sad)
Frankreich
Ungarn
Spanien
Russland

Mo, 16.01.2012
18:15: FRA vs. ESP
20:15: HUN vs. RUS

Mi, 18.01.2012
18:15: RUS vs. FRA
20:15: ESP vs. HUN

Fr, 20.01.2012
18:15: ESP vs. RUS
20:15: FRA vs. HUN

GRUPPE D (Vrsac)
Kroatien
Norwegen
Island
Slowenien

Mo, 16.01.2012
18:10: NOR vs. SLO
20:10: CRO vs. ISL

Mi, 18.01.2012
18:10: SLO vs. CRO
20:10: ISL vs. NOR

Fr, 20.01.2012
18:10: ISL vs. SLO
20:10: CRO vs. NOR

HAUPTRUNDE

GRUPPE I
(1A/2A/3A vs. 1B/2B/3B)
21.01.
23.01.
25.01.

GRUPPE II
(1C/2C/3C vs. 1D/2D/3D)
22.01.
24.01.
25.01.

SEMIFINALE
27.01.

FINALE
29.01.

Mogensen bestreitet seine Gruppenspiele in Belgrad...

... während Islands Trainer Gudmunsson seine Mannschaft in Vrsac um gute Ergebnisse beknien wird.

Next Generation

Sie bringen nicht nur frischen Wind ins Nationalteam, sondern sind auch Österreichs Hoffnungsträger: die Jungen Wilden haben sich 2011 ihren Platz im A-Team erobert.

Unkonventionell, schüchtern, frech, ruhig oder umtriebig – die österreichische „next generation" könnte unterschiedlicher nicht sein: ob Flügel Raul Santos (LW, 19, Leoben), die Zwillinge Max und Alex Hermann (LB, RB, 19, Linz und Tirol), Kreis Dominik Bammer (PV, 21, Tirol), Flügel Marian Klopcic (RW, 19, Bregenz) oder Aufbauspieler Christoph Svoboda (RB, 21, Schwaz). Eines eint den Nachwuchs, der in diesem Jahr unter Teamchef Magnus Andersson den Sprung ins A-Team geschafft hat: Ehrgeiz! Gleich im ersten Testspiel zeigen Raul Santos, Marian Klopcic, Dominik Bammer und Max Hermann ihre individuelle Klasse. Die Belohnung: Raul Santos, Linksaußen von Leoben, und Max Hermann, rechter Aufbau von Tirol, waren auch im 16-Mann-Kader von Teamchef Magnus Andersson für die beiden EM-Qualifikationsspiele gegen Deutschland und Island. Teamspieler Conny Wilczynski: „Die Jungen sind enorm wissbegierig, wollen in jeder Trainingseinheit und darüber hinaus lernen und weiterkommen. Gerade auf den Flügelpositionen brauchen wir uns, denke ich, keine Sorgen machen: Sowohl Santos als auch Klopcic haben viel Talent. Jetzt müssen sie nach und nach ins Team wachsen, dann werden sie sich perfekt in unsere Mannschaft, in der auch viele Routiniers spielen, integrieren."

Der perfekte Gastgeber ARENA NOVA

Die ARENA NOVA in Wiener Neustadt war bereits viele Male Schauplatz wahrer Handballkrimis. Ob Damen-WM 1995, EURO 2010 der Herren oder Finalspiele der HYPO-Damen - die Voraussetzungen in unseren vier Hallen sind optimal. Aber auch andere Veranstaltungen wie Kongresse, Präsentationen bis hin zu Firmenfeiern oder Clubbings finden bei uns die besten Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf Sie.

ARENA NOVA - Wiener Neustadt - Rudolf Diesel-Str. 30 - 02622/ 22360-0 **www.arenanova.com**

Foto: HAGENpress

Iceman reloaded

Er ist Isländer, er war Mitte-Aufbauspieler und Dagur Sigurdssons Zimmerpartner. Patrékur Johannesson wird als neuer österreichischer Teamchef in große Fußstapfen treten und eigene Spuren hinterlassen.

„In der Ruhe liegt die Kraft!", sagt der sympathische Isländer über seine Art als Trainer. Man müsse Geduld haben im Vorstand, im Umfeld und er selbst müsse sich auch darin üben. Der 39-Jährige geht offen auf die Menschen zu und verlangt von seiner Mannschaft eine Top-Einstellung: „Wenn die Spieler hart arbeiten und alles für den Erfolg der Mannschaft geben, bin ich zufrieden und ruhig. Aber wenn die Spieler nicht das Maximale geben, bin ich nicht zufrieden. Das ist ganz einfach!" Im Interview spricht der Isländer aus Gardabær (bei Rejkjavik) über große Ziele, große Trainer und sein Leben als Teilzeitstudent.

Was wissen Sie bereits über das österreichische Nationalteam?

Johannesson: „Ich habe die letzten Jahre mitverfolgt, wie Österreich gespielt hat. In der Zeit, in der Dagur Trainer war, hat man viele Informationen über den österreichischen Handball in isländischen Zeitungen lesen können. Ich habe einige Spiele von der letzten EM und WM gesehen und die letzten zwei Spiele von Österreich gegen Deutschland und Island."

Welche Spieler kennen Sie persönlich?

Johannesson: „Ich kenne Viktor Szilagyi persönlich, weil wir gemeinsam vor zehn Jahren bei TUSEM Essen gespielt haben. Viktor ist ein sehr guter Spieler und ein sehr netter Mensch. Ich kenne auch andere Spieler, die in Deutschland damals gespielt haben, wie Patrick Fölser. Aber ich kenne ihn nicht so gut wie Viktor. Aber das wird sich jetzt ändern."

Wie würden Sie sich als Trainer beschreiben?

Johannesson: „Ich bin organsiert und weiß, was ich will als Trainer. Ich verlange viel von meinen Spielern und auch von mir selbst. Wer alles gibt, darf auch Fehler machen und ich bin nicht perfekt. Ich habe viele gute Trainer als Spieler gehabt z.b. Alfred Gislason vom THW Kiel, Iouri Chevtsov, Nationaltrainer von Weißrussland und ein paar andere und von jedem habe ich etwas gelernt. Ich höre gern, welche Meinung meine Spieler haben, aber ich bin der Trainer und treffe die Entscheidungen. Meiner Meinung nach kann eine Mannschaft nur Erfolg haben, wenn alle zusammenarbeiten und das klappt, wenn die Spieler hart arbeiten und alles für den Erfolg für die Mannschaft geben. Dann bin ich zufrieden und ruhig, aber wenn die Spieler nicht das Maximale geben, bin ich nicht zufrieden. Das ist ganz einfach!"

Wie oft werden Sie in Österreich sein?

Johannesson: „Ich werde viel Zeit für das österreichische Nationalteam haben, da ich meinen Job als Sportdirektor in Island gekündigt habe. Ich hatte anfangs überlegt, beides zu machen (Arbeit in Island und Nationaltrainer), habe mich jedoch ganz für die Arbeit in Österreich entschieden. Ich werde aber auch in Island an der Uni Reykjavik (MSc in Sportwissenschaften und Training) studieren. Das passt sehr gut mit meiner Arbeit als Nationaltrainer zusammen, aber die Nummer eins für mich ist das Nationalteam und ich werde so oft wie nötig in Österreich sein. Da wir auch viele Spieler in Deutschland haben, werde ich sicher auch dort öfter anzutreffen sein."

> **Unser erstes Ziel ist es, unsere WM-Qualifikationsvorrunde im Jänner zu gewinnen. Dann möchte ich eine Mannschaft formen, die viel Selbstvertrauen hat, körperlich in Topform ist und gut und erfolgreich Handball spielt.**
>
> *Patrékur Johannesson*

Patrékur JOHANNESSON

geboren am: 7. April 1972
Nationalität: Island

Erfolge:
4x isländischer Cupsieger
1992-2006: Nationalteam Island (243 Spiele, 589 Tore)
1995/1996: Islands Spieler d. Jahres

Spieler:
2004-2005: GWD Minden (GER)
2003-2004: Bidasoa Irun (ESP)
1996-2003: TUSEM Essen (GER)
1994-1996: Akureyri (ISL)
1988-1994: Stjarnan (ISL)

Trainer:
2010-2011: TVE Emsdetten
2008-2010: Stjarnan
2005-2008: Co-Trainer Stjarnan

„Nach der Präsentation“

Foto: HAGENpress

Dagur war Ihr Zimmerkollege: haben Sie seine Zeit als österreichischer Teamchef mitverfolgt?

Johannesson: „Klar! Dagur und ich sind seit vielen Jahren gute Freunde und ich habe oft mit ihm über Handball in Österreich gesprochen und werde es noch mehr in Zukunft machen. Dagur hat in Österreich eine sehr gute Arbeit geleistet, er hat einen super Charakter und von ihm kann jeder lernen. Aber ich habe meinen eigenen Stil und werde meinen Weg als Trainer gehen.

Was sind Ihre konkreten Ziele mit dem österreichischen Nationalteam?

Johannesson: „Unser erstes Ziel ist es, unsere WM-Qualifikationsvorrunde im Jänner zu gewinnen. Dann möchte ich eine Mannschaft formen, die viel Selbstvertrauen hat, körperlich in Topform ist und gut und erfolgreich Handball spielt. Ich möchte auch viel mit den Trainern der Nationalteamspieler zusammenarbeiten und mit ihnen in Kontakt bleiben. Denn das hängt alles zusammen: Wenn wir Erfolg haben wollen, müssen alle zusammenarbeiten und in dieselbe Richtung gehen. In der Ruhe liegt die Kraft – und ich, der Vorstand und das Umfeld müssen Geduld haben. Mein Traumziel ist es, später etwas bei einer WM und EM zu gewinnen, aber erstmal denke ich nur an die Spiele im Jänner gegen Israel und Großbritannien. Das muss unser Hauptziel sein. Alles andere kommt dann später.“

Plan 2011 bis 2013

2011	18.09. bis 20.09.2011	Trainingslehrgang mit HLA-Spielern und teilweise Legionären
	30.10. bis 06.11.2011	Trainingslehrgang
		Viernationenturnier in Polen: AUT, POL, EGY, RUS
	Dezember 2011	Trainingslehrgang mit HLA-Spielern
2012	ab 02.01.2012	Trainingslehrgang: Vorbereitung WM-Qualifikation
	04./05.01.2012	WM-2013-Qualifikation: AUT vs. GBR
	07./08.01.2012	WM-2013-Qualifikation: GBR vs. AUT
	11./12.01.2012	WM-2013-Qualifikation: ISR vs. AUT
	14./15.01.2012	WM-2013-Qualifikation: AUT vs. ISR
	29.01.2012	Auslosung: WM-2013-Qualifikation Play-Off
	Frühjahr 2012	Auslosung: EM-2014-Qualifikation
		Österreich in Topf 2 gesetzt!!!
	01.04. bis 08.04.2012	Trainingslehrgang
	09./10.06.2012	WM-2013-Qualifikation: Play-Off: Hinspiel
	16./17.06.2012	WM-2013-Qualifikation: Play-Off: Rückspiel
	Oktober 2012	EM-2014-Qualifikation: 1. Runde (2 Spiele)
2013	13.01. bis 27.01.2013	bei erfolgreicher Qualifikation: Weltmeisterschaft 2013/Spanien
	März 2013	EM-2014-Qualifikation: 2. Runde (2 Spiele)
	Juni 2013	EM-2014-Qualifikation: 3. Runde (2 Spiele)

Die WM-Qualifikation fest im Blick: Janko Bozovic...

Play-Off ist Pflicht

Nach zwei Jahren im Kreis der Creme de la Creme muss Österreichs Männer-Nationalteam im kommenden Jänner vorerst wieder kleinere Brötchen backen: Aber sind Israel und Großbritannien im Jänner 2012 wirklich nur Jausengegner?

„Jawohl!", die erste Reaktion von Nationalteamkapitän Viktor Szilagyi auf das Wunschlos am 3. Juli diesen Jahres war eindeutig: Es hätte aus den Töpfen zwei und drei (Österreich war als EM-Quali-Dritter in Topf 1 gesetzt) härtere Gegner wie die Ukraine oder die Schweiz geben können. Nach dem Lospech in den letzten Jahren (mit Vize-Olympiasieger und Deutschland in der EM-Qualifikation 2012, mit Island bei der EM 2010 und WM 2011) war Fortuna den Österreichern diesmal gewogen!

ISRAEL

Historisch ist für Israel heute noch die Teilnahme an der EM Endrunde 2002 in Schweden: Sensationell setzt sich Israel im Play-Off damals gegen Mazedonien durch und qualifiziert sich zum bislang ersten und letzten Mal für ein Großereignis. Bei der Europameisterschaft selbst scheitert man in der Vorrunde, belegt Platz 14. Die meisten israelischen Spieler sind bei einem der zwei heimischen Topklubs Maccabi Rischon LeZion und Asa Tel Aviv unter Vertrag. Szilagyi: "Ein gutes Los für uns. Ich kenne einige israelische Spieler, die auch in Deutschland spielen (Anm. Avishay Smoler – rechter Flügel, TBV Lemgo; Chen Pomeranz – Rückraum Mitte, HSG Ahlen-Hamm, U21-WM-Torschützenkönig 2005). Israel versucht seit Jahren, ein paar Schritte nach vorne zu machen, scheitert aber dann doch an der Erfahrung und der sicherlich nicht so hochklassigen heimischen Liga." Bereits in der WM-Qualifikation für die WM 2007 sind Israel und Österreich in einer Gruppe: damals belegt Israel hinter Österreich und Finnland Platz 3. Für Aufmerksamkeit sorgt Israel in der EM-Quali 2008 mit einem sensationellen 30:29-Heimsieg gegen Serbien. Österreichs Bilanz gegen Israel ist positiv: 15 Siegen und zwei Unentschieden stehen nur sechs Niederlagen gegenüber. Das letzte Duell gab's im Jahr 2006 bei der WM-Qualifikation mit zwei österreichischen Siegen.

GROSSBRITANNIEN

Österreichs Männer-Nationalteam wird Anfang Jänner Teil der Vorbereitung des wohl spannendsten Handballprojekts im kommenden Jahr: das britische Team bereitet sich auf den großen Auftritt bei den Olympischen Sommerspielen im August in London 2012 vor. Szilagyi: „Großbritannien war ein Wunschlos von mir: Im Olympiajahr in Großbritannien spielen zu können, wird sicherlich lässig. Ich hoffe, dass wir eventuell sogar in der für die Spiele neu errichteten Handball- und Basketballarena spielen können." Mit Zuschlag der

Spiele 2012 an London beginnt man im britischen Handballlager fieberhaft, ein Nationalteam wiederzufinden: In den 70er und 80er Jahren gab es nur C-WM-Teilnahmen und selbst da bis auf ein Mal immer den letzten Platz. Der einzige Sieg gelang gegen die Färöer-Inseln 1984. Danach hat man auf die Quali-Teilnahmen verzichtet. Erst 2006 suchte man weltweit nach Handballern britischer Abstammung, integrierte Handball in den Lehrplan und kooperierte mit dem dänischen Handballbund. Zur Zeit holen sich die britischen Nationalteamspieler bei u.a. isländischen und norwegischen Klubs ihre Spielpraxis: Flügelspieler Mark Hawkins schlägt seine Zelte in Island auf, spielt für UMF Afturelding. Steven Larsson, der in Norwegen lebt, aber Familie in Scarborough, North Yorkshire, hat, wechselt zu Drammen HK: Der Schritt nach Drammen soll dem künftigen Olympioniken weiter Spielpraxis geben: „Ich hoffe, wir werden viele gute Spiele haben, wir sind ja auch für den Europapokal qualifiziert, deshalb wird das für mich ein guter Schritt in Richtung London 2012 sein." Österreichs Männer-Nationalteam hat bislang fünf Mal gegen Großbritannien gespielt und fünf Mal gewonnen, das letzte Duell datiert aus dem Jahr 1986, aus der bereits oben erwähnten C-WM.

November spielfrei

Das kalte Wasser, in das im letzten Herbst Magnus Andersson springen musste, als er gleich in seinen ersten Spielen als Teamchef in der EM-Qualifikation auf Deutschland und Island traf, bleibt dem neuen Coach Petrakur Johannesson erspart: Österreich ist in der WM-Qualifikation im November spielfrei, wird stattdessen an einem Turnier in Polen mit Russland und Ägypten teilnehmen. Erst Anfang Jänner wird's für unser Nationalteam ernst: Am 4./5. Jänner trifft man zu Hause auf Großbritannien, dann geht's auswärts am 7./8. Jänner nach London und direkt danach am 11/12. Jänner nach Tel Aviv. Das letzte Spiel in dieser Gruppe hat Österreich wieder zu Hause vor eigenem Publikum: am 14./15. Jänner gegen Israel. Und dann beginnt im Fall des Gruppensiegs das große Zittern um ein weiteres gutes Los: Am Finaltag der Europameisterschaft in Serbien, dem 29. Jänner 2012, wird aus allen EM-Teilnehmern jenseits des vierten Platzes der Play-Off-Gegner für Juni 2012 ausgelost.

...und Robert Weber

GRUPPE 1 ÖSTERREICH
Israel
Großbritannien

GRUPPE 2 Portugal
Ukraine
Türkei

GRUPPE 3 Montenegro
Lettland
Belgien

GRUPPE 4 Estland
Niederlande
FInnland

GRUPPE 5 Litauen
Schweiz
Italien

GRUPPE 6 Griechenland
Bosnien Herzegowina
Zypern

GRUPPE 7 Weißrussland
Rumänien
Luxemburg

SPIELTERMINE WM-QUALIFIKATIONSPHASE 1

2./3. November 2011:
GBR vs. ISR
5./6. November 2011:
ISR vs. GBR
4./5. Jänner 2012:
AUT vs. GBR
7./8. Jänner 2012:
GBR vs. AUT
11./12. Jänner 2012:
ISR vs. AUT
14./15. Jänner 2012:
AUT vs. ISR

WM-PLAY-OFFS

Hinspiel: 09./10. Juni 2012
Rückspiel: 16./17. Juni 2012

„Wir müssen die neuen Ziele verinnerlichen!“

Nach dem EM-Quali-Aus und vor der WM-Quali diskutieren Kapitän Viktor Szilagyi und Conny Wilczynski im HiÖ-Interview über kritische Themen wie Rücktritt, Ursachenforschung und Zukunftsgedanken.

Mit ein paar Monaten Abstand: wie siehst Du die verpasste EM-Qualifikation und die zwei Niederlagen gegen Deutschland und Island aus jetziger Sicht?

Szilagyi: „Es ist sehr schade, dass wir die gute Ausgangssituation, die wir uns im Oktober 2010 geschaffen haben, nicht nutzen konnten. Viele Leistungsträger haben in diesen beiden Spielen nicht ihre Topleistung abrufen können. Und genau die wäre für eine erfolgreiche Qualifikation notwendig gewesen.“

Wilczynski: „Wir haben eine große Chance verpasst und unsere gute Ausgangssituation nicht ausgenützt, wobei uns nur ein einziger Punkt gefehlt hat und wir wieder gezeigt haben, dass wir gegen Top-Nationen bestehen können.“

Habt Ihr mannschaftsintern noch mal drüber geredet?

Szilagyi: „Natürlich. Wir hatten eine lange Rückreise, auf der einiges direkt angesprochen wurde. Die Tage unmittelbar danach waren auch sehr geprägt von Ursachenforschung und Ideen, wie man was besser machen muss oder hätte machen müssen.“

Wilczynski: „Nur direkt nach dem Spiel und beim Heimflug, wobei da die Enttäuschung noch groß war. Danach mussten alle erstmal im Urlaub abschalten.“

Gab es bei Euch auch Rücktrittsgedanken?

Szilagyi: „Direkt nach dem Spiel war die Enttäuschung sehr groß. Aber man lernt mit der Zeit auch mit Niederlagen umzugehen und Rückschläge richtig einzuordnen. Außerdem sollte man nie wichtige und endgültige Entscheidungen aus der Emotion heraus treffen. Also nein.“

Wilczynski: „Nein, vor allem nicht nach so einem Ausscheiden. Solche Entscheidungen muss man sich in Ruhe überlegen, ein Rücktritt ist für mich im Moment noch kein Thema.“

Schauen wir nach vorne: Was muss sich im Team ändern, um wieder an alte Erfolge wie bei der EM oder der erfolgreichen WM-Qualifikation anzuknüpfen?

Szilagyi: „Wir haben alle eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Zeit vor uns. In den letzten beiden Jahren ist sehr viel passiert rund um die Mannschaft. Alle haben enorm viel Kraft und Einsatz investiert, um die Ziele, die wir uns gesteckt haben, auch zu erreichen. Da ist die Gefahr sehr groß, dass man sich von Rückschlägen, die völlig normal sind, entmutigen lässt und vielleicht nicht mehr mit der gleichen Motivation an die Sachen rangeht. Genau da liegt unsere Verantwortung. Hauptsächlich innerhalb der Mannschaft, aber auch im Umfeld.“

Wilczynski: „Alle Spieler müssen in einer guten Verfassung sein, was den körperlichen Zustand und die Spielpraxis betrifft. Und wir müssen weiter trainieren, hart arbeiten und an uns und unseren Erfolg glauben.“

Was kann die Mannschaft konkret tun?

Szilagyi: „Es müssen zwangsläufig neue Ziele formuliert werden. Diese sollten wir alle verinnerlichen und alles dafür tun, um sie auch zu erreichen.“

Wilczynski: „Die Spieler müssen Leistungsträger in ihren Clubs sein, dann kommt jeder mit Erfahrung und Spielpraxis zum Team.“

Hat sich, denkst Du, in der Außendarstellung etwas geändert? Habt Ihr Euren Bonus von der EM/WM-Qualifikation bei den Fans und Medien eingebüßt?

Szilagyi: „Teilweise leider ja. Das ist aber auch ganz normal in der kurzlebigen Welt des Sports.“

Wilczynski: „Ein bisschen vielleicht, aber das ist im Sport so. Dennoch: Der Stellenwert des Handballs in der Öffentlichkeit hat sich erhöht und das ist wichtig. Jetzt müssen wir dranbleiben und Erfolge feiern, dann kommt auch diese Euphorie wie bei der Heim-EM wieder.“

Wie siehst Du die Entwicklung der jungen Spieler im Team?

Wilczynski: „Raul Santos und Max Hermann sind zwei positive Überraschungen. Ich hoffe, dass bald noch mehrere nachkommen.“

Szilagyi: „Die Jungen die in der vergangenen Saison zu uns gestoßen sind, haben sich alle sehr gut eingefügt und gezeigt, dass sie uns in Zukunft helfen können. Sie brauchen natürlich noch Zeit und Erfahrung. Alle benötigen die internationalen Spiele für ihre Entwicklung.“

Muss man sich Sorgen um die Nationalmannschaft machen, wenn die „alte Riege“ mit Szilagyi, Wilczynski, Fölser oder Marinovic mal abtritt?

Szilagyi: „Da geht es nicht nur um uns vier. In den vergangenen Jah-

Conny Wilczynski

ren hat sich die Mannschaft sehr gut eingespielt und viel miteinander erlebt. Unser Problem in Österreich ist die fehlende Quantität im Kader. Im Vergleich zu den anderen Nationen, vor allem denen, die regelmäßig bei Großereignissen dabei sind, sind bei uns sehr wenige neue bzw. junge Spieler dazugekommen, die ernsthaft einen Konkurrenzkampf aufgenommen haben. Daher würden wir uns schwer tun, Ausfälle gleichwertig zu ersetzen."

Wilczynski: „Es wird sicher der Umbruch kommen, dann kann es ein bis zwei Jahre dauern, bis man wieder erfolgreich ist – aber solche Phasen muss man überstehen können, auch in Österreich. Ich hoffe, dass aus dem Jahrgang 1994, der nächstes Jahr die Heim-EM vor sich hat, jemand nachkommt."

Wie siehst Du unsere Chancen in der WM-Qualifikation?

Wilczynski: „Gut, wir haben es mittlerweile schon oft bewiesen."

Szilagyi: „Mit der Auslosung zur Vorqualifikation können wir zufrieden sein. Es kann nur das Ziel geben, die Play-Offs zu erreichen. Danach müssen wir hoffen, einen schlagbaren Gegner zugelost zu bekommen."

Auch für die EM-Quali 2014 sind wir in Topf 2 gesetzt: das ist die Ernte Eurer Erfolge 2010 und 2011. Um wieviel macht es das leichter?

Szilagyi: „Wenn man bedenkt, wie schwer unsere Gruppe bei der vergangenen Quali war, ist die Hoffnung natürlich groß, aus dem zweiten Topf heraus eine lösbare Aufgabe zugelost zu bekommen."

Wilczynski: „Um einiges, wir sind dann sicher in der Gruppe auch mal in manchen Spielen Favorit und werden international ernster genommen."

Es wird sicher der Umbruch kommen, dann kann es ein bis zwei Jahre dauern, bis man wieder erfolgreich ist – aber solche Phasen muss man überstehen können, auch in Österreich.

Conny Wilczynski

Unser Problem in Österreich ist die fehlende Quantität im Kader. Im Vergleich zu den anderen Nationen, vor allem denen, die regelmäßig bei Großereignissen dabei sind, sind bei uns sehr wenige neue bzw. junge Spieler dazugekommen die ernsthaft einen Konkurrenzkampf aufgenommen haben. Daher würden wir uns schwer tun, Ausfälle gleichwertig zu ersetzen.

Victor Szilagyi

Legionäre im Überblick

Viktor SZILAGYI (SG Flensburg Handewitt - 1. Deutsche Liga)

Österreichs Nationalteamkapitän lebt seit Sommer 2010 im hohen Norden, an der deutsch-dänischen Küste. Szilagyi, heuer im Sommer zum zweiten mal Vater geworden, bekommt im Verein große Verstärkung: Holger Glandorf und Lars Kaufmann sind nach Flensburg gewechselt.

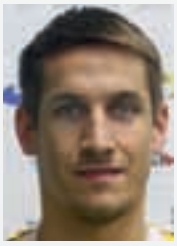
Robert WEBER (SC Magdeburg - 1. Deutsche Liga)

Wenige Tore haben ihm in der Saison 2010/2011 zum deutschen Torschützenkönig gefehlt, wenige Punkte den Magdeburgern zum Europacupstartplatz. Heuer soll´s noch besser laufen, u.a. mit dem ehemaligen Champions-League-Sieger Ales Pajovic und Islands Torhüter Björgvin Gustavsson.

Richard WÖSS (Bergischer HC - 1. Deutsche Liga)

Der Rechts Außen, der im Sommer zum zweiten Mal Vater geworden ist, hat seinen Wohnsitz von Essen nach Solingen verlegt und die zweite gegen die erste deutsche Liga getauscht - sein Premierenjahr in der vielleicht stärksten Liga der Welt.

Thomas BAUER (Neuhausen - 2. Deutsche Liga)



Im Hochsommer hat er noch im Tormann-Boot-Camp von Tomas Svensson in Schweden geschwitzt, in der neuen Saison steht er für den deutschen Zweitligisten Neuhausen im Kasten.

Roland SCHLINGER (HBW Balingen Weilstetten - 1. Deutsche Liga)

Der Jus-Student im Endstadium hat seine Leistenverletzung endgültig auskuriert und will mit den Balingern in der kommenden Saison voll angreifen. Allerdings als einziger verbliebener Österreicher: Marinovic ist nach Wetzlar gewechselt, Hojc nach Slowenien.

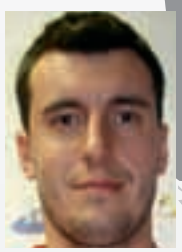
Nikola MARINOVIC (HSG Wetzlar - 1. Deutsche Liga)

Unser Teamtorhüter, in der Nationalmannschaft unumstrittene Nummer eins, wechselt nach zwei Jahren bei Balingen zum deutschen Erstligisten HSG Wetzlar und will dort neu angreifen.

Janko BOZOVIC (TVE Emsdetten - 2. Deutsche Liga)

Lange hat sich der Halbrechte im Nationalteam Zeit gelassen: erst Mitte Juli hat Janko Bozovic, dessen Verein Friesenheim abgestiegen ist, beim deutschen Zweitligisten TVE Emsdetten unterschrieben.

Damir DJUKIC (BM Toledo - 2. Spanische Liga)

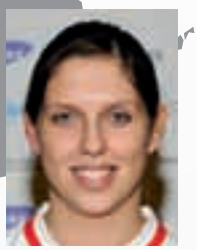


Vier Jahre ist der Mitte Aufbauspieler bereits in Spanien: im Sommer wechselt er nach einem halben Jahr bei Helvetia Anaitasuna zu BM Toledo und verlegt seinen Wohnort in die Nähe von Madrid.

Katrin ENGEL (Thüringer HC - 1. Deutsche Liga)

Es wird schwer für die Nationalteamkapitänin, die vergangene Saison zu toppen: erster Meistertitel für Thüringer und als Draufgabe der erste Cupsieg, Autokorso und tagelange Siegesfeiern inklusive.

Laura MAGELINSKAS (HSG Bensheim/Auerbach - 2. Deutsche Liga)

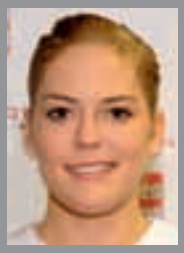


Seit einigen Jahren ist die Nationalteamspielerin bereits in Deutschland tätig, seit 2010 bei Bensheim/Auerbach: die Flames haben in der letzten Saison knapp den Aufstieg in die erste Liga verpasst und sich als einziges Zweitliga-Team für das Cup-Final-Four qualifiziert.

Romana GRAUSENBURGER (HSG Bensheim/Auerbach - 2. Deutsche Liga)

Wie Laura Magelinskas ist auch Grausenburger bereits seit einiger Zeit Legionärin in der deutschen Liga: das Ziel muss heuer der Aufstieg in die erste Liga sein, nachdem man in den letzten beiden Jahren jeweils erst im Play-Off gescheitert ist.

Beate SCHEFFKNECHT (Frisch Auf Göppingen - 1. Deutsche Liga)



Die Vorarlbergerin ist eine der großen Hoffnungen im Nationalteam nach dem Karriereende von Steffi Subke: die Aufbauspielerin wechselte nach überstandener Verletzung von Bietigheim nach Göppingen.

Gorica ACIMOVIC (Krim Ljubljana - 1. Slowenische Liga)

Dänemark hat Gorica Acimovic im Sommer den Rücken gekehrt und wechselte von Viborg HK, das in der letzten Saison nicht mehr an die großen Erfolge der letzten Jahre anknüpfen konnte, zum slowenischen Meister Krim Ljubljana.

Tamara BÖSCH (LC Brühl Handball - 1. Schweizer Liga)

Die Vorarlbergerin ist vor zwei Jahren in die Schweiz zu LC Brühl Handball gewechselt und nach wie vor für den Schweizer Erstligisten tätig.

Verena FLÖCK (Thüringer HC - 2.Mannschaft)

Die Torfrau des 92er-Nationalteams hat in diesem Jahr ihr Debüt in der Nationalmannschaft gefeiert: Teamchef Herbert Müller holt sie zur zweiten Mannschaft seines Vereins Thüringer HC nach Deutschland.

Elisabeth HERBST (TuS Weibern - 2. Deutsche Liga)

Torfrau Lisi Herbst ist nach ihrem zu Beginn der Vorsaison erlittenen Kreuzbandriss wieder fit und möchte heuer in er „eingleisigen" zweiten deutschen Liga wieder ihre Leistung zwischen den Pfosten bringen.

> Ich bin mit den Testspielen zufrieden, die Mädels haben konzentriert gearbeitet, die Slowakei war sicherlich ein guter Gradmesser für den Herbst. Das stimmt mich für die EM-Qualifikation ab Herbst zuversichtlich.
>
> *Teamchef Herbert Müller*

Vier gewinnt!

Stefanie Kaiser

Geht man nach den Testspielergebnissen aus dem Frühjahr, darf man im Frauen-Nationalteam durchaus auf mehr hoffen: fünf Spiele, vier Siege. Ein gutes Omen für die EM-Qualifikation.

April 2011. Österreichs Frauen fungieren bei der U19-EM-Qualifikation der österreichischen Mädels nicht nur als Maskottchen und Daumendrückerinnen, sondern gewinnen zwei Testspiele gegen die Schweiz 34:31 und 30:24. Besonders das zweite Spiel in Horw wird zur Demonstration: Nach 20 Minuten führt man 15:3 (!), zur Pause 20:7 (!).

Mai 2011. Gegen das Weltklasseteam von Ungarn verlieren die Österreicherinnen in Tata 20:38 (7:22). Teamchef Herbert Müller: "Wir haben gewusst, dass Ungarn zwei Klassen über uns steht, aber ich konnte alle Spielerinnen einsetzen und die Jungen haben ihre Einsatzzeiten bekommen."

Juni 2011. Zwei Siege und einen Abschied gibt es im Juni in Tirol: Gegen die Slowakei feiern die Österreicherinnen einen 34:31 und einen 33:26-Triumph. Zudem klopft Hollywood in Innsbruck an die Tür, denn besser hätte das Drehbuch zu Steffi Subkes Abschied nicht geschrieben werden können: In der Schlusssekunde verwandelt Subke in ihrem 200. und letzten Länderspiel einen Siebenmeter zum 33:26 – ihr 700. Länderspieltor.

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Ein starkes Team bleibt immer am

Saubermacher, das führende Abfallentsorgungs- und -verwertungsunternehmen bleibt nicht nur bei seinen Komplettlösungen für Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie am Ball, sondern auch als Handball-Sponsor. Weil uns der Sport ebenso am Herzen liegt wie eine lebenswerte Umwelt.

www.saubermacher.at

Testspielergebnisse

Schweiz vs. Österreich 24:30 (10:11)
Beste Werferin: Acimovic (8/1)

Schweiz vs. Österreich 24:33 (7:20)
Beste Werferin: Engel (7/2)

Ungarn vs. Österreich 38:20 (22:7)
Beste Werferinnen: Engel, Scheffknecht (je 5)

Österreich vs. Slowakei 34:31 (19:18)
Beste Werferin: Engel (13)

Österreich vs. Slowakei 33:26 (16:14)
Beste Werferin: Subke (9)

Partner

Jetzt gehören Ihre Sorgen uns!
Mit den innovativen Produkten der Wiener Städtischen fühlen Sie sich sicher. Und das seit mehr als 180 Jahren. Nähere Infos unter 050 350 350 oder auf www.wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Nina Stumvoll

Neues Spiel! Neues Glück!

Vergessen wir die letzten verpassten Qualifikationen für EM und WM. Ab Herbst kämpft unser Frauen-Nationalteam gegen Schweden, Slowenien und die Tschechische Republik um die EM-Teilnahme 2012. Fetes vos yeux, mesdames!

„Glückslos" ist in dieser EM-Qualifikationsgruppe sicherlich das falsche Wort, denn mit dem EM-Finalisten von 2010, Schweden, Slowenien und der Tschechischen Republik hat man nicht gerade leichte Gegner für das große Ziel, die EM 2012 in den Niederlanden. Wie´s gehen kann, sich für eine Oranjes-EM zu qualifizieren, haben die U19-Mädels heuer bereits gezeigt. Eine Nachahmung wäre wünschenswert. Teamchef Herbert Müller: „Wir wollen unbedingt zu dieser Europameisterschaft fahren. Die Mannschaft ist jung und hat durch das Karriereende von Steffi Subke sicherlich ein Loch zu füllen, aber das ist eine ehrgeizige junge Truppe, die bis zum Umfallen kämpfen kann. Wir hoffen, dass Simona Spiridon noch im Laufe der Quali fit wird und wir haben bereits Beate Scheffknecht seit den Frühjahrsspielen wieder dabei. Ich bin zuversichtlich, auch wenn es eine gar nicht leichte Gruppe ist."

> **Es werden sehr schwere Spiele, vor allem gegen Slowenien und Tschechien wird es ein Kampf um jeden Ball werden."**
>
> *Bernd Rabenseifner, Teammanager*

Die SCHWEDINNEN zählen zu den stärksten Teams weltweit, waren bei der letzten Europameisterschaft 2010 im Finale. In der Vorrunde gewinnen sie die Deutschland-Gruppe, in der Hauptrunde werden sie Gruppensieger vor Europameister Norwegen, im Halbfinale besiegen sie Rumänien. Österreichs Bilanz gegen Schweden ist positiv: 15 Siegen stehen acht Niederlagen und zwei Unentschieden gegenüber, allerdings hat das österreichische Team die letzten drei Begegnungen verloren, der letzte Sieg datiert aus dem Jahr 2003. Teammanager Bernd Rabenseifner: "Schweden ist natürlich der große Favorit in dieser Gruppe. Wir haben sicher keine leichte Gruppe erwischt, speziell Tschechien aus dem Topf 4 ist das härteste Los, das uns treffen konnte. Das Positive: Wir müssen keine weiten Auswärtsreisen absolvieren."

Aus dem Topf 3 bekommt es Österreich mit SLOWENIEN zu tun: Teamchef Herbert Müller: „Eine Mannschaft mit zahlreichen Champions League-erfahrenen Spielerinnen von Krim Laibach." Das letzte Aufeinandertreffen im Playoff für die WM 2007 konnte Österreich für sich entscheiden. Auch gegen Slowenien hat Österreich eine positive Bilanz: 15 Siege, 8 Niederlagen, 2 Unentschieden.

Fortuna war bei der Auslosung im April bei Topf 4 definitiv nicht auf Österreichs Seite, mit der TSCHECHISCHEN REPUBLIK gibt es den denkbar schwersten Gegner: Teamchef Herbert Müller: „Wir wollten

Foto: Maurice Shourot

QUALIFIKATIONSGRUPPEN

Gruppe 1: Deutschland, Ungarn, Weißrussland, Aserbeidschan
Gruppe 2: Rumänien, Serbien, Portugal, Griechenland
Gruppe 3: Russland, Montenegro, Polen, Großbritannien
Gruppe 4: Frankreich, Mazedonien, Türkei, Litauen
Gruppe 5: Schweden, ÖSTERREICH, Slowenien, Tschechische Republik
Gruppe 6: Dänemark, Kroatien, Slowakei, Italien
Gruppe 7: Spanien, Ukraine, Island, Schweiz

Runde 1: 19. - 20. Oktober 2011
Schweden vs. Slowenien
Österreich vs. Tschechische Republik (19. 10., Südstadt)

Runde 2: 22. - 23. Oktober 2011
Tschechische Republik vs. Schweden
Slowenien vs. Österreich

Runde 3: 21. - 22. März 2012
Österreich vs. Schweden
Tschechische Republik vs. Slowenien

Runde 4: 24. - 25. März 2012
Schweden vs. Österreich
Slowenien vs. Tschechische Republik

Runde 5: 30. - 31. Mai 2012
Slowenien vs. Schweden
Tschechische Republik vs. Österreich

Runde 5: 30. - 31. Mai 2012
Slowenien vs. Schweden
Tschechische Republik vs. Österreich

Round 6: 02. - 03. Juni 2012
Schweden vs. Tschechische Republik
Österreich vs. Slowenien

Trainer Herbert Müller

Sabrina Stumvoll

aus dem Vierertopf alles, nur nicht die Tschechische Republik. Das war definitiv das härteste Los, sie sind mit uns auf einer Augenhöhe. Die letzte Begegnung im Rahmen des Turniers in Cheb ging mit 23:26 verloren." Zwei Testspiele gegen die Slowakei, die einen ähnlichen Handball wie die Tschechinnen spielen, hat Österreich gewonnen.

Österreichs Frauen-Nationalteam, dessen erste Sieben in den letzten Jahren fast ausschließlich aus Legionärinnen bestand, gibt sich in der kommenden Saison wieder „heimatbewusster": Petra Blazek, zuletzt mit dem Thüringer HC und Herbert Müller Meister und Cupsieger in Deutschland, ist ebenso zu Hypo Niederösterreich zurückgekehrt wie die beiden Studentinnen Nina und Sabrina Stumvoll, auch die zweite ÖHB-Torfrau Natascha Schilk ist wieder in Österreich. Gorica Acimovic, die in den letzten Jahren beim dänischen Spitzenklub Viborg HK gespielt hat, wechselte zum slowenischen Meister Krim Laibach. Simona Spiridon wurde am Knie operiert, ihr Einsatz im Herbst ist fraglich. Ihre Teamkarriere beendet haben Steffi Subke, Julia Hämmerle und Isabel Plach.

Auftakt gegen Tschechische Republik

Gleich in Runde 1 der EM-Qualifikation im Oktober 2011 kommt es für Österreichs Frauennationalteam zu einem vorentscheidenden Spiel. Katrin Engel und ihre Mannschaftskolleginnen empfangen am Mittwoch, den 19. Oktober, in der Südstadt die Tschechische Republik. Drei Tage später müssen die Österreicherinnen nach Slowenien. Gewinnt man diese beiden Spiele, kann man beruhigt in die EM-Quali-Winterpause gehen, ehe Ende März das Doppel-Duell mit dem haushohen Favoriten Schweden wartet. Rabenseifner: „Es werden sehr schwere Spiele, vor allem gegen Slowenien und Tschechien wird es ein Kampf um jeden Ball werden." Neues Spiel! Neuer Kampf!

Beate Scheffknecht

ERFOLGE
Deutscher Meister 2005, 2007, 2008, 2011
DHB-Pokalsieger 2002, 2004, 2005, 2011
Champions-League-Sieger 2000
EHF-Challenge-Cup Sieger 2004
Meister & Pokalsieger Österreich 2000
EM-Bronze 1996; WM-Bronze 1999;
Platz 4 EM 1998; Platz 5 Olympia 2000

VEREINE
Thüringer HC (2010-2011)
1. FC Nürnberg (2002-2008)
Bayer Leverkusen (2001-2002)
Tertnes IL Bergen (2000-2001)
Hypo Niederösterreich (1999-2000)
UHC Stockerau (1997-1999)
HC Maroltinger (1993-1997)

Mittwoch, 8. Juni, 19:27 Ortszeit in der Innsbrucker Olympiahalle: Steffi Subke trifft zum 33:26 gegen die Slowakei. Der 33. Treffer war der letzte in diesem Spiel. Der allerletzte von Steffi Subke in ihrer Nationalteamkarriere.

Steffi, die Große

Sie war Erfolgsgarant. Sie war eine Ausnahmekönnerin. Und sie war Vorbild für eine ganze Generation. Jetzt ist sie eine der schillernsten Erinnerungen im österreichischen Frauen-Handball. Danke, Steffi, für 200 Länderspiele!

Mit dem 700.Tor für Österreich beendet eine der wichtigsten Spielerinnen der letzten zwei Jahrzehnte ihre mehr als erfolgreiche Karriere: Subke, geborene Ofenböck, war bereits als junge Spielerin Teil des Erfolgsteams, das 1996 EM-Bronze, 1999 WM-Bronze sowie Platz 4 bei der EM 1998 und Platz 5 bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney geholt hat: „EM-Bronze war definitiv einer meine schönsten sportlichen Momente, weil man als ganz junge Spielerin das ganze Geschehen mit „Kinderaugen“ sieht. Auch WM-Bronze 1999 war super, weil ich schon viele Spielanteile hatte und wir uns dadurch für die Olympischen Spiele qualifizieren konnten. Sydney 2000 war natürlich ein Highlight, genial und einfach noch besser, weil man sonst nicht so schnell nach Australien kommt.“

„Die Beste der letzten zehn Jahre!“ Teamchef Herbert Müller, lange Zeit doppelter Chef von Steffi Subke im Nationalteam und im Verein, streut der Mutter von zwei Töchtern Rosen: „Steffi ist, behaupte ich, die beste Spielerin, die im letzten Jahrzehnt in der deutschen Bundesliga gespielt hat. Ihren Stellenwert im Nationalteam kann man gar nicht hoch genug einschätzen: Sie hat das junge Team perfekt geführt.“ Wie im Winter 2009 bei der WM in China mit Platz zehn. Subke: „Mit den vielen jungen Spielerinnen hat das sehr viel Spaß gemacht, auch weil ich das gesamte Turnier über auf meiner Position gespielt hab.“

Warum der Rücktritt? Die nächste EM-Qualifikation steht im Herbst unmittelbar bevor, Steffi ist topfit und mit 30 Jahren im besten Handballalter: Subke: „Es war schon die letzten Jahre schwierig, zwei Kinder, den Verein, die Nationalmannschaft, unseren Hausbau und die Physiopraxis meines Mannes unter einen Hut zu bringen, da musste ein Programmpunkt aus dem Terminkalender. Unser Haus ist vor Weihnachten fertig geworden, das ist schon mit zwei Kindern ein Kunststück.“ Was ihr bleibt, sind einzigartige Erinnerungen an unglaubliche Erfolge: Ob in jüngster Vergangenheit der Cup- und Meistertitel mit dem Thüringer HC in Deutschland oder im Jahr 2000 die EHF-Champions-League.

Und jetzt? Der Abschied am 8. Juni vor 8.000 Zuschauern fiel nicht ganz leicht: „Das Adrenalin wird mir fehlen, aber ich werde irgendetwas finden und mich weiter viel bewegen, am liebsten mit den Kindern, sonst bin ich unausstehlich.“ Ob die zweifache Mutter dem Handball erhalten bleibt, ist noch offen. Subke: „Zuerst kommt jetzt meine Familie, wir möchten gerne mit den Kindern einiges erleben und Urlaub machen, wann wir es wollen. Ich möchte auch beruflich wieder einsteigen und mich als medizinische Trainingstherapeutin fortbilden, dann kann ich bei meinem Mann in der Praxis mithelfen und arbeiten.“ Vielleicht irgendwann auch wieder in Diensten des österreichischen Handballs...

www.spodo.at

Ihr Sportversand

REHBAND

DER Handball Shop in Österreich !

(Wir freuen uns auf Sie!)

Sport Dorninger, Bürgle 3c, 6850 Dornbirn, +43 5572 24939, office@spodo.at

Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Kinesiotape
Hummel - Kempa - Erima - Adidas - Jako - Puma - Asics

U18-EM 2012 in Vorarlberg

Heimvorteil für Österreichs Zukunftshoffnungen

BOYS 18 EURO 2012 austria

12. - 22. Juli 2012 in Bregenz und Hard

Christoph Neuhold

Die Heim-Europameisterschaft 2010 war das Prunkstück in einer langen Reihe an erfolgreichen Handball-Großveranstaltungen auf heimischem Boden. 2012 setzt der ÖHB mit der U18-EM in Hard und Bregenz von 12. bis 22. Juli 2012 die Tradition fort - und schickt zudem ein vielversprechendes Team ins Rennen, das viele schon jetzt als „Goldene Generation" sehen.

> **„Es ist faszinierend, die Entwicklung der Spielerpersönlichkeiten zu beobachten. Ich bin mit meinen eigenen Vorstellungen gekommen, mehr und mehr prägen aber die Spieler das Spiel. Es ist das Kollektiv, das den Input liefert."**
>
> *Roland Marouschek*

U20-EM der Männer 1998 und 2006 in Innsbruck, U17-EM der Frauen 2005 in Wien und Niederösterreich - Österreich war in den vergangenen Jahren immer wieder auch erfolgreicher Ausrichter von kontinentalen Nachwuchs-Meisterschaften. 2012 kommt erstmals Vorarlberg zum Zug.

„Vorarlberg hat sich in den letzten Jahren einen Fixplatz in Österreichs Handball erarbeitet. Wir wollen dem Boom, den die Sportart im kleinsten Bundesland erlebt, Rechnung tragen und setzten auf die Kompetenz von Hard und Bregenz, die bereits viel Erfahrung in diesen Bereichen haben", sagt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner.

Mit den beiden in der HLA, aber auch schon bei Länderspielen bestens bewährten und nur drei Kilometer voneinander entfernten Spielstätten „Handballarena Bregenz" (2.500 Zuschauer, eröffnet 2004) und „Sporthalle am See" in Hard (2.300, 2005) bietet das Turnier der kurzen Wege den Teilnehmerländern ideale Bedingungen und modernsten Standard.

Hausleitner erwartet auch großes Publikumsinteresse. „Bei den vergangenen Turnieren waren die Hallen immer voll", erinnert er und rät den Fans schon jetzt, sich angesichts der zeitgleich stattfindenden Bregenzer Festspiele rechtzeitig um die Quartiere zu kümmern.

Ziel ist aber nicht nur, die U18-EM im Ländle zu einem organisatorischen, sondern vor allem sportlichen Erfolg zu machen. Dass die ÖHB-Auswahlen bisher nur Nebenrollen bei ihren Heimturnieren spielten, soll ein gelungener Auftritt der ÖHB-Equipe vergessen machen. Mit dem 94er-Team verfügt Rot-Weiß-Rot denn auch über eine ambitionierte Mannschaft,

die sich in ihrer jungen Vergangenheit zwar noch nicht auf höchster Ebene beweisen konnte, aber bereits vielversprechende Resultate ablieferte. Ein Umstand, der auch in der Motivwahl für die ÖHB-Spielerpässe der Saison 2011/12 ihren Ausdruck findet: Aufbauspieler Christoph Neuhold ziert den Ausweis im Scheckkartenformat.

Die EM 2012 wird die Premiere auf großer Bühne sein, die erste Bewährungsprobe eines Teams, das zuletzt im Juli beim Partille-Cup in Göteburg – aufgeteilt in ein Ost- und ein West-Team – zu überzeugen wusste. Während der „Osten" als im Schnitt ein Jahr jüngeres Team als die Gegner das Viertelfinale erreichte, gelang dem „Westen", der noch jünger war, immerhin der Einzug ins Sechzehntelfinale. „Eine echte Talentprobe", schwärmte Trainer Roland Marouschek über seine Burschen, die ihn trotz aller Vertrautheit immer wieder zum Staunen bringen.

Sommer Trainingslehrgang am Hochkar

Gemeinsam mit seinem „Co" und Ex-Teamspieler Roman Frimmel formte er in den vergangenen Jahren eine Mannschaft, die sich nicht nur durch herausragende Einzelakteure, sondern vor allem Charakterstärke auszeichnet. Rund um einen Nukleus von West-Wien-Spielern, die das Duo schon seit Jahren betreut, ist es gelungen, ein gesamtösterreichisches Kollektiv aufzubauen, das zu einer echten Einheit verschmolzen ist.

Dass West Wien – immerhin zweifacher regierender heimischer Meister – in diesem Jahrgang 9 von 30 Spielern stellt, mag zu Beginn ein Vorteil gewesen sein, ist inzwischen aber nur mehr von untergeordneter Bedeutung. „Der West-Wien-Block hat sich aufgelöst. Es ist ein so homogenes Ganzes geworden, das einen eigenen Block bildet", betont Marouschek, der das auch mit teamdynamischen Maßnahmen fördert, etwa Konkurrenten gemeinsam auf ein Zimmer legt. „Da löst sich auch die Blockbildung auf." Qualität und Homogenität hängen für ihn nicht zuletzt mit der mannschaftsinternen Konkurrenz zusammen. „Meine Vision ist, dass auch der Spieler aus der dritten Mannschaft ein guter ist. Und die Konkurrenzsituation ist gut." Zudem konstatiert der Wiener eine „Wechselwirkung" zwischen Trainer und Spielern. „Es ist faszinierend, die Entwicklung der Spielerpersönlichkeiten zu beobachten. Ich bin mit meinen eigenen Vorstellungen gekommen, mehr und mehr prägen aber die Spieler das Spiel. Es ist das Kollektiv, das den Input liefert."

Marouschek weiß, wovon er spricht. Schließlich war er in den späten Achtziger-Jahren erst Assistent von Trainerlegende Vinko Kandija, eher er West Wiens Erfolgsteam selbst übernahm und zwischen 1993 und 1995 auch als ÖHB-Teamchef fungierte. Vor einigen Jahren kehrte der Vorstand für

>>

Diese Mannschaft ist nicht größer oder schöner als die anderen und handballerisch normalverteilt. Aber vom Charakter her ist sie besonders. Fünf fehlende Zentimeter sind nicht so tragisch wie fehlende Einstellung.

Roland Marouschek

Personal und Vertrieb beim Büromöbelhersteller Bene wieder zu seiner alten Leidenschaft zurück und nahm die Jugendarbeit bei seinem Ex-Klub wieder auf.

Der 47-Jährige formuliert gern griffig – und bringt die Dinge auf den Punkt. „Wir nominieren Spieler, die durch Einstellung, Verhalten und Leistungen herausragen, völlig unabhängig von Vereinszugehörigkeit oder Wohnort, und die zu dieser Vorstellung passen. Nur dann sind die Besten auch die Richtigen".

Gerade in Österreich sei dieses Merkmal von hoher Bedeutung. Schließlich ist der heimische Pool an Spielern beschränkt. Ganz im Gegensatz zu großen Ländern wie Deutschland oder den Handball-Traditionsländern Skandinaviens. „Bei uns kommt die Klasse nicht aus Masse. Wir verfolgen den Ansatz, möglichst früh nach potenziellen Spielern zu suchen und uns dann von Beginn an um sie zu kümmern." Deswegen hat man schon 2008 mit der Selektion begonnen, die Spieler waren damals 13, 14 Jahre alt. „Das ist früher als sonst. Wir wollen nicht über Schwächen jammern, sondern uns das zunutze machen, was wir haben."

Richtig stellen wird sich die Charakterfrage aber erst bei der EM. „Das ist ein wahnsinnig großer Schritt. Wir haben mindestens sieben Spiele, das wird auch mental etwas Neues", sagt Marouschek, dem bewusst ist, dass Rückschläge noch ausstehen. „Natürlich haben wir noch keine Krise gehabt. Aber wenn ein Team eine Krise meistern kann, das ist es eines mit Charakter."

Es ist nicht zu übersehen, dass Marouschek eine Riege talentierter – und vereinsmäßig eben bunt gemischter – Leute zur Verfügung steht. Die wurfgewaltigen Rückraumakteure Christoph Neuhold (Trofaiach), Marouschek-Sohn Moritz (West Wien) und Armin Hochleitner (Schwaz) etwa, oder die Mitte-Spieler Simon Pratscher (WW), Philip Schuster (Vöslau) und Adonis Gonzalez (Fivers). An den Flügeln zeigen Christian Kislinger (Traun) und Matthias Führer (WW) immer wieder auf, für den Rückhalt im Tor sorgen Kristian Pilipovic (Fivers) und Florian Kaiper (WW). Einzelspieler hervorzuheben ist Marouscheks Sache aber nicht. Schließlich müsse jeder erst sein Können beweisen. „Bis dahin hat es keiner verdient. Bis dahin ist die Mannschaft der Star", betont er.

Die EM in Vorarlberg soll erst der Beginn einer langen, erfolgreichen Reise werden, die über die European Open 2013 und die U20-EM 2014 in der Junioren-WM 2015 kulminiert. „Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen können, dann sind wir nicht weit weg von der absoluten Spitze, dann kommen wir in die Top Ten", ist der Trainer überzeugt. „Wir haben eine klare Vorstellung davon, wie dieses Team Handball spielen soll."

„Noch haben wir aber nichts erreicht. Erst 2015 können wir nach fast sieben Jahren ein Fazit ziehen", sagt Marouschek, der für die Zukunft eine ehrgeizige Vision hat: „Ich möchte zehn hervorragende Spieler herausbringen." Eines ist für ihn aber schon jetzt klar: „Wir werden Freude an dieser Generation haben."

Das U18 Nationalteam vor dem Schulschiheim Hochkar

> Es ist schon ein bisschen frustrierend, dass nicht immer alle so mitziehen, wie das sein sollte. Das zieht sich schon durch die gesamte Zeit mit diesem Jahrgang. Wir mussten immer improvisieren. Wir werden uns in Zukunft eben an jenen orientieren, die auch wirklich wollen.
>
> *Trainer Klaus Hagleitner*

Bittere Lektion

Enttäuschend für Österreichs Junioren verliefen Anfang Juli die European Open, die inoffizielle EM für Auswahlen des Jahrgangs 1992 und jünger.

In Göteborg kam die Truppe von Trainer Klaus Hagleitner über Platz 15 nicht hinaus und musste mit sechs Niederlagen in ebenso vielen Spielen die Heimreise antreten. „Es war etwas frustrierend", sagt Hagleitner, der aber im kommenden Jahr wieder voll durchstarten will.

Hatte die Hoffnung nach knappen Niederlagen gegen Moldawien (22:18) und Estland (13:14) noch gelebt, konnte Rot-Weiß-Rot im weiteren Turnierverlauf nicht mehr zulegen. Gegen Tschechien (19:31), Polen (14:22), Island (23:27) und Russland (21:35) war die Luft draußen, einziger „Erfolg" blieb das 0:10 am grünen Tisch gegen Katar, das zuvor eine Partie „gespritzt" hatte.

„Schade. Denn die Auslosung war eigentlich gut. Polen und auch Tschechien haben wir schon vorher geschlagen, die Esten waren eigentlich schwächer als wir", resümierte Hagleitner. „Aber es ist ein ‚hätti, wari'."

Das Turnier stand freilich nicht unter den besten Vorzeichen. Mit Raul Santos und Marian Klopcic fehlten zwei absolute Leistungsträger, vier weitere Spieler konnten die Reise aus verschiedensten Gründen ebenfalls nicht antreten.

Das Turnier stand nicht unter den besten Vorzeichen. Viele Leistungsträger fehlten, nicht alle Absagen waren nachvollziehbar.

Für Hagleitner waren nicht alle Absagen nachvollziehbar. „Es ist schon ein bisschen frustrierend, dass nicht immer alle so mitziehen, wie das sein sollte. Das zieht sich schon durch die gesamte Zeit mit diesem Jahrgang. Wir mussten immer improvisieren. Wir werden uns in Zukunft eben an jenen orientieren, die auch wirklich wollen."

Und so blickt der Tiroler voller Tatendrang in die Zukunft. Zu Ostern 2012 geht die Qualifikation für die Junioren-EM über die Bühne, schließlich nimmt man auch noch die Qualifikation für die Junioren-WM 2013 ins Visier. Hagleitner: „Wir starten wieder voll durch."

Immer am Ball mit Dr. richard

Dr. Richard Buscenter
Wildpretstraße 25A, 1110 Wien

Info & Reservierung:
bus@richard.at • Tel. 01/33 100-133 • Fax -332

Wien • St. Pölten • Salzburg • Villach
Innsbruck • Graz • Zürich • Prag

www.richard.at

Factbox U17-EM Tschechien

Vorrunde:
Österreich - Schweden
20:24 (8:9)
Österreich - Russland
21:32 (11:17)
Österreich - Deutschland
21:28 (12:15)

Zwischenrunde:
Tschechien - Österreich
31:27 (20:10)
Österreich - Portugal
22:25 (13:10)

Platzierungsspiele:
Österreich - Polen
33:24 (15:15)
Österreich - Portugal
28:31 (14:15)

Endstand:
1. Russland
2. Dänemark
3. Norwegen
14. Österreich

Beste ÖHB-Werferinnen:
Altina Berisha 34, Nadja Ströhle 26, Antonia Kietaibl 24

U17-EM-Qualifikation als größter Erfolg

Erfahrung sammeln war für Österreichs weibliche 94er-Auswahl das Motto des Sommers bei der U17-EM und dem European Olympic Youth Festival. Den größten Erfolg hatte man eigentlich schon im März gefeiert.

Da löste Rot-Weiß-Rot mit einem 20:20 gegen Serbien und einem 33:26 über die Türkei bei der Qualifikation in Kolding (DEN) das Ticket für die Endrunde. Keine Selbstverständlichkeit, die Freude war daher ebenso groß wie der Optimismus für die U17-EM. Dort erwischte man allerdings ein Hammerlos, musste in die Vorrundengruppe mit dem späteren Europameister Russland, Schweden und Deutschland – und konnte diese riesige Hürde nicht überwinden.

Vor dem Auftakt gegen Schweden hatte Trainer Roman Filz die Partie als Schlüsselspiel charakterisiert, von dem vieles abhängen würde. Prompt lieferte Österreich den Skandinavierinnen einen harten Kampf, lag zur Halbzeit nur 8:9 im Rückstand, konnte aber mehrere Gelegenheiten, in Führung zu gehen nicht nützen und unterlag schließlich mit 20:24. Es folgten klare Niederlagen gegen Russland und die Deutschen. Altina Berisha und Co. fanden schließlich auch in der Zwischenrunde und den Platzierungsspielen keinen echten Rhythmus mehr. Mit beherztem Einsatz gelang aber zumindest ein 33:24-Erfolg über Polen, am Ende stand Platz 14 vor Polen und der Slowakei.

„Es war eine sehr schwere EM, bei der wir mitunter sehr gut gespielt haben“, meinte Filz. „Der Sieg gegen Polen war psychologisch sehr wichtig. Auch gegen Europameister Russland haben wir gut mitgehalten. Die Mannschaft hat auf jeden Fall viel gelernt.“

Ein ähnliches Bild zeigte sich rund einen Monat später beim European Olympic Youth Festival in Trabzon in der Türkei. Die Teilnahme am stark besetzten Turnier hatte man dem 92er-Jahrgang zu verdanken, der 2010 mit Platz fünf bei den European Open das Ticket gelöst hatte. In fünf Spielen gegen die Niederlande, Norwegen, Dänemark, Polen und die Türkei musste man schließlich ebenso viele Niederlagen kassieren und klassierte sich auf Platz acht. Was bleibt, ist die große Erfahrung, die das Team auf internationaler Ebene sammeln konnte.

Sonja Frey

Historisches EM-Bronze

Ein Überraschungscoup in Rot-Weiß-Rot

Österreichs Handball-Sensation des Sommers hat einen Namen – das weibliche 92er-Team holte bei den Europameisterschaften in den Niederlanden Bronze und sorgte damit für den bisher größten Erfolg im heimischen Nachwuchsbereich – die erste EM- oder WM-Medaille. „Es ist einfach perfekt gelaufen", staunte selbst Teamtrainer Helfried Müller, der mit Sonja Frey auch die wertvollste Spielerin des Turniers in seiner Truppe hatte.

Eigentlich fahren Österreichs Nachwuchs-Handballerinnen immer als Außenseiter zu EM-Endrunden. Eigentlich hatte man auch diesmal nur leise mit dem Erreichen der Hauptrunde spekuliert. Und eigentlich hatte das Turnier in den Niederlanden mit einer 27:35-Niederlage gegen die Gastgeberinnen begonnen. Doch dann kam alles ganz anders.

Nach einem 26:21 gegen Norwegen und einem 29:24 gegen die Ukraine hatte Rot-Weiß-Rot souverän die angepeilte Hauptrunde erreicht und setzte dort seinen Lauf fort. Spanien (27:23) und Rumänien (24:22) wurden ebenfalls „Opfer" einer Mannschaft, die von Tag zu Tag wuchs und schließlich erst im Semifinale am späteren Champion Dänemark scheiterte. Im Spiel um Bronze zeigte man sich aber neuerlich von seiner Schoko-Seite und wies Serbien mit 34:28 in die Schranken.

„Die Mannschaft ist über ihre Grenzen hinausgegangen", jubelte Trainer Helfried Müller, Bruder von Frauen-Teamchef Herbert, der das Team im Jänner 2010 übernommen hatte. „Ich habe damals schon gesehen, dass etwas vorhanden ist, die Chemie hat gestimmt. Ich habe gemerkt, dass wir etwas bewegen können", erinnert er sich an die European Open des Vorjahres, bei denen man mit Platz fünf erstmals aufgezeigt hatte.

„Niemand hat uns das zugetraut", erklärte Müller und verwies auf den Umstand, dass man bei der Gruppenauslosung aus dem vierten und letzten Topf gezogen worden war. Besonders interessant: Gegen jene Mannschaften, denen man 2009 in der U17 EM Quali noch unterlag, schaffte man nun souverän die Qualifikation zur EM.

Dass Sonja Frey, die mit 63 Toren zweitbeste Werferin des Turniers war, auch zum MVP gewählt wurde, freute Müller zusätzlich. „Sonja ist unser Herz, sie gibt den Takt vor. Aber das wäre nicht möglich, ohne die gesamte Mannschaft, die für sie arbeitet", erklärte der Deutsche.

Für Müller ist aber auch eines klar: „Man muss realistisch sein. Das ist ganz schwierig zu wiederholen." Er setzt nun auch auf den Erfolgshunger seiner Spielerinnen. „Es gibt vier, fünf, vielleicht sechs, die es ins A-Team schaffen können. Die müssen sich jetzt in ihren Vereinen weiterentwickeln. Sie sind auch selbst gefordert."

Möglich wurde der Erfolg aber nicht zuletzt durch die passenden Bedingungen. Die gute Arbeit in den Leistungszentren, Vereinen und die intensiven Maßnahmen des ÖHB im Jugendbereich in den letzten Jahren spiegeln sich im Ergebnis wider. Das Team hatte mit insgesamt 21 Länderspielen vor der EM und 33 Trainingstagen im ersten Halbjahr 2011 eine der umfangreichsten Vorbereitungen. Zusätzlich wurde die Spielerinnen vom IMSB getestet und Trainingspläne bereitgestellt.

Factbox U19-EM

Vorrunde:
Österreich - Niederlande
27:35 (13:20)
Österreich - Norwegen
26:21 (10:14)
Österreich - Ukraine
29:24 (17:10)

Hauptrunde:
Österreich - Spanien
27:23 (12:12)
Österreich - Rumänien
24:22 (10:14)

Semifinale:
Österreich - Dänemark
17:29 (7:16)

Spiel um Platz 3:
Österreich - Serbien
34:28 (15:13)

Endstand:
1. Dänemark
2. Niederlande
3. Österreich

Wertvollste Spielerin des Turniers: Sonja Frey

Beste Werferinnen:
Sonja Frey 63
Stefanie Kaiser 28
Julia Mauler 23

avenum®
DIE TECHNOLOGIE GMBH

Richtige Technik gewinnt

eBusiness gehört für moderne Unternehmen zum Alltag.
Avenum regelt mit der richtigen Technik elektronischen Datenaustausch.

unkompliziert. innovativ. zukunftsweisend.

www.avenum.com

Schiedsrichter News

Freizeitinsel Piberstein ist auch in der Saison 2011/12 Partner und Sponsor der Schiedsrichter!

Im Rahmen des Schiedsrichterkurses, der im Freizeitinsel in Piberstein in der Steiermark abgehalten wurde, konnte Schiedsrichterchef Rainer Stepanek insgesamt 10 HLA Schiedsrichterpaare und 10 weitere Bundesschiedsrichterpaare begrüßen.

Radi Brikic und Andre Jusufhodzic sind auch heuer wieder das einzig international tätige Schiedsrichterpaar, im Young Referee Project der EHF sind weitere 3 Paare tätig und das Vorarlberger Duo Bösch/Horeschy kam bei den olympischen Jugendtagen zu seinem ersten sehr erfolgreichen internationalen Einsatz. Die Regel- und Schiedsrichter-Kommission wird in Zukunft von Traute Berthold verstärkt, die auch in der EHF als Delegierte zum Einsatz kommt. Der Mangel an Schiedsrichter wurde in den letzten Jahren zu einem großen Problem, die Landesverbände haben erste Maßnahmen gesetzt und viel junge Paare stehen bereit in den nächsten Jahren Verantwortung zu übernehmen. Nichts desto trotz ist der aktuelle Kader noch immer zu klein – deshalb sind weitere Maßnahmen in den Landesverbänden unbedingt notwendig. Sehr erfreulich ist, dass der Hauptsponsor der Schiedsrichter, die Freizeitinsel Piberstein, für ein weiteres Jahr die Zusammenarbeit verlängert. In der sehr fruchtbaren Kooperation werden alle Bundesschiedsrichter das Freizeitzentrum Piberstein auf dem Rücken der Schiedsrichterbekleidung präsentieren – und das sehr gerne machen, haben sie doch ebendort optimale Voraussetzungen für ihren Kurs und andere sportliche Betätigungen gefunden. Ideale Voraussetzungen findet auch jede Handballmannschaft, sind doch die Hallen in Köflach und Bärnbach in unmittelbarer Nähe zu finden.

Avenum Technologie GmbH

Herzlich willkommen in unserer Welt - der Welt der bestmöglichen Lösungen für unsere Kunden

Die Avenum Technologie GmbH ist führender eBusiness-Spezialist in Österreich. Über 20 Jahre Entwicklungserfahrung und Projekterfolge stehen für die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen. Das Wiener Unternehmen verfügt über umfassende Erfahrung in Entwicklungsprojekten. Die eigene Softwareentwicklung und der Zugang zu neuesten Technologien ermöglichen frühzeitiges Erkennen und Umsetzten von Trends, wodurch den Kunden optimale Lösungen zu fairen Preisen geboten werden.

Avenum-Geschäftsführer, Danimir Stevanovic: „Damit unsere Kunden das Gefühl haben, das `Rundum-Sorglos-Paket´ zu genießen, kümmern wir uns um die komplette Projektabwicklung - von der Idee bis zur fertigen Lösung. Unser Ziel ist es, mühsame Abläufe zu automatisieren und für unsere Kunden zu erleichtern."

Stellen Sie sich vor:
Sie suchen im Internet gerade ein Rezept für die Lieblingstorte Ihres Sohnes, weil er morgen Geburtstag hat. Ihr Mann fragt Sie im Hintergrund nach den neuesten Handball-Ergebnissen. Sehen Sie doch auf www.oehb.at nach - wir haben dafür gesorgt, dass Sie mit der von uns neu arrangierten Homepage immer up-to-date sind.

Sie haben nun auch Ihr Rezept gefunden und machen sich auf den Weg zu Supermarkt X und wollen die Zutaten für Ihre Torte erstehen. Sie bemerken, dass das Regal mit der wichtigsten Zutat leer ist. Als Sie beim Verkäufer nach fragen, gesteht der, dass sich dieser Artikel auch im Lager nicht mehr finden lässt.

WACHEN SIE AUF! KEINE ANGST - ES WAR NUR EIN TRAUM!

In Wirklichkeit läuft das nämlich folgendermaßen:
Durch Avenum Software as a Service (SaaS) findet ein vollautomatisierter elektronischer Geschäftsdatenaustausch zwischen Supermarkt X und Lieferant Y statt. Man kann sich das so vorstellen: Sie nehmen Artikel A aus dem Regal, ein Sensor gibt ans Lager weiter, dass sich das Regal leert. Dort befindet sich ebenfalls ein Sensor der meldet, dass nur noch eine vorbestimmte Restmenge übrig ist. Nun wird völlig automatisch eine Bestellung an Lieferant Y gesandt. Dieser liefert Artikel A und die Rechnung wird ebenso automatisch generiert und - zur Bestätigung der Echtheit - mit elektronischer Signatur an Supermarkt X übermittelt.

ALSO KEINE PANIK - DER GEBURTSTAGSTORTE STEHT NICHTS IM WEG!

Nun kommt der elektronische Zahlungsverkehr...
...wobei das Unternehmen Daten mit seiner Bank austauscht. Man kann sich das wie einen elektronischen Zahlschein vorstellen, etwa wie Internetbanking für Geschäftskunden. Es gibt eine Art elektronische Unterschrift, die zur Identifizierung bei der Datenübermittlung immer mit gesendet werden muss.

Und damit all das auch richtig funktioniert - gibt es die Avenum Produkte.
Diese Geschichte beschreibt nur einen kleinen Auszug aller Möglichkeiten. Die Produkte der Wiener Softwareschmiede sind umfangreich, vielfältig und individuell anpassbar. Wenn Sie mehr wissen möchten, besuchen Sie uns auf www.avenum.com.

> **Unser Ziel ist es, mühsame Abläufe zu automatisieren und für unsere Kunden zu erleichtern.**
> *Avenum-Geschäftsführer, Danimir Stevanovic*

Anzeige

Hartes Pflaster Europacup

Karla Ivancok

Martin Matuschkowitz

In der Champions League musste das erfolgsverwöhnte Hypo Niederösterreich 2010/11 etwas leiser treten. Männer-Champion Bregenz verpasste zum zweiten Mal in Folge den Einzug in die Gruppenphase der Königsklasse und wird nun von den Fivers „beerbt", die von der erstmaligen Teilnahme im Konzert der Großen träumen.

Der Umbruch beim achtfachen Champions-League-Sieger Hypo NÖ forderte seinen Tribut. Im Jahr eins nach dem Abgang von Ikone Gunnar Prokop blieben die Niederösterreicherinnen erstmals seit der Saison 2003/04 bereits in der Gruppenphase „hängen" und haben auch in der kommenden Saison schwere Hürden zu überwinden: Györ, Metz und vermutlich Randers werden sich der Truppe aus der Südstadt ab Oktober entgegenstellen.

Von der einst ausgerufenen Mission „Go for Nine" spricht unter Neo-Coach Andras Nemeth niemand, mittelfristig ist der Blick aber wieder nach vorne gerichtet. „Minimalziel ist heuer die Hauptrunde", sagt Clubmanager Dieter Heger. In die Champions League startet Hypo mit der vorgezogenen dritten Runde. Der Grund: Die Panamerikanischen Spiele (14. bis 30. Oktober in Guadalajara/Mexiko) sind für Brasiliens Team eine wichtige Qualifikationsmöglichkeit für die Olympischen Spiele 2012 in London. Und gleich acht Spielerinnen des neuformierten Kaders kommen von Hypo.

Bei den Männern verpasste A1 Bregenz zum zweiten Mal in Folge den Einzug in die Gruppenphase der Champions League. Auch der

Goran Aleksic

DIENER/Nina Manhart

David Brandfellner

Heimvorteil im Quali-Turnier half so wie die Siege gegen Besiktas Istanbul und Drammen HK nichts. Knapp hatte man schließlich gegenüber Tatran Presov aus der Slowakei das Nachsehen und musste sich mit dem EHF-Cup zufrieden geben. Dort setzten sich Markus Wagesreiter und Co. souverän gegen PAOK Saloniki und Madeira SAD durch, ehe im Achtelfinale gegen die überlegenen Slowenen von Gorenje Velenje Endstation war.

Ebenfalls im EHF-Cup versuchten sich die Fivers, die aber schon in der zweiten Runde klar an Metaloplastika Sabac scheiterten.

Inzwischen haben die beiden Teams die Rollen getauscht, der Meister aus Wien nimmt heuer die Qualifikation zur Königsklasse in Angriff. Und die würde Ziura und Co. namhafte Gegner bescheren: Titelverteidiger FC Barcelona ist in Gruppe A ebenso vertreten wie die Vorjahres-Achtelfinalisten Croatia Zagreb, Kadetten Schaffhausen, Chambery Savoie und Bosna Sarajevo. Wie Bregenz im Vorjahr dürfen auch die Wiener auf Unterstützung des „achten Manns“ zählen. Die Hollgasse wird am 3. und 4. September Schauplatz des Qualifikations-Turniers sein, die Aufgabe ist aber nicht minder schwer: Erst muss Dinamo Minsk, dann der Sieger des Duells IK Sävehof (SWE) - Besiktas Istanbul eliminiert werden. „Kiew ist eine junge, schnelle Truppe, die sich im Vorjahr in der Champions-League-Gruppenphase sehr gut verkauft hat“, warnt Fivers-Manager Thomas Menzl.

Vedran Banic

Krems, das im Cup der Cupsieger nach einem Erfolg gegen die Sizilianer von A.S.D. Albatro im Achtelfinale gegen HK Halmstad knapp ausschied, verzichtet diesmal - ebenso wie Hard - auf den Ausflug in den nur mäßig beliebten Challenge-Cup. Und Linz, das im Vorjahr erstmals seit sieben Jahren wieder im Europacup vertreten war und in der 3. Runde des Challenge Cups an Slovan Laibach scheiterte, konnte diesmal keinen internationalen Startplatz erkämpfen.

2011/12 wird Österreich im EHF-Cup von A1 Bregenz vertreten. Der Vizemeister trifft am 8./9. bzw. 15./16. Oktober auf den estnischen Meister Serviti Pölva, der 2007 überraschend zum Stolperstein für die aon Fivers geworden war. Für Bregenz-Trainer Martin Liptak ist die Sache aber klar: „Für uns ist es Pflicht, weiter zu kommen.“

Schwaz duelliert sich bei seiner Europacup-Premiere in der dritten Runde des Cups der Cupsieger am 26./27. November bzw. 3./4. Dezember mit RK Porec. Die Kroaten belegten in der abgelaufenen Saison Rang sieben in der eigenen Meisterschaft und sind in Österreich nicht unbekannt: 2008 unterlag man Innsbruck im Challenge-Cup knapp. „Ein schweres aber gleichzeitig attraktives Los“, meinte Schwaz-Coach Thomas Lintner, der nicht zuletzt auf die Insiderinfos seines kroatischen Legionärs Kresimir Marakovic setzt.

Markus Kolar

DIENER/Nina Manhart

Bei den Damen stehen Reisen in den Osten bzw. Süden an. Union Korneuburg nimmt es in der 3. Runde des Cupsieger-Bewerbs mit Ferencvaros Budapest auf (1./2. und 8./9. Oktober). Im EHF-Cup (2. Runde) erhielt Europacup-Debütant SG witasek Kärnten Biseri Pljevlja (MNE) als Gegner (1./2. und 8./9. Oktober). Der einzige heimische Klub, der seinen Kontrahenten noch nicht kennt, ist SSV Dornbirn Schoren. Die Vorarlbergerinnen treffen in der 3. Challenge-Cup-Runde (5./6. bzw. 12./13. November) auf einen Qualifikanten aus dem Trio Pisek (CZE), Kielce, Mostar und Belinitschi (BLR).

Romas Kirveliavicius

Fivers auch bei Handballer-Wahl meisterlich

ERGEBNISSE IM DETAIL

Mannschaft des Jahres	**ULZ Sparkasse Schwaz**
Handballer des Jahres	**Romas Kirveliavicius (aon Fivers)**
Handballerin des Jahres	**Alexandra Do Nascimento (Hypo NÖ 1)**
Trainer des Jahres	**Peter Eckl (aon Fivers)**
Newcomer des Jahres	**David Brandfellner (aon Fivers)**
Newcomerin des Jahres	**Martina Goricanec (Hypo NÖ 2)**
Legionär des Jahres	**Kresimir Marakovic (ULZ Sparkasse Schwaz)**

FRAUEN - ALL STAR TEAM:

Tor	**Misa Marincek (SG witasek Kärnten)**
Linker Flügel	**Isabel Plach (Hypo NÖ 1)**
Linker Aufbau	**Vivien Lerant (Hypo NÖ 1)**
Mitte Aufbau	**Sonja Frey (MGA Fivers)**
Rechter Aufbau	**Fran Carraro (Hypo NÖ 1)**
Rechter Flügel	**Alexandra Do Nascimento (Hypo NÖ 1)**
Kreisläufer	**Daniela De Oliveira Piedade (Hypo NÖ 1)**

MÄNNER - ALL STAR TEAM:

Tor	**Goran Aleksic (A1 Bregenz)**
Linker Flügel	**Tobias Schopf (Moser Medical UHK Krems)**
Linker Aufbau	**Romas Kirveliavicius (aon Fivers)**
Mitte Aufbau	**Ibish Thaqi (aon Fivers)**
Rechter Aufbau	**Lucas Mayer (A1 Bregenz)**
Rechter Flügel	**Norbert Visy (Moser Medical UHK Krems)**
Kreisläufer	**Christoph Edelmüller (aon Fivers)**

2008 wurde er von den aon Fivers als Talent geholt, inzwischen hat sich Romas Kirveliavicius in der HLA etabliert und in diesem Jahr auch die Auszeichnung zum „Spieler des Jahres“ gesichert. Der 23-jährige linke Aufbau hatte wesentlichen Anteil am historischen ersten Meistertitel der Wiener.

Alexandra Do Nascimento

Die Margaretner waren überhaupt die großen Abräumer: Mit Christoph Edelmüller (Kreis) und dem inzwischen zu St. Pölten abgewanderten Ibish Thaqi (Mitte Aufbau) wurden zwei weitere Fivers-Akteure ausgezeichnet, Peter Eckl durfte sich nach seiner ersten Saison am Chefposten als „Trainer des Jahres“ feiern lassen.

Cupsieger ULZ Schwaz jubelte über die Auszeichnung zur „Mannschaft des Jahres“, hatte zudem mit seinem umsichtigen kroatischen Regisseur Kresimir Marakovic den „Legionär des Jahres“ in seinen Reihen. „Unsere Philosophie mit einem starken Mannschaftsgefüge, einem ausgeglichenen Kader und vielen Eigenbauspielern wurde belohnt“, betonte Schwaz-Trainer Thomas Lintner.

Bei den Frauen ging der Titel der besten Spielerin zum zweiten Mal in Folge an Alexandra Do Nascimento, Hypos brasilianische Tormaschine (173 WHA-Treffer, 36 in der Champions League). Auf fünf von sieben Positionen landete eine Hypo-Akteurin auf Platz eins, mit MGA-Fivers-Mitte Sonja Frey und Kärntens slowenischer Torfrau Misa Marincek kamen aber auch Spielerinnen zweier anderer Vereine zum Zug.

JAKO
LIVING SPORTS
Kronen Zeitung
14
NICHT ZU STOPPEN!
JAKO ist offizieller Ausrüster der Österreichischen Handball Nationalmannschaft | www.jakosport.com

Foto: ULZ Sparkasse Schwaz

ULZ Schwaz

Historischer Cupsieg der Schwazer „Silberstiere"

Unglaublich. Wir haben in der zweiten Hälfte mit einer Aufbaureihe gespielt, die im Schnitt 20 Jahre alt ist.

Schwaz-Coach Thomas Lintner

ULZ Sparkasse Schwaz machte die Sensation perfekt. Der Außenseiter aus Tirol schockte mit dem hauchdünnen 25:24-Sieg im Cup-Endspiel Titelverteidiger und Final-Four-Gastgeber Krems und sorgte so für den größten Erfolg der „Silberstiere".

„Das ist der Wahnsinn. Ein unbeschreibliches Gefühl", jubelte Goalie Christian Aigner, der mit zahlreichen Paraden entscheidenden Anteil am historischen Triumph hatte.

Bitter auch für Krems, das eine glänzende Saison im HLA-Grunddurchgang hingelegt hatte, schließlich aber sowohl an der Liga- als auch der Cup-Front leer ausging. Schwaz-Coach Thomas Lintner jedenfalls durfte sich nicht nur über eine mental beeindruckende Vorstellung freuen, sondern auch den Beweis antreten, mit jungen Spielern Erfolg haben zu können. „Unglaublich. Wir haben in der zweiten Hälfte mit einer Aufbaureihe gespielt, die im Schnitt 20 Jahre alt ist", sagte Lintner, der auf seine talentierten Youngsters Sebastian Feichtinger, Christoph Svoboda und Tomislav Juric gesetzt hatte.

Bereits im Halbfinale hatte Schwaz überraschend die aon Fivers eliminiert, die Wachauer hatten da noch HIT medalp Tirol mit 28:25 bezwungen. „Leider haben wir es nicht geschafft, unsere normale Leistung abzurufen", resümierte Krems-Kreisläufer Werner Lint nach dem verlorenen Finale. Und Trainer Stefan Szilagyi musste anerkennen, dass man „dem Druck des Favoriten nicht gewachsen" war.

Bei den Frauen blieb im Cup wie erwartet alles beim Alten. Hypo Niederösterreich setzte sich im Finale gegen das eigene Zweier-Team mit 36:22 durch und sorgte so für den 22. Pokaltriumph in Serie. WHA-Vizemeister witasek Kärnten schied hingegen schon in der 2. Runde aus dem Bewerb, hatte dort das Pech, auf Hypo zu treffen.

Sebastian Feichtinger

Foto: ULZ Sparkasse Schwaz

SHW

BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA

Top-Adresse für
Trainingslager, Sportwochen,
Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

HLA stark wie schon lange nicht

Ein neuer Meister und zahlreiche Transfer-Bomben

Eine Ära ist zu Ende. Mit der Entthronung von A1 Bregenz und ihrem gleichzeitig ersten Meistertitel haben die aon Fivers die beeindruckende Serie der Vorarlberger beendet - oder doch nur unterbrochen? Die Bregenzer jedenfalls geben sich vor der Saison 2011/12 zurückhaltend. Die Rückeroberung des Titels ist kein absolutes Muss.

Während bei den Fivers abzuwarten bleibt, wie der Abgang von Regisseur Ibish Thaqi verkraftet wird und sich auch Finalist Bregenz sowie Ländle-Konkurrent Alpla Hard nur punktuell verstärkten, waren die restlichen Klubs am Transfermarkt zumeist recht aktiv.

Qualität statt Quantität, so das Motto. Dank umsichtiger Einkäufe prophezeien die Experten eine klar verbesserte Liga. Innsbruck etwa angelte sich Linz-Talent Maximilian Hermann, auch Schwaz tätigte mit Fabian Posch und Milan Torbica gewichtige Neuverpflichtungen.

Gerade aber die Mannschaften, die sich im Frühjahr – erfolgreich – gegen den Abstieg stemmten, haben mit interessanten Transfers aufhorchen lassen. Allen voran West Wien, das mit den beiden ÖHB-Teamroutiniers Konrad Wilczynski und Patrick Fölser zwei Hochkaräter aus der deutschen Bundesliga nach Österreich zurückholte. „Wir wollen an alte Glanzzeiten anschließen", kündigte Spieler-Manager Wilczynski bereits an.

Namhafte Verstärkungen landeten auch in der Steiermark. Leoben holte mit dem Griechen Spyridon Balomenos deutsche Erstliga-Erfahrung, und auch Bärnbach/Köflach engagierte mit dem Mazedonier Vlatko Mitkov einen ehemaligen Deutschland-Legionär.

Ibish Thaqi

DIENER/Nina Manhart

DIENER/Nina Manhart

Romas Kirveliavicius

„Never change a winning team" - Ein Grundsatz, der auch bei Meister **Fivers WAT Margareten** in der Sommerpause seine Gültigkeit hatte. Mit einer Ausnahme - und die war von zentraler Bedeutung. Mitte-Regisseur Ibish Thaqi kehrt an seine handballerischen Wurzeln zurück, verstärkt Bundesligist St. Pölten. „Es war eine meiner schwersten Entscheidungen, seinen Vertrag nicht mehr zu verlängern", sagt Fivers-Manager Thomas Menzl - und begründet den Schritt mit einem Philosophiewechsel. „Hinter Thaqi und Ziura gibt es mit Fuger und Nikolic (21 bzw. 20 Jahre) zwei junge Eigenbauspieler, die wir forcieren müssen. Aber es ist auch so, dass Ziura als klare Nummer eins sicher besser spielen kann." Am Kreis hat man sich mit dem wuchtigen Ivan Petkovic (2,03 m, 120 kg) verstärkt, nach einem Kreuzbandriss wird der Kroate aber wohl erst im Laufe der Meisterschaft eingreifen können. Das gilt auch für Martin Abadir, der nach seinem Sehnenriss in der Wurfhand in der Vorbereitung noch angeschlagen war. Zweiter Abgang neben Thaqi ist Fivers-Urgestein Matthias Kienzer, der nach 19 Jahren beim Verein seine Karriere beendete. Ein meisterlicher Schlendrian habe sich keinesfalls eingeschlichen, versichert Menzl: „Die Werte der Spieler sind besser als je zuvor." Der Titelverteidigung sieht er nicht nur deshalb optimistisch entgegen. „Es wird eine harte Saison. Aber wir haben ein ganz anderes Selbstvertrauen, und ich glaube, wir werden eine gewichtige Rolle im Kampf um Cup und Meisterschaft spielen."

Den Titel ist **Bregenz Handball** los, den Namenssponsor auch. „Wir verfügen über das selbe Budget wie im Vorjahr", versichert aber Manager Roland Frühstück, der seinem nur punktuell veränderten Team den Druck nimmt. „Wir sehen uns jetzt in einer Position, wo wir Luft holen können. Wir setzen nicht alles daran, sofort wieder Meister zu werden", sagt er – auch wenn viele Experten gerade sein Team als ersten Titelfavoriten sehen. Die Finalniederlage hat man abgehakt. „Wir mussten zahlreiche Verletzungen verkraften, schlussendlich muss man mit Platz zwei zufrieden sein." Mit einer Nebenrolle gibt sich der Bregenz-Mastermind aber nicht zufrieden. „Wir haben schon den Anspruch, ins Finale zu kommen." Der neunfache Meister setzt auf Konstanz, hat nach den Abgängen von Mario Jelinic, Björn Tyrner (Karriereende), Fabian Posch (Schwaz) und Christopher Winkler (Trofaiach) lediglich den slowenischen Kreisläufer Andraz Podvrsic (Kriens-Luzern) und als Zweiergoalie Stefan Schimpl von Edelweiß Linz verpflichtet. Das Team hat zueinander gefunden, zudem haben wir uns mit einem sehr guten Kreisläufer verstärkt", erklärt Frühstück, der seinen Kollegen tadellose Arbeit attestiert: „Es ist eine klar stärkere Liga als zuletzt." Als entscheidend sieht er es in der näheren Zukunft an, dem eigenen Nachwuchs (Klopcic, Frühstück, Stockinger, Harrich) zu tragenden Rollen zu verhelfen und dann mit guten Legionären zu kombinieren.

Lange Zeit schienen zwei Titel in Griffweite, am Ende stand man mit leeren Händen da. **Moser Medical UHK Krems** hat einiges wiedergutzumachen in der kommenden Saison. „Nach dem verlorenen Cupfinale (24:25 gegen Schwaz, Anm.) waren wir leer, das hat uns moralische Substanz gekostet",

aon Fivers

DIENER/Leena Manhart

sagt Obmann-Stellvertreter Johannes Hammer. Auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz setzt die Truppe von Trainer Stefan Szilagyi vor allem auf personelle Konstanz. Mit dem 28-jährigen serbischen Rückraum-Hünen Uros Lazarevic (2,02 m) soll den Gegnern nun auch im rechten Rückraum echte Gefahr drohen, „da hatten wir massive Probleme“, meint Hammer. Lazarevic kommt mit der Visitenkarte des Torschützenkönigs in der italienischen Liga 2009/10. Der ungarische Zweiergoalie Imre Szabo verließ den Klub, Florian Deifl soll hinter Wolfgang Filzwieser eine Perspektive geboten werden. Auch andere Junge sollen im kommenden Jahr nachrücken. „Ziel muss es sein, mehr Erfolg als im vergangenen Jahr zu haben. Im Cup und in der Meisterschaft wollen wir auf jeden Fall ins Finale“, betont Hammer.

Nur ein Hauch fehlte **Alpla HC Hard** in der vergangenen Saison zur HLA-Finalserie. „Wir waren ganz knapp dran“, ärgert sich Manager Hansjörg Füssinger nach den Halbfinal-Niederlagen gegen die Fivers. 2011/12 soll sich das ändern. „Mit unseren Neuverpflichtungen haben wir einen Schritt in Richtung Stabiliserung gemacht. Die Liga hat sich ja an allen Ecken und Enden verstärkt“, sagt Füssinger. Nach dem Abgang von Marko Vukcevic holten die „Roten Teufel“ als neuen Spielmacher den 21-jährigen Serben Marko Krsmancic. Der Rechtshänder debütierte bereits mit 15 in Serbiens Liga, fungierte als Kapitän der Junioren-Auswahl und war in der vergangenen Saison beim deutschen Erstligisten Dormagen im Einsatz. „Trotz seines jungen Alters ist er bereits eine Führungspersönlichkeit und spricht deutsch“, beschreibt Füssinger den Hoffnungsträger. Im Tor engagierte man für den wohl bis zum Winter verletzten Thomas Huemer den 29-jährigen Routinier Golub Doknic, der 40-mal für Montenegro und 5-mal für Serbien & Montenegro spielte. „Alles ab dem dritten Platz ist gut“, sagt Füssinger, „aber natürlich wollen wir ins Finale.“ So wie Krems verzichten auch die Harder auf ihr Antreten im Challenge-Cup.

Ohne die große heimische Handball-Hoffnung Maximilian Hermann geht der **HC Linz AG** in die kommende Saison. Der 19-jährige Rückraum-Akteur verließ die Oberösterreicher in Richtung Innsbruck, von einer Schwächung will man aber nichts wissen. „Natürlich tut uns das sportlich sehr weh, nicht zuletzt weil er zu einem direkten Konkurrenten geht. Wir hätten es lieber gesehen, wenn er ins Ausland gegangen wäre“, meint Obmann Christian Kropf. „Wir gehen dennoch davon aus, dass wir eine starke Mannschaft haben und die Großen ärgern können“, sagt Kropf, der weiter eine „konsequente Strategie mit jungen Spielern aus dem Linzer Zentralraum und Legionären“ fahren will. Mit Kreisläufer Thomas Schinagl kehrte indes nach vier Jahren in Innsbruck ein Linzer Urgestein zum Team von Trainer Nermin Adzamija zurück. „Unser Ziel ist es, zumindest das Meister-Playoff zu erreichen“, meint Kropf,

>>

> **Mit unseren Neuverpflichtungen haben wir einen Schritt in Richtung Stabiliserung gemacht. Die Liga hat sich ja an allen Ecken und Enden verstärkt.**
>
> *Hard-Manager Hansjörg Füssinger*

auch wenn er weiß: „Weil sich viele Konkurrenten deutlich verstärkt haben, wird das sehr schwer werden. Wenn aber keine gröberen Verletzungen eintreten, ist das machbar. Unsere Geschlossenheit könnte den Ausschlag geben." Schließlich geben die Linzer der Liga schon zu Meisterschafts-Beginn einen tollen Impuls: Mit der Saisonauftakt-Partie gegen Krems in der HAKA-Arena von Traun, die über 1.300 Sitz- und 5.500 Stehplätze verfügt, erlebt die HLA ihr erstes Spiel unter freiem Himmel. „Wir wollen zeigen, wie Klasse Handball ist", sagt Kropf.

Der historische Cup-Triumph lässt ULZ Sparkasse Schwaz mit breiter Brust in die kommende Saison gehen.

Der historische Cup-Triumph lässt **ULZ Sparkasse Schwaz** mit breiter Brust in die kommende Saison gehen. Der Sechste des Meister-Play-offs will sich auch 2011/12 wieder im erlauchten Kreis der sechs besten Teams platzieren und hat dafür personell aufgerüstet. Mit Kreisläufer und ÖHB-Teamspieler Fabian Posch (Bregenz) sowie dem serbischen Rechtsaußen Milan Torbica, der zuletzt bei Melsungen in der deutschen Bundesliga spielte, konnte man ein namhaftes Duo gewinnen. Zudem kam der ehemalige Ferlach-Goalie Franz-Stefan Stockbauer aus Schweden (Alstermo IF). „Mit Torbica sind wir noch breiter aufgestellt und können hoffentlich den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fortsetzen", meint Kapitän Philipp Pöhl über den 30-Jährigen, der bei der EM 2010 in Österreich Serbiens Teamkader angehörte. „Wenn wir an die vergangene Saison anschließen können, dann könnte es sich für das Meister-Play-off ausgehen. Es wird heuer aber sehr eng werden. Es ist nicht so, dass der Cupsieger ohnehin unter die Top-Sechs kommt", gibt Obmann Klaus Hauser zu bedenken. Sollte das Ziel erreicht werden, dann will man sich aber im Vergleich zur Vorsaison noch verbessern. Der Cupsieg hat aber nicht nur einen psychischen, sondern auch finanziellen Vorteil gebracht. Hauser: „Wir konnten die Sponsoren dazu bewegen, mehr zu investieren. Das Geld wollen wir aber nicht in die Mannschaft stecken, sondern in die Verbesserung der Strukturen."

Nicht zuletzt mit dem Transfer des 19-jährigen Linz-Talents im Rückraum, Maximilian Hermann, hat **HIT medalp Tirol** im Sommer für Aufsehen gesorgt. Der Siebente des HLA-Grunddurchgangs will sich auch dank des Oberösterreichers im kommenden Jahr die Teilnahme am Aufstiegs-Play-off ersparen. „Platz sechs ist das Ziel", sagt Innsbruck-Trainer Stefan Öhler, der auf einen weiteren neuen Akteur setzen darf. Mit Kraftpaket Dragoljub Perovic (1,90 m, 100 kg) konnte man am Kreis die durch den Abgang von Uldis Libergs und Thomas Schinagl entstandene Lücke schließen. Zudem sollen einige Spieler aus dem U20-Team nachrücken, etwa die Linkshänder Thomas Kandolf und Josef

Steiger vermehrt zum Zug kommen. Peter Marek und die beiden Eigenbauspieler Simon Lechner und Thomas Patterer (beide HC Tirol) verließen hingegen den Verein. „Ich denke, dass wir eine Rolle spielen können“, sagt Öhler, will aber abwarten. „Wir verändern oft unsere Schlüsselpositionen, das geht nicht so schnell.“ Auch Obmann Dieter Blasinger gibt das Aufstiegs-Play-off als Ziel aus. „Wenn ich mir anschaue, wie die Liga aufgerüstet hat, dann sehe ich aber viele Teams eng beieinander.“

Alles neu ist bei der **SG Spigo Handball West Wien**. Mit den Transfers der beiden ÖHB-Teamroutiniers Patrick Fölser (Kreis) und Konrad Wilczynski (Flügel) aus Deutschland zündete man schon vor dem Sommer die Transferbomben, engagierte zusätzlich den 31-jährigen litauischen Regisseur Augustas Strazdas sowie den serbischen Aufbau-Hünen Milan Ivanovic, der im Frühjahr 2010 bereits für Bregenz auflief – beide spielten zuletzt bei Toledo. Mit Sebastian Riegler (23) stieß zudem ein Rückraumspieler aus St. Pölten zu den ambitionierten Wienern. Emil Feuchtmann-Perez, die Stankovic-Brüder, Dean Pomorisac und Roland Knabl stehen hingegen nicht mehr zur Verfügung. Der Kader lässt auf hohe Ziele schließen, da kann auch Wilczynski, der zugleich den Manager-Posten übernahm, nicht widersprechen. „Wir wollen nichts erzwingen, aber wir müssen natürlich oben mitspielen. Die Mannschaft muss sich aber erst finden, das haben uns andere Teams voraus“, sagt der 29-Jährige. Sein Ziel ist aber nicht nur sportlicher Erfolg, sondern auch eine Professionalisierung des Umfelds. Erste augenfällige Änderung ist diesbezüglich die Übersiedlung von der Stadthalle B in die Südstadt. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung von Union West Wien intensiviert. „Das war eine Voraussetzung, dass ich komme. Ein Verein lebt vom Nachwuchs“, betont Wilczynski, der auch weiß: „Erfolg ist notwendig, sonst wird man in einer Großstadt wie Wien nicht wahrgenommen.“ Und noch konkreter: „Mein Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren ganz oben zu stehen.“

Mit großer Zuversicht geht die **Union Juri Leoben** in die vierte Saison nach dem Aufstieg 2008. Zu tun hat das nicht zuletzt mit dem Transfer des 32-jährigen griechischen Rückraum-Routiniers Spyros Balomenos, der die Steirer mit seiner großen internationalen Erfahrung näher an die Top-Teams der Liga heranführen soll. Vor allem dank der Kontakte des seit Jänner 2011 amtierenden deutschen Trainers Volker Hage gelang es, den ehemaligen Profi in der deutschen Liga (u.a. Balingen-Weilstetten), schwedischen Meister und 130-fachen griechischen Teamspieler in die Montanstadt zu lotsen. „Wir sind an die Grenze des Machbaren gegangen, unser Credo ist aber klipp und klar, keine Schulden zu machen“, sagt Präsident Claus Hödl. Zusätzlich holte man den Kreisläufer und ehemaligen kroatischen Juniorennationalspieler Domagoj Surac sowie den 21-jährigen Schwazer Rückraum-Mann Manuel Hechenblaikner. Nicht mehr im Team stehen Andreas Dominikovic, Marko Kogelnik und Stephan Hödl. „Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir stärker als im vergangenen Jahr sein werden“, betont Hödl. „Die Jungen haben sich weiterentwickelt, und mit Balomenos haben wir eine echte Führungsfigur." Ziel ist es auf alle Fälle, vom letzten Platz im Grunddurchgang wegzukommen. Das gefällt auch Balomenos, dem wurf- als auch abwehrstarken Akteur mit einem guten Auge für seine Mitspieler: „Ich bin nicht gekommen, um Letzter zu werden.“

Mit einem „Sensationstransfer“ ließ auch die **HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach** aufhorchen. Vlatko Mitkov, 29-jähriger mazedonischer Nationalspieler mit Erfahrung in der deutschen Bundesliga, soll im rechten Rückraum für Angst und Schrecken bei den Gegnern sorgen. Noch in der Vorsaison spielte Mitkov an der Seite von Roland Schlinger, Nikola Marinovic und Mare Hojc bei Balingen-Weilstetten. Nach dem Abgang von Matjaz Krze stehen damit weiterhin drei Legionäre in den Reihen der Weststeirer, die sich nur punktuell verstärkten und den Jungen mehr Spielanteile geben wollen. Auch Armin Hrassnig und Manfred Messner (Karriere beendet) stehen nicht mehr zur Verfügung. „Die Devise ist: ‚Enger zusammenrücken'“, sagt Obmann Gerhard Langmann. Auf ein ähnlich spannendes Finish wie in der Vorsaison, als man als Vierter nur hauchdünn die Nase vor HC Shoppingcity Seiersberg hatte, kann man verzichten. „Wir hatten viele Partien, wo wir bis knapp vor Schluss mithalten konnten. Wir müssen aber 60 Minuten das Tempo mitgehen“, meint Langmann. „Wir wollen uns weiter oben etablieren, ob es aber für Platz sechs reicht, bleibt abzuwarten“, meint Langmann, der aber „mit dem Meister-Play-off liebäugelt“. „Ein Manko wird sicher sein, dass der Kader nicht so breit ist wie der anderer Teams.“

GEPA pictures

Conny Wilczynski

Vytas Ziura

GEPA pictures

Patrick Fölser

Fivers WAT Margareten

Homepage: www.fivers.at | **Funktionär:** Thomas Menzl, 0664/1806078, office@fivers.at | **Trainer:** Peter Eckl, 0664/3569272, p.eckl@gmx.at | **Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Ziegelofengasse 35/2/18, 1050 Wien, 01/5456702

SPIELERKADER

Abadir Martin	19.06.1981	Kirveliavicius Romas (LTU)	15.03.1988
Bezucha Markus	04.05.1992	Kolar Markus	12.10.1984
Bilyk Sergiy	02.09.1970	Laggner Florian	03.08.1988
Brandfellner David	20.11.1992	Merten Jörg	26.06.1981
Edelmüller Christoph	15.10.1981	Molecz Bastian	19.12.1987
Fuger Martin	15.02.1990	Nikolic Mathias	02.02.1991
Hahn Simon	12.02.1988	Pilipovic Kristian	10.12.1994
Hellerich Leopold	26.03.1990	Schildhammer Peter	03.01.1988
Hurich Thomas	06.04.1992	Seidl Thomas	08.08.1992
Jonas Herbert	12.12.1988	Stojanovic Stribor	27.02.1991
Jurkovic Ivan (CRO)	13.09.1987	Ziura Vytas	11.05.1979

Zugänge: Ivan Jurkovic (CRO/RK Metkovic), Peter Schildhammer (HC Linz AG)
Abgänge: Lukas Blaha (SC Kelag Ferlach), Ibish Thaqi (St. Pölten), Matthias Kienzer (Karriereende)

Bregenz Handball

Homepage: www.bregenz-handball.at | **Funktionär:** Roland Frühstück, 0664/4456534, roland.fruehstueck@bregenz-handball.at | **Trainer:** Martin Liptak, 0699/19078806, martin.liptak@bregenz-handball.at **Heimhalle:** Handball-Arena Rieden/Vorkloster, Untere Burggräflerg. 11, 05574/83312

SPIELERKADER

Aleksic Goran (SRB)	12.09.1982	Mayer Lucas	16.02.1983
Arnaudovski Risto (MKD)	09.07.1981	Podvrsic Andraz (SLO)	05.11.1982
Banic Vedran (CRO)	01.08.1983	Rauch Julian	17.03.1988
Frühstück Lukas	26.06.1991	Stockinger David	16.08.1992
Günther Matthias	11.10.1976	Schimpl Stefan	02.08.1990
Günther Philipp	20.03.1982	Wagesreiter Markus	14.01.1982
Harrich Peter	14.04.1992	Wassel Alexander	30.12.1992
Klopcic Marian	14.01.1992	Watzl Gernot	25.03.1985

Zugänge: Stefan Schimpl (Sportunion Edelweiß Linz), Andraz Podvrsic (HC Kriens-Luzern/SUI) | **Abgänge:** Mario Jelinic (SLO), Fabian Posch (ULZ Schwaz), Christopher Winkler (ATV Trofaiach), Björn Tyrner, Lukas Winkler, Frederic Wüstner (alle Karriereende)

Moser Medical UHK Krems

Homepage: www.uhk-krems.com | **Funktionär:** Johannes Hammer, 0664/1543817, johannes.hammer@uhk-krems.com | **Trainer:** Istvan Szilagyi, 0676/6287998 | **Heimhalle:** Sport.Halle.Krems, Strandbadstr. 3, 3500 Krems, 02732/83713

SPIELERKADER

Belas Ivica	22.03.1977	Schmölz Johann	28.05.1985
Bozso Andras	01.02.1978	Schopf Tobias	25.12.1985
Brunner Florian	22.12.1990	Seyfried Michael	29.10.1983
Chalupa Georg	01.11.1984	Simek Marko	30.06.1995
Deifl Florian	29.11.1990	Thannhäuser Niklas	05.04.1993
Filzwieser Wolfgang	30.09.1984	Visy Norbert (HUN)	13.03.1983
Hanko Stefan	10.06.1984	Vizvary Kristof	21.08.1983
Lazarevic Uros (SRB)	30.07.1983	Walzer Günther	17.12.1984
Lint Werner	04.12.1978		

Zugänge: Uros Lazarevic (SRB/HSC Bad Neustadt/GER)
Abgänge: Imre Szabo, Ivan Vukas, Florian Wulz

Foto Lerch

Alpla HC Hard

Homepage: www.hchard.at | **Funktionär:** Hansjörg Füssinger, 0664/8592175, office@hchard.at | **Trainer:** Markus Burger, 0664/9681175, markus.burger@vkw.at | **Heimhalle:** Sporthalle am See, Seestraße 60, 6971 Hard, 05574/83682

SPIELERKADER

Doknic Golub (SRB)	16.04.1982
Friede Bernd	18.02.1980
Glusaks Janis (LAT)	21.12.1982
Huemer Thomas	29.04.1976
Jochum Michael	08.11.1985
Jochum Philipp	04.11.1990
Kathrein Alexander	14.05.1983
Knauth Michael	07.01.1983
Krsmancic Marko (SRB)	02.12.1989
Kuzo Andriy (UKR)	21.03.1979
Raschle Luca	06.11.1990
Rigas René-Pascal	19.03.1990
Schmid Dominik	07.09.1989
Suppanschitz Jürgen	11.03.1986
Tanaskovic Marko (SRB)	06.06.1985
Varga Andreas	06.02.1977
Zivkovic Boris	02.05.1992

Zugänge: Golub Doknic (SRB/RK Crvenka), Marko Krsmancic (SRB/DHC Rheinland)
Abgänge: Valentin Büchele (BW Feldkirch), Marko Vukcevic (unbekannt), Simon Wallner, Dominik Wetzel (beide TS Dornbirn)

HC Linz AG

Homepage: www.hclinz.at | **Funktionär:** Christian Kropf, 0664/4024323, c.kropf@hclinz.at | **Trainer:** Nermin Adzamija, 0699/15773342, nermin.adzamija@nextiraone.at | **Heimhalle:** Sporthauptschule Kleinmünchen, Meindlstrasse 5, 4030 Linz, 0732/305262

SPIELERKADER

Ascherbauer Dominik	21.08.1989
Bokesch Markus	15.04.1991
Eichinger Benjamin	02.03.1990
Hermann Alexander	10.12.1991
Hermann Philipp	04.05.1990
Krnjajac Slavko (SRB)	24.05.1980
Lehner Stefan	19.07.1985
Lovrinovic Ilija (CRO)	12.09.1984
Mijailovic Nenad (SRB)*	10.06.1975
Papsch Manuel	21.04.1985
Papsch Martin	21.04.1985
Rath Armin	29.03.1985
Reichl Thomas	09.04.1985
Schinagl Thomas	08.09.1981
Schneider Uwe	01.11.1981
Stachelberger Andreas	16.06.1978

* Handballinländer

Zugänge: Thomas Schinagl (HIT Innsbruck) | **Abgänge:** Maximilian Hermann (HIT Innsbruck), Marc Nußbichler (Karriere beendet), Peter Schildhammer (aon Fivers)

ULZ Sparkasse Schwaz

Homepage: www.ulz-schwaz.at | **Funktionär:** Klaus Hauser, 0664/6106830, ulz@schwaz.net | **Trainer:** Thomas Lintner, 0650/7604356, thomas.lintner@idealtours.cc | **Heimhalle:** Osthalle Schwaz, Johannes-Messner-Weg 12, 6130 Schwaz, 05242/64393

SPIELERKADER

Aigner Christian	02.06.1985
Andriuskas Mindaugas (LTU)	28.09.1978
Braznikovs Dmitrijs	09.06.1969
Feichtinger Sebastian	05.06.1992
Gierlinger Manuel	12.09.1981
Gran Manuel	29.04.1992
Hoflehner Julius	20.10.1988
Huber Balthasar	23.07.1993
Juric Patrik	17.07.1993
Lassner Andreas	22.04.1985
Lechner Thomas	13.10.1985
Marakovic Kresimir (CRO)	01.10.1980
Posch Fabian	05.01.1988
Pöhl Philipp	20.05.1985
Stockbauer Franz-Stefan	02.11.1987
Svoboda Christoph	16.04.1990
Torbica Milan (SRB)	10.04.1981
Wanitschek Alex	20.03.1990
Zangerl Philip	14.07.1984

Zugänge: Fabian Posch (Bregenz), Franz-Stefan Stockbauer (Alstermo IF/SWE), Milan Torbica (SRB/MT Melsungen) **Abgänge:** Manuel Hechenblaikner (Union Leoben), Gojko Vuckovic (unbekannt)

HIT medalp Tirol

Homepage: www.hit-online.at | **Funktionär:** Dieter Blasinger 0664/3579214, blasinger@hit-online.at | **Trainer:** Mag. Stefan Öhler, 0699/10263202, stefan.oehler@umit.at | **Heimhalle:** Sporthalle Hötting West, Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck, 0512/286150

SPIELERKADER

Babarskas Povilas (LTU)	13.12.1988	Mörtl Hannes	27.11.1983
Bammer Dominik	18.02.1990	Perovic Dragoljub (SRB)	03.10.1981
Clementi Matthias	01.08.1986	Rackauskas Andrius (LTU)	14.03.1981
Hermann Maximilian	10.12.1991	Steiger Josef	21.10.1993
Horvath Johannes	28.07.1992	Steiger Pius	28.09.1987
Kainmüller Klemens	02.03.1980	Walter Christoph	12.03.1986
Kalischnig Michael	05.09.1988	Watzl Stefan	20.11.1981
Kalischnig Martin	08.06.1986	Wieser Michael	09.02.1992
Kandolf Thomas	01.12.1993		

Zugänge: Max Hermann (HC Linz AG), Dragoljub Perovic (SRB/Roter Stern Belgrad)
Abgänge: Thomas Schinagl (HC Linz AG), Thomas Patterer, Simon Lechner (beide HC Tirol), Peter Marek, Uldis Libergs (beide unbekannt)

GEPA pictures

SG SPIGO Handball WESTWIEN

Homepage: www.handball-westwien.at | **Funktionär:** Konrad Wilczynski, 0664/3729611, office@handball-westwien.at | **Trainer:** Mag. Gerald Grabner, 0664/2600000, g.grabner@handball-westwien.at | **Heimhalle:** BSFZ-Südstadt, Liese Prokop-Platz 1, 02236/268330

SPIELERKADER

Dubovecak Mario	15.10.1974	Riegler Sebastian	30.03.1988
Fölser Patrick	16.11.1976	Sahin Oray	14.12.1986
Ivanovic Milan (SRB)	14.05.1981	Schröder Lukas	01.07.1986
Jovanovic Mladan	18.06.1993	Strazdas Augustas (LTU)	20.02.1980
Lazaric Tomislav (CRO)	06.08.1980	Thurnher Alexander	13.01.1988
Machinek Robert	25.11.1986	Vizvary Mario	28.12.1983
Martinez Chavec Patricio Andres (ESP)	18.03.1979	Wagner Leopold	15.03.1989
Musel Gregory	06.07.1990	Weber Thomas	07.06.1987
		Wilczynski Konrad	09.02.1982

Zugänge: Konrad Wilczynski (Füchse Berlin), Patrick Fölser (HSG Düsseldorf), Milan Ivanovic (SRB/Toledo Balonmano/ESP), Mladan Jovanovic (WAT Fünfhaus), Sebastian Riegler (Union St. Pölten), Augustas Strazdas (LTU/Toleda Balonmano/ESP) | **Abgänge:** Maximilian Wagner (WAT Fünfhaus), Bratislav Stankovic (Maccabi Kiryat Motzkin/ISR), Dean Pomorisac (SC Ferlach), Emil Ludwig Feuchtmann Perez (HC HSL Alligators/GER), Aleksandar Stankovic, Roland Knabl (beide unbekannt)

Union Juri Leoben

Homepage: www.handball-leoben.at | **Funktionär:** Claus Hödl, 0676/4248766, claushoedl@gmx.at | **Trainer:** Volker Hage, 0676/7124666, admin@team-sport-service.eu | **Heimhalle:** Sporthalle Leoben/Donawitz, Kerpelystr. 11, 8700 Leoben, 03842/4062313

SPIELERKADER

Abdelhamid Mohab	09.12.1992	Marinovic Luka (CRO)	17.09.1983
Balomenos Spyridon (GRE)	28.02.1979	Monschein Patrick	25.11.1988
Breg Martin	06.09.1992	Pajicic Goran	06.07.1978
Hechenblaikner Manuel	31.01.1990	Santos Raul	01.06.1992
Herrgesell David	31.05.1978	Schuscha Bernd	19.05.1993
Illmayer Florian	02.10.1993	Schwarz Andreas	08.01.1992
Illmayer Thomas	19.08.1988	Surac Domagoj (CRO)	04.03.1984
Ivisic Ivan (CRO)	12.07.1978	Zeiner Gerald	28.06.1988

Zugänge: Spyridon Balomenos (GRE/Runar Sandefjord/NOR), Domagoj Surac (CRO/RK Zadar), Manuel Hechenblaikner (ULZ Schwaz) | **Abgänge:** Andreas Dominikovic (HG 85 Köthen), Marko Kogelnik (HC Grazhoppers), Stephan Hödl (Landesligateam Union Juri Leoben), Almir Celikovic (Karriereende)

Robert CESCUTTI

HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach

Homepage: www.hsgbk.at | **Funktionär:** Langmann Gerhard, 0664/1310316, hsg.bae-koe@gmx.at | **Trainer:** Ivan Hrupic, 0676/3833945, ivan.hrupic@gmail.com, Alfred Konic, 0664/4496268, konic@live.at | **Heimhalle:** SH Köflach/SH Bärnbach, Alter Rathausplatz 5/8580 Köflach/ Rüsthausgasse 8/ 8572 Bärnbach, 0676/846155323

SPIELERKADER

Grebien Christian	18.03.1979	Niznan Juraj (SVK)	06.10.1983
Hallmann Christian	21.12.1992	Offenbacher Christian	29.02.1988
Jandl Stephan	26.09.1988	Prettenthaler Gerhard	07.01.1976
Klug Phillip	03.12.1993	Pusterhofer Otmar	28.09.1982
Kolar Goran (CRO)	14.11.1983	Sargant Rafael	23.05.1975
Langmann Lukas	08.04.1989	Stangl Benjamin	10.06.1990
Mayr Peter	03.07.1987	Toth Christian	25.08.1988
Mitkov Vlatko (MKD)	16.08.1981	Vodica Thomas	08.03.1988
Moritz Philipp	12.06.1994	Zirkl Mathias	07.02.1985

Zugänge: Vlatko Mitkov (MKD/Balingen/Weilstetten), Philipp Moritz (HIB Liebenau), Christian Toth (UHC Gänserndorf) | **Abgänge:** Manfred Messner, Armin Hrassnig, Florian Zechner (alle Karriere beendet), Matjaz Krze (SG DJK Rimpar/GER)

Bundesliga Männer

Erfolgloser Anlauf gegen die HLA-Phalanx

Erfolglos rannten die Bundesligisten in der abgelaufenen Saison gegen die Phalanx der HLA-Klubs an. Besonders bitter für HC Shoppingcity Seiersberg, das zum zweiten Mal in Folge denkbar knapp am Aufstieg ins Oberhaus scheiterte.

Prompt speckten die Steirer im Sommer leicht ab, haben den Blick aber weiterhin nach oben gerichtet. Den größten Transfercoup landete zweifellos St. Pölten, das sich die Dienste eines aktuellen Meisters sicherte: Ibish Thaqi kehrte im besten Handballer-Alter von 31 Jahren Champion Margareten den Rücken, um seinen ehemaligen Verein auf dem Weg nach oben zu unterstützen. Der 12-fache ÖHB-Teamspieler bringt über zehn Jahre HLA- und Europacup-Erfahrung bei Tulln, Hard, Krems und den Fivers mit und spielte zuletzt eine wichtige Rolle beim Titelgewinn der Wiener.

Sieben der zehn Klubs machen sich Hoffnungen auf einen der vier Plätze im Aufstiegs-Play-off zur HLA, lediglich für die Vorjahres-Neulinge Traun und Trofaiach sowie die nach fünf Jahren zurückgekehrten Wiener von WAT Fünfhaus wird es wohl hauptsächlich um den Klassenerhalt gehen.

Neuerlich Trauerarbeit musste der **HC Shoppingcity Seiersberg** leisten. Wie schon im Vorjahr gelang der heiß ersehnte Sprung in die HLA nicht, entglitt der Aufstieg in den Schlussminuten des letzten Saisonspiels bei West Wien. „Es war ein sportlicher Supergau, ganz bitter", konstatiert Obmann Michael Schweighofer. „Das hat uns um Jahre zurückgeworfen, wir müssen einiges zurückschrauben." Ersichtlich ist das vor allem beim Personal. Der Großteil der Legionäre ist weg, neben Weltklasse-Mann Ales Pajovic sind auch Tomislav Broz, Gregor Grizolt und Darko Jelicic in Graz Geschichte. Zudem beendete Kapitän Bernhard Ludwig seine Karriere. Ex-Leobener und Spielmacher Marco Kogelnik sowie der 24-jährige Matej Hartman von Slovenj Gradec am rechten Rückraum sollen für frischen Wind sorgen, generell will man vermehrt jungen Spielern eine Chance geben. „Wir wissen noch nicht, wie sich die Jungen entwickeln", sagt Schweighofer, „aber mittelfristig haben wir sicher gute Perspektiven." So gibt es nun auch eine Kooperation mit der Akademie in Graz, der im Nachwuchsbereich erfahrene Christian Glaser wird zudem als Co-Trainer von Josip Milkovic fungieren. „Wir haben auch heuer wieder einen Riesendruck, Ziel ist, das Play-off zu erreichen", sagt Schweighofer, der sich aber bewusst ist: „Von der >>

> **Es war ein sportlicher Supergau, ganz bitter – das hat uns um Jahre zurückgeworfen, wir müssen einiges zurückschrauben.**
>
> *HC Shoppingcity Seiersberg Obmann Michael Schweighofer*

Qualität her sind wir sicher etwas von der Vorsaison entfernt."

Ambitioniert und mit neuem Namenssponsor geht der **SC kelag Ferlach** ins Rennen. „Nach dem tragischen Tod von Wolfgang Fürstler Ende des Vorjahres sind wir natürlich zufrieden mit der abgelaufenen Saison. Wir haben im Aufstiegs-Play-off zumindest zu Hause die Erstligisten fordern können, das macht Gusto auf mehr", sagt der 41-jährige Sportliche Leiter Walter Perkounig, der in der Vorsaison sogar noch zwischen den Pfosten einspringen musste. Das soll es im Team von Trainer Boris Levc in der kommenden Saison nicht mehr geben, schließlich holte man mit Lukas Blaha einen Ersatzgoalie von Meister aon Fivers. Zusätzlich kehrte Dean Pomorisac von West Wien zurück, und mit Matthias Rath (SVVW) kam ein talentierter Kärntner für den rechten Flügel. Von den Legionären konnten Dino Poje, Primoz Drozina, Miha Dobnik und Daniel Plesej allesamt gehalten werden. „Die Neuverpflichtungen wurden erst durch das Engagement der kelag möglich", sagt Perkounig, der auf eine „extrem junge Mannschaft mit viel Potenzial nach oben" verweist.

Wir sind nicht mit Toplegionären gespickt, haben aber trotzdem zweimal Platz zwei in der Bundesliga erreicht, das spricht für sich.

UHC Stockerau
Manager Andreas Gahler

Der Verpflichtung Thaqis zum Trotz dämpft die **SU Falkensteiner Katschberg – St. Pölten** die Erwartungen. „Wir reden derzeit nicht vom Aufstieg, auch wenn er das Fernziel ist", betont Obmann Udo Stachelberger. „Wir sind finanziell noch nicht so weit wie sportlich. Du bräuchtest in der HLA das Doppelte des Budgets, das wir derzeit zur Verfügung haben." Ein Platz im Aufstiegs-Playoff sollte für die Mannen von Spielertrainer Janos Frey wie in der Vorsaison aber in jedem Fall in Reichweite sein. Nicht zuletzt dank Thaqi. „Wir waren mit Ibish immer in Kontakt" freut sich Stachelberger über die „Heimholung" des einstigen St. Pöltners, der sich nun auch beruflich in der Landeshauptstadt orientieren will. Sebastian Riegler (West Wien) und Robert Brunnsteiner (Karriereende) stehen nicht mehr zur Verfügung, dafür stießen Rückraum-Mitte Peter Schildhammer (Fivers bzw. Perchtoldsdorf) und Schweden-Rückkehrer Georg Furtmüller zum Team. „Ziel ist es vor allem, immer mehr Junge zu integrieren", sagt Stachelberger unter Verweis auf das St. Pöltner Leistungszentrum.

Kontinuität wird beim **UHC Stockerau** groß geschrieben. Ohne große Personalveränderungen streben die Niederösterreicher in der dritten Saison nach dem Aufstieg neuerlich das HLA-Aufstiegs-Playoff an. „Wir wollen jedenfalls mit dem Abstiegskampf nichts zu tun haben", sagt Manager Andreas Gahler, nicht zuletzt aufgrund ökonomischer Zwänge: „Wir werden nicht übertreiben, sondern uns nach der finanziellen Decke strecken." Mit Gustav Weigel hat man lediglich einen Abgang zu verzeichnen, für ihn kam Jugend-Teamspieler Alen Bajgoric auf Leihbasis von Fünfhaus. Neben dem 38-jährigen Martin Schierer macht auch Trainer Zeljko Gasperov weiter. „Wir sind nicht mit Toplegionären gespickt, haben aber trotzdem zweimal Platz zwei in der Bundesliga erreicht, das spricht für sich", sagt Gahler. Über dem Einsatz des Ungarn Daniel Forrai zu Saisonbeginn steht allerdings noch ein Fragezeichen. Der Rückraumspieler wurde im Sommer an der Schulter operiert.

Ins HLA-Aufstiegs-Play-off drängt auch wieder der **HC kelag Kärnten**, der sich in der Vorsaison mit Platz eins im Abstiegs-Play-off zufrieden geben musste. Mit einer nur punktuell veränderten Mannschaft und einigen „jungen Wilden" soll der Sprung unter die Top-Vier gelingen. „Wir werden vor allem zu Beginn den Vorteil einer eingespielten Mannschaft haben", sagt Manager Jürgen Kurz. Die augenfälligste Veränderung gab es auf dem Trainerposten. Michael Pontasch trat nach sechs Jahren ab, ist nun sportlicher Leiter. Für ihn kam der ehemalige kroatische HCK-Akteur Nino Pavelic, der zugleich auch als Zweier-Goalie fungieren wird. Zudem verließ Gregor Radovic den Klub, dafür holte man Rückkehrer Florian Wulz aus Krems. „Im Vordergrund steht der Einbau der erfolgreichen U20-Spieler um Florian Spendier, wir gehen ganz bewusst den österreichischen Weg", sagt Kurz - und setzt auch auf das Publikum: „Wir hoffen, dass sich der Handball in Klagenfurt als Nummer zwei hinter dem Eishockey etablieren kann."

Zwei Punkte fehlten dem **UHC Weinviertler Sparkasse Hollabrunn** in der Vorsaison zum Erreichen des Play-offs, an den Zielen hat sich nichts geändert. Sehr wohl aber an der Spitze: Dusko Grbic beendete mit 41 Jahren seine aktive Karriere, schwingt dafür ab sofort das Trainerszepter. „Er ist der ideale Mann, kennt den Verein, und die Spieler haben sich für ihn ausgesprochen", erklärt Manager Gerhard Gedinger. Ebenfalls nicht mehr am Feld steht Sebastian Tonko, der seine Karriere beendete. Neu im Team sind der reaktivierte Michael Schörg sowie der routinierte Slowake Pavol Stachovic, der bereits 2008 ein halbes Jahr in Hollabrunn spielte. Man setzt bei den Niederösterreicherin also auf Kontinuität. „Wir wollen ins Aufstiegs-Play-off, Druck haben wir aber keinen", sagt Gedinger, der bis auf St. Pölten und Ferlach alle Teams in Reichweite wähnt. „Wir haben eine kompakte Mannschaft, von 15 Spielern sind 10 eigene. Die sind jung, haben aber Qualität und auch schon mehrere Jahre Bundesliga-Erfahrung."

Mit klaren Zielen und neuem Namen geht der **UHC GFtube.tv Gänserndorf** in die kommende Saison. Neu ist aber nicht nur der Sponsor, der dem Club regionale Medienpräsenz garantiert, sondern auch die sportlich Verantwortlichen. Als Trainer holte man den erfahrenen Tschechen Zdenek Missbach, Hartwig Schmoldas übernahm die sportliche Leitung - und gibt einen Zwei-Jahres-Plan in Richtung HLA-Rückkehr vor. „Wir sind jetzt zwei Jahre in der Bundesliga herumgegondelt, wollen ganz klar ins Aufstiegs-Play-off und dort auch reüssieren. Aber wenn das nicht gelingen sollte, darf nicht

alles zusammenbrechen. Auch dann müsste kontinuierlich weitergearbeitet werden", sagt Schmoldas. Personell sieht er sein nur punktuell verändertes Team gut aufgestellt. Lediglich Marian Tallo verließ den Verein, neu sind der slowakische Rückraum Oskar Masaryk und Flügelspieler Gustav Weigel (Stockerau) sowie der junge Matthias Mayer. Goalie Mario Duha und Peter Bohunicky bleiben dem UHC erhalten. „In diese Mannschaft müssen immer mehr Eigenbauspieler integriert werden", betont Schmoldas. „Ich habe großes Vetrauen in diesen Kader."

Einen kleinen Aderlass hat der **ATV Autohaus Pichler Trofaiach** zu verzeichnen. „Mehr Spieler als uns lieb war, sind gegangen", sagt Obmann Heinz Rumpold. Junioren-Teamgoalie Thomas Eichberger (Graz), die Routiniers Robert Hübler (Karriereende), Christian Gottwald und Alexander Fritz (beide Bruck) sind ebenso weg wie Bostjan Spegel und Marijan Vrhovac, der ein tolles Angebot aus Katar erhielt. Dafür engagierte man Tormann Christopher Winkler (Bregenz), Talent Lukas Monschein (Leoben) sowie eine weitere Verstärkung für den Rückraum. Der Rest soll mit jungen Eigenbauspielern aufgefüllt werden. „Das sollte reichen, um zumindest den Klassenerhalt zu schaffen", meint Rumpold. „Wir haben eines der kleinsten Budgets der Liga, es wäre vermessen, mit dem Aufstiegs-Play-off zu liebäugeln. Wichtig ist, dass die gesamte Gemeinde hinter dem Projekt steht."

Gekommen, um zu bleiben. Eigentlich hatte der **SK Pastl Traun** den Aufstieg in die Bundesliga im Vorjahr sportlich knapp verpasst, aufgrund des Bruck-Rückzugs aber doch den Sprung nach oben geschafft. Prompt gelang dem Letzten des Grunddurchgangs mit einem starken Finish der Klassenerhalt. Ausgerechnet Lokalrivale Edelweiß Linz hatte schließlich das Nachsehen – und musste prompt mehrere Spieler nach Traun ziehen lassen. „Wir wollen heuer mit dem Abstieg nichts zu tun haben, diesmal aber nicht erst im Schlusssprint alles klar machen", meint Manager Wolfgang Coreth, gibt aber auch zu bedenken: „Das zweite Jahr ist viel schwieriger." Trainer Ferenc Bede muss acht Neue integrieren, darunter Jugend-Teamspieler Christian Kislinger. „Es gibt viele Junge, die nachrücken, einziger Legionär ist unser ungarischer Tormann Zoltan Nagy", sagt Coreth, der angesichts der schwierigen finanziellen Lage mit Stolz auf die Einsatzfreude der Spieler verweist: „Alle sind mit dem Herz dabei. Keiner bekommt Trainingsgeld oder Punkteprämien."

Nach fünf Jahren ist **WAT Fünfhaus** wieder zurück in Österreichs zweithöchster Spielklasse. Von den einstigen Bundesliga-Akteuren ist freilich keiner mehr an Bord, Trainer Wolfgang Jochmann nimmt die Saison mit einem sehr jungen Team in Angriff. Geld für Verstärkungen war kaum vorhanden. „Es ist finanziell nicht leicht", meint Jochmann, der seine Hoffnungen nicht zuletzt in den neu konstituierten Vorstand setzt. Zugänge im Team sind dennoch Rückraum Boris Lukajic und Goalie Thomas Hurich (beide Fivers). „Wir haben uns innerhalb unserer Möglichkeiten verstärkt und sind unserer Linie, Junge zu fördern, treu geblieben", sagt Jochmann. Er ist guter Dinge. „Wir können sicher die eine oder andere Überraschung schaffen." Seine Fohlen-Truppe will er mit hohen Zielsetzungen motivieren. „Unser Projekt ist spannend. Es muss der Ehrgeiz da sein, nach oben zu kommen. Unser Ziel muss sein, die Top-Vier zu erreichen", betont Jochmann.

Alle sind mit dem Herz dabei. Keiner bekommt Trainingsgeld oder Punkteprämien.

SK Pastl Traun Manager Wolfgang Coreth

HC Shoppingcity Seiersberg

Homepage: www.handball.at | **Funktionär:** DI Michael Schweighofer, 0676 6508281, hsggraz@aon.at | **Trainer:** Christian Glaser, 0664 2037297, christian.glaser@stgkk.at
Heimhalle: ASKÖ-Halle, Schlossstraße 20, 8020 Graz, 0316 583354

SPIELERKADER

Bauernberger Johannes	24.08.1993	Maier Maximilian	14.08.1985
Eichberger Thomas	20.08.1993	Mavric Mirnes	18.11.1992
Ernst Michael	17.02.1988	Mujanic Aldin	12.02.1992
Gasperov Deni	07.07.1986	Nagy Andras (HUN)	13.03.1989
Göschl Lukas	14.12.1991	Pucher Sebastian	23.08.1992
Hartman Matej (SLO)	25.10.1987	Sancanin Sladjan	22.08.1991
Hirsch Thomas	31.03.1992	Schalk Markus	15.06.1984
Kaufmann Lukas	04.07.1989	Scheer Thomas	19.03.1993
Kogelnik Marco (SLO)	06.03.1982	Schweighofer Lukas	29.12.1992
Komatz Michael	31.10.1991		

Zugänge: Marko Kogelnik (SLO/Union Leoben), Matej Hartman (SLO/RK Slovenj Gradec), Thomas Eichberger (ATV Trofaiach), Thomas Scherr (HIB Handball Graz
Abgänge: Darko Jelicic, Tomislav Broz, Gregor Grizolt (alle unbekannt), Ales Pajovic (SC Magdeburg), Bernhard Ludwig (Karriereende)

SC kelag Ferlach

Homepage: www.scferlach.at | **Funktionär:** Walter Perkounig sen., 0664/5309850, scferlach@aon.at
Trainer: Boris Levc, 0699/19110455, boris.levc@t-1.si
Heimhalle: Sporthalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260065

SPIELERKADER

Appe Philipp	03.02.1995	Krobath Leander	20.10.1995
Blaha Lukas	22.04.1988	Kurasch Ignaz	07.12.1989
Brovc Klemen (SLO)	05.04.1993	Meleschnig Matthias	17.09.1991
Dobnig Miha (SLO)	07.11.1984	Plesej Daniel (SLO)	25.07.1980
Dovjak Christopher	12.09.1992	Poje Dino (CRO)	07.11.1974
Drozina Primoz (SLO)	24.09.1988	Pomorisac Dean	12.11.1988
Godec Stefan	16.08.1980	Rath Mathias	28.08.1992
Huber Tobias	07.04.1989	Stattmann Dominik	11.12.1994
Huss Lukas	15.10.1991	Suppan Markus	14.04.1990
Koschu Christian	11.03.1978		

Zugänge: Dean Pomorisac (Union WestWien), Lukas Blaha (aon Fivers Wien), Mathias Rath (ASKÖ SVVW Klagenfurt) | **Abgänge:** Marian Klopcic (Bregenz)

SU Falkensteiner Katschberg - St. Pölten

Homepage: www.handballer.net | **Funktionär:** Ing. Udo Stachelberger, 0664/3557853, u.stachelberger@hess.at
Trainer: Janos Frey, 0650/7417007, janosfrey@hotmail.com | **Heimhalle:** Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstrasse 8, 3100 St.Pölten, 02742 /73373

SPIELERKADER

Bertl Daniel	18.03.1985	Obermayer Martin	30.07.1992
Dammerer Georg	20.02.1992	Pils Alexander	31.12.1993
Denk Stefan	06.09.1985	Salfinger Patrick	19.04.1993
Fischer Markus	24.02.1985	Schildhammer Peter	03.01.1988
Frey Janos (HUN)	30.05.1975	Spörk Thomas	11.11.1992
Furtmüller Georg	20.01.1988	Stachelberger Lukas	12.05.1993
Gasser Raphael	12.05.1994	Thaqi Ibish	21.03.1980
Gutlederer Dominik	19.06.1994	Topalovic Ivica	23.11.1993
Hahn Simon	12.02.1988	Weilguny Nicolas	11.08.1994
Hofer Stefan	17.10.1988	Weinreich Michael	07.05.1991
Hollaus Stephan	13.09.1982	Zjajo Alen (BIH)	14.08.1976
Hübbe Arkadiusz	21.11.1993		

Zugänge: Ibish Thaqi, Peter Schildhammer (beide aon Fivers) | **Abgänge:** Sebastian Riegler (West Wien), Bernhard Pummer (WAT Fünfhaus), Robert Brunnsteiner (Karriereende)

UHC Stockerau

Homepage: www.uhcstockerau.at | **Funktionär:** Andreas Gahler, 0650/2534779, a.gahler@kabsi.at | **Trainer:** Zejlko Gasperov, 0650/5067741, zejlko.gasperov@wwpa.com | **Heimhalle:** Sportzentrum Alte Au, 2000 Stockerau, 02266/65300

SPIELERKADER

Aigner Thomas	13.09.1990	Muhm Ronald	09.06.1986
Breitseher Lukas	25.04.1990	Negrin Lukas	08.01.1990
Edelmann Rudolf	11.11.1990	Novak Patrick	04.05.1991
Forrai Daniel (HUN)	31.03.1986	Schierer Martin	25.06.1973
Haferl Sven	24.12.1980	Schneider Alexander	28.06.1989
Hanke Ernst	08.08.1981	Simunic Josip	15.03.1983
Herdlicka Alexander	08.10.1986	Steffal Bernhard	10.04.1992
Hofbauer Peter	17.03.1986	Varga Zolt (HUN)	09.03.1985
Mathe Daniel	16.05.1991	Willim Alexander	27.08.1992
Mayer Matthias	02.07.1992	Wottawa Philipp	14.01.1990

Zugänge: Ernst Hanke (UHC Stockerau 1b) | **Abgänge:** Gustav Weigel (UHC Gänserndorf), Renato Matijevic (unbekannt)

HC Kelag Kärnten

Homepage: www.hck59.at | **Funktionär:** Mag. Christian Lehner, 0660 / 650 35 32, presse.hck59@gmx.at
Sportlicher Leiter: Michael Pontasch-Müller, 0650 / 323 2505, pontasch@a-h-p.at | **Trainer:** Ninoslav Pavelic
Heimhalle: Sporthalle Viktring, Schulstraße 1, 9073 Klagenfurt-Viktring, 0463/537409

SPIELERKADER

Bäck Armin	30.07.1979	Pontasch-Müller Florian	05.03.1975
Bedekovic Branco (SLO)	14.03.1973	Präprost Anton	15.07.1977
Godec Markus	16.06.1990	Sourek Josef	01.11.1983
Göschl Markus	10.06.1984	Spendier Florian	22.01.1993
Jochum Patrick	15.01.1984	Ulbing Thomas	27.02.1978
Kuchling Mathias	05.03.1993	Wulz Florian	11.05.1990
Maier Florian	19.11.1984	Wulz Thomas Paul	29.08.1992
Pavelic Ninoslav (CRO)	01.06.1973	Wunsch Maximilian	21.01.1995
Pecina Josip (CRO)	02.09.1983		

Zugänge: Florian Wulz (UHK Krems), Ninoslav Pavelic (CRO/Lokomotive Pirna/GER), Josip Pecina (CRO/ZK Crikvenica) | **Abgänge:** Gregor Radovic

UHC Weinviertler Sparkasse Hollabrunn

Homepage: www.uhc-hollabrunn.at | **Funktionär:** Gerhard Gedinger, 0676/6362400, gerhard.gedinger@uhc-hollabrunn.at | **Trainer:** Dusko Grbic, 0699/11110102, dusko.grbic@chello.at | **Heimhalle:** Weinviertelarena, 2020 Hollabrunn, Aumühlgasse 8, 0664/60952320

SPIELERKADER

Beitz Alexander	13.11.1988	Ruf Florian	21.12.1992
Brabenetz Philipp	06.02.1991	Ruff Lukas	02.09.1991
Czech Andreas	31.10.1981	Schmied Bernhard	15.03.1979
Graninger Oliver	15.12.1988	Schörg Christian	06.07.1991
Kriechbaum Konstantin	17.07.1991	Schörg Michael	12.02.1983
Nebes Lucas	01.08.1981	Spenling Clemens	08.01.1991
Ofcarovic Rene (SVK)	09.05.1978	Stachovic Pavol (SVK)	01.07.1978
Penz Tobias	31.07.1981	Weitschacher Ulrich	22.11.1991

Zugänge: Pavol Stachovic (SVK/Strojar Malacky), Michael Schörg (UHC Hollabrunn 2), Bernhard Schmied (UHC Hollabrunn 2) | **Abgänge:** Sebastian Tonko, Dusko Grbic (Karriereende)

UHC GFtube.tv Gänserndorf

Homepage: www.uhc-gaenserndorf.at | **Funktionär:** Dr. Hartwig Schmoldas, 0650/5775002, rojo.toth@aon.at
Trainer: Zdenek Missbach | **Heimhalle:** Stadthalle Gänserndorf, H.Kudlichgasse 28, 02282/265132

SPIELERKADER

Beck Maximilian	22.02.1982	Kölbl Lukas	28.09.1986
Bohunicky Peter (SVK)	27.06.1979	Masaryk Ernest (SVK)	12.06.1980
Buchmann Thomas	08.12.1988	Mayer Matthias	23.10.1986
Doszpod Michael	14.01.1986	Reckendorfer Gernot	17.10.1988
Duha Mario (SVK)	27.08.1979	Toth Christian	25.08.1988
Faulhuber Markus	23.03.1985	Toth Martin	02.03.1988
Hofstetter Alexander	15.04.1979	Toth Philipp	02.02.1990
Kopf Andreas	07.05.1988	Weigel Gustav	08.04.1987

Zugänge: Ernest Masaryk (SVK/Topolcany), Gustav Weigel (UHC Stockerau), Matthias Mayer (WAT Atzgersdorf) | **Abgänge:** Marian Tallo (Hlohovec)

ATV Autohaus Pichler Trofaiach

Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Funktionär:** Heinz Rumpold, 0664/2307743, office@handball-trofaiach.at | **Trainer:** Jürgen Radischnig, 0664/8360309, juergen.radischnig@voestalpine.com
Heimhalle: Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgrabenstr.17, 8793 Trofaiach

SPIELERKADER

Agic Ermin	02.03.1986	Petrusic Dusko (BIH)	14.06.1991
Brandl Andreas	27.11.1982	Pirolt Patrick	10.02.1991
Curan Adis (BIH)	14.01.1984	Radischnig Mario	30.03.1986
Huber Thomas	05.08.1986	Rumpold Michael	16.12.1989
Kolobrodow Martin	08.06.1989	Sagadin Manuel	02.05.1991
Monschein Lukas	26.03.1992	Steinacher Markus	01.12.1986
Mühltaler Thomas	15.12.1992	Stusaj Bostjan (SLO)	25.01.1984
Neuhold Christoph	27.04.1994	Tremmel Thomas	25.06.1990
Neuhold Florian	13.06.1989	Winkler Christopher	08.05.1989
Oreschnik Bernhard	17.03.1988		

Zugänge: Adis Curan (BIH/Celik Zenica), Lukas Monschein (Union Leoben, Doppelspielberechtigung), Dusko Petrusic (BIH/Kotor Varos), Christopher Winkler (Bregenz) | **Abgänge:** Thomas Eichberger (HC Seiersberg), Alexander Fritz, Christian Gottwald (beide HC Bruck), Robert Hübler (Karriereende), Bostjan Spegel, Marijan Vrhovac (beide unbekannt)

SK PASTL-TRAUN

Homepage: www.skpastl-traun.at | **Funktionär:** Wolfgang Coreth, 0664/2112979, wolfgang.coreth@gmail.com | **Trainer:** Ferenc Bede
Heimhalle: HAKA-Arena, Am Nordsaum 160, 4050 Traun, 07229/6550

SPIELERKADER

Bockmüller Jürgen	19.05.1992	Mayr Florian	03.02.1994
Bockmüller Marco	18.08.1990	Mayr Martin	30.10.1991
Bokesch Gregor	19.04.1986	Mazur Christoph	10.06.1985
Breksler Stefan	18.12.1994	Nagy Zoltan (HUN)	02.11.1975
Burglechner Andreas	25.01.1981	Preinfalk Philipp	08.02.1995
Feichtinger Sebastian	05.06.1992	Varilek Gerald	07.09.1985
Gattermayr Christoph	22.03.1982	Vogel Thomas	23.04.1984
Holzinger Jakob	28.11.1993	Wendt Michael	26.05.1985
Kislinger Christian	16.03.1994	Zulehner Alwin	25.02.1990

Zugänge: Jürgen Bockmüller, Marco Bockmüller, Gerald Varilek, Christoph Gattermayr, Victor Troger (alle Union Edelweiß), Jakob Holzinger, Christian Kislinger (beide ASKÖ Urfahr), Michael Wendt (SG Wels/Lambach) | **Abgänge:** –

WAT Fünfhaus

Homepage: www.wat15.at | **Funktionär:** Robert Kuklovszky, 0699/17130826, robert.kuklovszky@wat15.at
Trainer: Dr. Wolfgang Jochmann, 0664/3015365, wolfgang.jochmann@wat15.at | **Heimhalle:** Fritz Grassinger Halle, 1150 Wien, Tellgasse 3, 01/400051221

SPIELERKADER

Hurich Thomas	06.04.1992	Nagy Patrik	29.07.1990
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Pummer Bernd	18.07.1990
Biber Phillip	26.04.1992	Radic Tanasije	07.11.1992
Depauly Patrick	28.10.1989	Springer Gregor	20.02.1993
Gallistl Sascha	03.05.1991	Stevanovic Nemanja	15.08.1991
Hack Uwe	17.03.1990	Suritsch Andreas	03.03.1988
Jochmann Jakob	02.10.1993	Vuksa Goran (CRO)	24.05.1989
Jochmann Raphael	28.11.1991	Wagner Leopold	15.03.1989
Lukajic Boris (BIH)	25.12.1989	Wagner Max	11.01.1991
Milanovic Kristijan	08.07.1988	Walser Manuel	19.09.1986
Musel Gregory	06.07.1990	Zeiml Christoph	24.11.1979

Zugänge: Bernd Pummer (St. Pölten), Goran Vuksa (CRO), Leopold Wagner (beide SG West Wien), Thomas Hurich (Fivers, DSB), Uwe Hack (SG SCA/SVVW, DSB), Boris Lukajic (BIH/aon Fivers), Gregor Springer, Max Wagner (beide HCK59) | **Abgänge:** Levente Farkas (GER, unbekannt), Mladan Jovanovic (SG West Wien)

Wiener Lebenszeichen in der Regionalliga

Premiere in der Regionalliga: Erstmals im vierten Jahr ihres Bestehens setzte sich ein Wiener Verein durch, sicherte sich die SG WAT15 M-HB WW den Aufstieg in Österreichs zweithöchste Spielklasse. Einen Neuling aus Wien gab es in der Bundesliga zuletzt vor neun Jahren, als Fünfhaus und Floridsdorf den Sprung nach oben schafften.

Nachdem Fünfhaus 2006 den Weg in die Wiener Liga antreten musste, kehrt das Team von Trainer Wolfgang Jochmann nun wieder zurück. Und das mit einer starken Bilanz: Im Osten gab man lediglich einmal Zähler ab, erreichte als souveräner Erster das Finale und setzte sich dort sowohl auswärts als auch zu Hause gegen die SG Wels/Lambach durch, die wiederum die West-Staffel ohne Punkteverlust gewonnen hatte.

In der kommenden Saison versucht sich im Osten neuerlich der Vöslauer HC, die Konkurrenz kommt von Post SV Wien, HC ece bulls Bruck/Mur und SVVW Klagenfurt. Im Westen matchen sich Bundesliga-Absteiger Union Edelweiß Linz sowie neuerlich die SG Wels/Lambach, HC Tirol, TS Dornbirn und UHC Salzburg.

finde uns auch online!

HANDBALL AUSTRIA

HANDBALL Team AUSTRIA

alle infos, neuigkeiten & bilder von und über den handballsport in österreich.

rund um die uhr, immer aktuell. klick dich rein!

I like it ;-)

www.oehb.at

http://www.facebook.com/handball.austria

www.youtube.com/handballaustria

facebook YouTube

Peter Eckl

DIENER/Georg Diener

Junge Trainer braucht das Land

Der Meistertitel der aon Fivers hat viele Väter. Einer davon ist Peter Eckl. Gleich in seiner ersten Saison als Chefcoach verwirklichte der 34-Jährige den Traum der Margaretner vom ersten HLA-Triumph der Vereinshistorie. Er stellte damit unter Beweis, dass junge Trainer – wie auch der 32-jährige Innsbruck-Coach Stefan Öhler einer ist – ihre Chance verdienen.

Dabei hätte sich Eckl eigentlich noch etwas gedulden müssen. Weil Vorgänger Romas Magelinskas aber schon im Sommer 2010 das Handtuch warf, rückte Eckl ein Jahr früher als geplant in die erste Reihe auf. „Es war eine mutige Entscheidung der Klubführung“, sagt Eckl rückblickend. Eine Entscheidung freilich, die die Verantwortlichen nicht bereuen sollten. 19 Jahre nach Roland Marouschek mit West Wien avancierte erstmals wieder ein österreichischer Coach zum Meistermacher im heimischen Oberhaus.

Eckl, ein akribischer Arbeiter mit langer Erfahrung im Nachwuchsbereich, verordnete der Mannschaft ein stimmiges Konzept, ließ sich auch durch zwischenzeitliche Rückschläge nicht aus der Fassung bringen und durfte schließlich die Früchte ernten - auch bei der Wahl zum „Trainer des Jahres“.

Schon zu Saisonbeginn hatte er das Kollektiv eingeschworen, alle Spieler die Saisonziele auf einer Rolle unterschreiben lassen. „Wir sind hundertprozentig zufrieden“, sagt Manager Thomas Menzl ein Jahr danach über seinen Jung-Coach, der zweifelsohne für eine neue Generation von Trainern steht. Eine, die auf Kommunikation und gegenseitigen Respekt baut. „Diese Generation hat sicher einen ganz anderen Zugang, eine andere Einstellung zu den Mitmenschen“, konstatiert auch Eckl. Für autoritäres Gehabe alter Trainer-Zeiten ist da kein Platz mehr. Doch Eckl will den seinigen nicht als Königsweg sehen: „Es gibt viele Wege zum Erfolg. Wichtig ist vor allem, authentisch zu sein.“

Als Spieler im Lauf der Jahre auf mehreren Positionen bis zur U21 der Margaretner – und mit „mäßigem Erfolg“, wie er sagt – aktiv, begann Eckl schon mit 17 mit der Nachwuchsarbeit. Auf seinem von Erfolgen geprägten Weg nach oben hatte er auch jene Spieler-Generation unter seinen Fittichen, der etwa ÖHB-Teamspieler Richard Wöss entstammt. Schließlich „diente“ er sechs Jahre als Magelinskas' Co-Trainer, ehe er das Zepter in die Hand nahm. Seinen zivilen Beruf wird der studierte Landschaftsplaner wohl auch in den kommenden Jahren nicht aufnehmen. „Ich lasse es auf mich zukommen. Die Strategie im Verein ist sehr zukunftsorientiert, da ist es auch interessant, zu arbeiten“, sagt Eckl, der im ehemaligen sowjetischen Olympiasieger- und Weltmeister-Coach Anatoli Jewtuschenko einen wichtigen Mentor hat.

Die Titel-Premiere hat bei Eckl erst recht den Ehrgeiz geweckt. „Ich will allen beweisen, dass das keine Eintagsfliege war. Den Titel zu verteidigen, wäre ein Traum, auch wenn es sicher schwer wird“, meint Eckl, der aber noch weiter blickt: „Ich will den Verein auch an den europäischen Handball heranführen. Wir müssen ein Interesse haben, ständig in Europa mitzuspielen.“

Öhler: „Arbeit mit der Jugend ist die beste Schule“

Einen ähnlichen Weg wie Eckl ging auch Innsbruck-Coach Stefan Öhler, der mit 32 Jahren sogar noch etwas jünger als sein Wiener Kollege ist. Nach mehreren Schulteroperationen beendete er kaum mehr als 20-jährig seine aktive Karriere und begann – ermutigt vom damaligen ÖHB-Teamchcoach Nico Markovic – mit der Arbeit im Jugendbereich. „Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten, ihnen etwas beibringen“, sagt der studierte Psychologe Öhler, der sich neben seinem Trainerposten auf der Innsbrucker Privatuni UMIT u.a. mit dem Thema Spielsucht beschäftigt.

„Die Arbeit mit der Jugend ist die beste Schule“, befindet Öhler, der einst u.a. auch die heutigen Innsbrucker Kampfmannschaftsspieler Christoph Walter und Pius Steiger betreute. 2005 stieg er unter Bruno Gudelj zum Co-Trainer auf, seit 2006 schließlich werkt er als Chefcoach.

> **„Ein junger, moderner Coach, der sämtliche technischen Möglichkeiten ausschöpft und den Verein und sein Umfeld kennt. Man sollte auch einmal einem jungen Trainer die Chance geben.“**
>
> *HIT-Manager Dieter Blasinger über Stefan Öhler*

Stefan Öhler

WHA-Überraschungsteam Kärnten will Hypo weiter ärgern

Österreichweit hat Hypo Niederösterreich seine Vormachtstellung erfolgreich verteidigt. Mit der SG witasek Kärnten ist aber eine neue zweite Kraft auf den Plan getreten.

Innerhalb von zwei Jahren arbeiteten sich die Feldkirchnerinnen von der Landesliga ganz nach vor und sorgen für wohltuende Abwechselung – erstmals seit fünf Jahren duellierten einander im WHA-Finale nicht das Einser- und das Zweier-Team Hypos. Und geht es nach Vereinsboss Peter Witasek, soll der Druck auf den Platzhirschen aus Niederösterreich weiter verstärkt werden.

Denn einerseits konnte die Vizemeister-Truppe fast vollständig gehalten werden, andererseits hat man sich nach Verstärkungen umgeschaut – und ist auch fündig geworden. Die weißrussische Teamspielerin Hanna Stsiapanava, zugleich Lebensgefährtin von Trainer Tomaz Cater, konnte verpflichtet werden. Mit der vielfachen ÖHB-Internationalen Gabi Rotis steht man kurz vor dem Vertragsabschluss. Zudem sind die Slowenin Teja Durovic (Mitte, Flügel) und Cornelia Unterzaucher neu. „In der vergangenen Saison waren wir am Aufbau nicht ideal besetzt", sagt Witasek. „Wir sind also sicher um vieles stärker und sicher nicht mehr allzu weit weg von Hypo."

„Ich war schon etwas überrascht, dass wir so weit vorne landen", sagt Peter Witasek, der weiterhin konsequente Arbeit ankündigt. Denn die Hürden für Spitzenhandball sind nach wie vor beachtlich. „Wir waren mit der Finanzierung am Limit, und wir haben auch erwartet, dass es mit dem Erfolg im Rücken leichter ist, Sponsoren zu finden", betont Witasek. „Es ist anstrengend, aber ich bleibe mit vollem Engagement dabei."

Das wird auch vonnöten sein, soll seine Vision einst Realität werden. Denn dass die wichtigen Köpfe im Team derzeit hauptsächlich Legionärinnen vor allem aus Slowenien sind, will Witasek gar nicht verhehlen. In nicht allzu ferner Zukunft soll sich das aber ändern. „Ich bin überzeugt, dass Österreicherinnen auch die Leistungsträgerinnen sein können. Noch geht es aber nur über die Vorbildwirkung", erklärt Witasek.

Obwohl Kärnten kein traditioneller Handball-Boden sei, „kommt von unten etwas nach. Das ist aber ein Vorlauf von mindestens sechs Jahren. Man muss unten natürlich auch mit guten Trainern arbeiten. Und wenn die Mädchen dann die Möglichkeiten sehen, dass sie in eine gute Mannschaft integriert werden, dann schafft das Motivation."

Hypo tanzt Samba

Selbst bei Hypo sieht man die Entwicklung in Kärnten durchaus positiv. „Jeder Verein, der so zulegen kann und uns in gewissen Phasen Paroli bietet, ist willkommen. Das macht das Ganze attraktiver für den Handball. Es wäre wünschenswert, dass die einzelnen Vereine sich an Kärnten orientieren", sagt Manager Dieter Heger.

Der 35-fache Serienmeister ist in der kommenden Saison neuerlich von Beginn an dabei und setzt nicht nur auf die Expertise von Trainer Andras Nemeth, sondern auch auf geballte Brasilo-Power. Dank einer Kooperation mit dem brasilianischen Verband stoßen zu den bisherigen drei Legionärinnen vom Zuckerhut Alexandra Nascimento, Daniela Piedade und Francine Cararo noch fünf weitere Spielerinnen dazu. Vier dieses Quintetts spielten zuletzt bereits in Europa. Dazu nahm Nemeth, der mit Hypo 2007 das Finale, 2008 das Seminfinale der Champions League erreichte, noch zwei ungarische Spielerinnen seines Ex-Klubs Vac mit.

„Wir sind aber vor allem stolz, dass mit Torfrau Petra Blazek sowie Nina und Sabrina Stumvoll drei österreichische Teamspielerinnen zurückgeholt werden konnten", meint Heger, der generell verstärktes Augenmerk auf die Jugend legen will. „Die Jungen, die im Vorjahr schon integriert wurden, sollen weiter forciert werden. Die Brasilianerinnen kommen mit einem guten Niveau, aber keinem Freifahrtschein." Blazek (24 Jahre), die Stumvolls (21 bzw. 20), Stefanie Kaiser (18) und auch Martina Goricanec sollen jedenfalls wertvolle Erfahrung sammeln können.

„Es ist wichtig, dass wir den österreichischen Talenten eine Chance geben", findet auch Alois Ecker, der neue Präsident. Und Heger ergänzt: „Wir wollen im Jugendbereich mehr Output haben." Im Bereich der Organe hat sich der Verein eine neue Struktur gegeben. Auch das soll ein Zeichen des Neubeginns sein, der mit dem Abgang von Gunnar Prokop 2010 eingeleitet wurde. Finanziell steht der Verein laut Heger unverändert gut da: „Wir sind auf dem Niveau der Vorjahre. Besonders schön ist, dass Hauptsponsor Hypo um drei Saisonen verlängert hat, was ein Novum ist."

In der Balkanliga wird man jedenfalls definitiv nicht mehr spielen. „In den vergangenen Jahren sind Mannschaften teilweise während der Saison ausgetreten, das war unseriös", sagt Heger. „Es ist aber eine Alternative im Entstehen, die wieder in eine regionale Richtung gehen wird."

Neu in der weiterhin zwölf Teams umfassenden WHA ist 2011/12 Union Korneuburg, die sich im Aufstiegskampf gegen die SG Graz nur aufgrund des besseren direkten Vergleichs durchsetzte und den Platz von Absteiger SG UHC Stockerau einnimmt. Die Bundesliga wird auch in der kommenden Saison mit sieben Teams ausgetragen, weil sich kein aufstiegswilliges Team fand.

Verbunden ist das kleine Kärntner Handballwunder unweigerlich mit Witaseks Person. Der 65-Jährige, Chef einer europaweit tätigen Pflanzenschutz-Firma aus Feldkirchen, hat die vor über zehn Jahren im Feldkirchner Gymnasium begonnene Handball-Aufbauarbeit konsequent weitergeführt und nicht zuletzt mit eigenem Geld den Weg zum Erfolg aufbereitet. Der schnelle Aufstieg innerhalb der vergangenen drei Jahre, der von der Landesliga zum Vizemeister führte, hat auch beim Wiener und ehemaligen Aktiven für Verwunderung gesorgt.

Kristina Mihic

Foto: fotopool.cc

Hypo NÖ1

Homepage: www.hypo-noe.at | **Funktionär:** Mag. Dieter Heger, 0664/60164590, dieter.heger@hypo-noe.at
Trainer: Andras Nemeth, 0664/60164501, anemeth@vnet.hu | **Heimhalle:** Bundessportzentrum Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf-Südstadt, 02236/26833

SPIELERKADER

Araujo Pinheiro Pitombera Silvia Helena(BRA)	11.01.1981
Arenhart Barbara (BRA)	14.10.1986
Blazek Petra	15.06.1987
da Silva Fernanda Franca (BRA)	25.09.1989
da Silva Rocha Samira (BRA)	26.01.1989
de Moraes Cararo Francine Camila (BRA)	01.01.1981
do Nascimento Martinez Alexandra Priscilla (BRA)	16.09.1981
Goricanec Martina	19.09.1993
Kaiser Stefanie	31.10.1992
Piedade de Oliveira Daniela (BRA)	02.03.1979
Redei-Soos Viktoria (HUN)	28.07.1985
Rodrigues Belo Ana Paula (BRA)	18.10.1987
Stumvoll Sabrina	14.09.1990
Stumvoll Nina	16.06.1989
Temes Bernadett (HUN)	15.05.1986

Zugänge: Petra Blazek (Thüringen/GER), Nina Stumvoll, Sabrina Stumvoll (beide SC Greven 09/GER), Bernadett Temes (HUN/Vac), Viktoria Redei-Soos (HUN/Vac), Barbara Arenhart (BRA/Byasen/NOR), Ana Paula Rodrigues Belo (BRA/Elda Prestigio/ESP), Fernanda Franca da Silva (BRA/Parc Sagunto/ESP), Samira da Silva Rocha (BRA), Silvina Helena Araujo Pinheiro Pitombera (BRA/Siofok/HUN) | **Abgänge:** Alla Matuschkowitz (Wr. Neustadt), Gabi Rotis, Isabel Plach (beide unbekannt), Marion Limal (Metz Handball/FRA), Terese Pedersen (Byasen/NOR), Olga Sanko (Karenz), Vivien Lerant (Debrecen/HUN)

SG witasek KÄRNTEN

Homepage: www.hbf.at | **Funktionär:** Ing. Peter Witasek, 0676/840164212, witasek@witasek.com
Trainer: Tomaz Cater, 0038/631693220, tomaz.cater@gmail.com | **Heimhalle:** Ballspielhalle Feldkirchen NEU, Flurweg 3, 9560 Feldkirchen, 04276/50840

SPIELERKADER

Baumgartner Isabella	31.10.1995
Cerenjak Katja (SLO)	06.09.1983
Durovic Teja (SLO)	15.07.1986
Jamnik Katja (SLO)	08.05.1985
Kavalar Anna	14.09.1991
Kerekes Petra (HUN)	15.04.1990
Kircher Linda	07.08.1986
Krobath Alina	11.06.1994
Lindenthal Iris	27.02.1992
Marincek Misa (SLO)	18.02.1985
Moszar Paula (HUN)	23.3.1992
Musalem Maria Eugenia (CHI)	06.09.1983
Schwaiger Katrin	25.01.1986
Stsiapanava Hanna (BLR)	31.12.1984
Tschojer Franziska	11.12.1991
Unterzaucher Cornelia	05.11.1984
Wutte Anna	18.12.1992

Zugänge: Teja Durovic (SLO/Zagorje), Paula Moszar (HUN/Ujbuda TC) Hanna Stsiapanava (BLR/Zagorje/SLO), Cornelia Unterzaucher (St. Pölten) | **Abgänge:** Alvera Lamprecht (Korneuburg), Kristina Mihic (Karriereende), Patricia Ondrej (Tulln), Hanna Sagmeister (Atzgersdorf), Susanne Szabo (unbekannt)

MGA Fivers

Homepage: www.mga-handball.at | **Funktionär:** Erich Fischer, 0676/36700500, e.fischer@mga-handball.at
Trainer: Michael Schimon, 0664/2450232, michael.schimon@kremsmueller.at | **Heimhalle:** Hollgasse, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/5456702

SPIELERKADER

Abioye Anne-Marie (GER)	14.09.1990
Berisha Altina	24.11.1994
Butylina Katja	05.01.1994
Cintula Kim	29.04.1992
Ciric Daniela	14.01.1995
Curic Antonia	26.06.1995
Feierle Julia	08.04.1990
Fischer Barbara	24.03.1991
Fischer Lisa	03.03.1989
Formanek Gudrun	28.06.1986
Frey Sonja	22.04.1993
Hagen Lisa	28.12.1991
Öri Adrienn (GER)	01.06.1981
Peter Christina	08.09.1989
Rajic Dolores	15.06.1991
Ramsebner Jasmin	01.01.1992
Schimon Kerstin	17.09.1991
Urch Mateja	13.02.1990
Zahrada Cornelia	25.06.1991
Zahrada Katharina	01.06.1993
Zima Katharina	02.12.1993
Zuzman Nadine	31.01.1993

Zugänge: Jasmin Ramsebner (SSV Dornbirn/Schoren) | **Abgänge:** Deniza Mujic, Viktoria Dorozinska (beide Karriereende)

SSV Dornbirn Schoren

Homepage: www.ssv.at | **Funktionär:** Egon Bröll, 0664/5139758, egon.broell@ssv.at
Trainer: Tamer Cirit, 0664/75016419, tamer.cirit@ssv.at
Heimhalle: Messesporthalle 2, Messestraße, 6850 Dornbirn, 0676/833064520

SPIELERKADER

Bischof Hannah	14.04.1993	Rauch Johanna	01.05.1991
Bozkurt Duygu	05.04.1995	Rauter Katja	31.08.1995
Liegl Lisa	27.09.1993	Rosu Lacramioara Marilena (ROM)	22.02.1986
Lindner Michaela	19.11.1977	Schelling Pia	14.02.1994
Lunardon Stefanie	02.04.1989	Stoppel Irina	24.04.1994
Moosbrugger Anna	27.01.1991	Szabo Sabrina (GER)	27.09.1980
Müller Vera	15.07.1994	Tatzreiter Anna	09.10.1993
Nagel Laura	22.04.1995	Willi Anika	08.06.1994
Pitscheider Kimberly	03.10.1995		

Zugänge: Sabrina Szabo (GER), Lacramioara Marilena Rosu (ROM) | **Abgänge:** Ildiko Solyom, Nadine Urban, Cathrin Peter (alle Karriereende), Josipa Bundovic, Nadine Franz (BW Feldkirch), Katarina Onderkova (SSV Dornbirn Schoren 2), Vanessa Waibel (LC Brühl 2/SUI)

Hypo NÖ 2

Homepage: www.hypo-noe.at | **Funktionär:** Mag. Dieter Heger, 0664/60164590, dieter.heger@hypo-noe.at
Trainer: Ferenc Kovacs, 0664/60164582, info@hypo-noe.at | **Heimhalle:** Bundessportzentrum Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf-Südstadt, 02236/26833

SPIELERKADER

Arifovic Muniba	23.07.1994	Mauler Julia	18.02.1992
Belik Christina	30.04.1994	Mericka Ellen	05.06.1993
Dedic Mirela	15.12.1991	Nemeth Lilla (HUN)	27.11.1993
Doppler Katharina	10.12.1990	Ortmann Anna	30.01.1994
Hajgato Anna (HUN)	27.04.1992	Rein Ines	31.07.1994
Ivancok Karla	04.11.1992	Riesenhuber Yvonne	20.06.1990
Joksch Nicole	06.02.1993	Sindl Veronika	11.03.1993
Kernbichler Lisa	11.01.1994	Thurner Jennifer	19.05.1993
Kietaibl Antonia	18.02.1994	Topic Branka	01.03.1994
Kogler Katharina	28.02.1992	Turk Theresa	21.03.1991
Kovacs Klaudia (HUN)	23.01.1992	Wess Claudia	15.06.1995
Krasic Katharina	20.08.1994		

Zugänge: Antonia Kietabl (WAT Atzgersdorf), Katharina Krasic (SSV Dornbirn Schoren), Lilla Nemeth (HUN/Vac) | **Abgänge:** Verena Flöck (Thüringer HC), Jasmine Ramsebner (MGA Fivers)

DHC WAT Fünfhaus

Homepage: www.dhc-fuenfhaus.at | **Funktionär:** Jessie Witting, 0664/3127817, dhc.fuenfhaus@aon.at
Trainer: Helmut Witting, 0664/3013485, dhc.fuenfhaus@aon.at | **Heimhalle:** Fritz Grassinger-Halle, Tellgasse 3-5, 1150 Wien, 01/400051220

SPIELERKADER

Bramerdorfer Ruth	01.02.1986	Materzok Alexandra	12.03.1983
Dedic Dijana	04.06.1989	Mecirova Dana (SVK)	06.04.1984
Graf Doris	20.11.1969	Messner Julia	13.01.1989
Karper Nicole	21.11.1989	Podhradska Eva (SVK)	12.07.1988
Kattinger Sabine	27.04.1982	Puck Mascha (GER)	13.10.1988
Keppel Teresa	27.08.1988	Schmidt Corinna	20.02.1990
Langer Verena	04.12.1976	Schmidt Sophia (GER)	23.11.1985
Leitner Anna	26.02.1983	Starsichova Zdenka (SVK)	03.07.1985
Liskova Juliana (SVK)	27.04.1987		

Zugänge: Verena Langer, Doris Graf (beide UHC A. Landhaus), Marie-Theres Reiss, Barbara Sühs (beide UHC Horn), Juliana Liskova (SVK) | **Abgänge:** Eva Brezovska (SVK), Carina Gartler, Regina Kelis, Barbara Mair (alle Karriereende), Evtimi Radeva-Kulnigg (F1)

UHC Goldmann Druck Tulln

Homepage: www.uhctulln.at | **Funktionär:** Helmut Haas, 0664/1219800, helmut.haas@uhctulln.at | **Trainer:** Alexander Luzianin, 0650/7824673, aon.913422598@aon.at | **Heimhalle:** BSZ Tulln, Donaulände 72/1, 3430 Tulln

SPIELERKADER

Burkert Nadine	07.07.1990	Katic Andrea	06.03.1992
Dovedan Jovana	28.01.1993	Kugler Raphaela	17.04.1994
Fischer Michaela	03.03.1985	Ondrej Patricia	15.04.1988
Flandorfer Bettina	10.05.1988	Pay Victoria	25.12.1994
Flandorfer Corinna	31.05.1985	Schindl Kerstin	25.02.1993
Flandorfer Nicole	10.05.1988	Tataruch Beate	23.04.1988
Gattringer Alexandra	01.01.1987	Vizvary Beate	29.07.1982
Grossberger Bianca	16.03.1981	Zeh Cordula	15.02.1992
Grossberger Gabriele	30.07.1983	Zeh Selina	31.07.1988
Hoffmann Verena	04.03.1993		

Zugänge: Patricia Ondrej (SG Witasek Kärnten) | **Abgänge:** Jacqueline Toifl (SUI)

HC MGT BW Feldkirch

Homepage: www.handball-feldkirch.at | **Funktionär:** Franz Füchsl, 0664/2216184, franz.fuechsl@bmf.gv.at **Trainer:** Nils Kühr, 0699/19118926, Nils.Kuehr@gmx.de **Heimhalle:** Sporthalle Reichenfeld, Liechtensteinerstraße 35, 6800 Feldkirch

SPIELERKADER

Bartek Piroska (HUN)	20.05.1979	Keskin Burcu	18.02.1994
Bundovic Josipa (SUI)	03.07.1984	Kuhn Beate	15.10.1990
Dolovic Ivana	07.08.1988	Matyas Kitti (HUN)	26.08.1977
Dolovic Tanja	25.06.1985	Robb Lesley (GBR)	29.10.1977
Franz Nadine	01.04.1991	Schatzmann Laura	02.02.1994
Glück Birgit	18.07.1974	Scheidbach Linda	28.05.1993
Holmberg Heidi (FIN)	08.12.1982	Ströhle Nadja	09.04.1994
Kainrath Sabine	23.05.1981	Vogel Katja	21.08.1991
Kalb Sabine	29.07.1994		

Zugänge: Josipa Bundovic (SUI), Nadine Franz (beide SSV Dornbirn Schoren), Tanja Dolovic (reaktiviert) | **Abgänge:** Vinka Vlahovic (Ankara/TUR), Teresa Tscharre (WAT Fünfhaus), Sabrina Szabo (SSV Dornbirn Schoren)

ZV Handball McDonald's Wiener Neustadt

Homepage: www.handball-mcdonalds-wn.at **Funktionär:** Stephen Gibson, 0664/5267307, office@handball-mcdonalds-wn.at | **Trainer:** Lolita Magelinskas, 0676/5447144, info@womans-world.at **Heimhalle:** Anemonenseehalle, Primelgasse 11, 2700 Wr. Neustadt, 02622/373490

SPIELERKADER

Budecevic Marina	25.11.1982	Matuschkowitz Ala	03.04.1975
Drabek Katharina	02.01.1989	Mayer Katharina	04.12.1991
Gorza Katalin (HUN)	19.05.1993	Steiner Isabella	22.05.1993
Grigaite Agnete (LTU)	23.04.1989	Stockhammer Carina	02.01.1991
Heidinger Lisa	22.10.1988	Thiesz Panna (HUN)	08.01.1988
Kassarnig Julia	08.05.1989	Thurner Bianca	14.07.1989
Kampichler Alexandra	20.09.1993	Wittmann Elisabeth	10.09.1991

Zugänge: Marina Budecevic (Tecton WAT Atzgersdorf), Ala Matuschkowitz (Hypo NÖ), Katalin Gorza (HUN/Alcoa FKC) | **Abgänge:** Marija Barlakoska, Monika Ristovska (beide Feniks HK/MKD)

Tecton WAT Atzgersdorf

Homepage: www.atzgersdorf.info | **Funktionär:** Harald Umreich, 06643033503, umreich@umreich.at | **Trainer:** Jasna Kolar, 06643352605, jasna14@gmx.at
Christian Trummer, 06646170953, christian.trummer2@oebb.at | **Heimhalle:** Hans Lackner Halle, Steinergasse 22, 1230 Wien, 01/8659209

SPIELERKADER

Englisch Katharina	20.07.1988	Röhrböck Yola	26.05.1993
Gabor Anita (HUN)	16.12.1986	Schmidt Verena	11.10.1993
Gamperl Daniela	01.02.1988	Staudinger Sabrina	09.05.1992
Heiss Bettina	14.08.1988	Staudinger Sarah	09.05.1992
Hermeneit Melanie	15.08.1994	Stojoski Sandra	13.03.1990
Jegenyes Valeria (HUN)	27.07.1987	Tumler Barbara	15.12.1985
Köldorfer Vera	18.04.1989	Umreich Marissa	22.09.1993
Nemeth Nedda (HUN)	25.08.1988	Umreich Marlis	04.06.1987
Pekar Tatjana	11.11.1993	Umreich Martina	25.03.1986
Pock Vanessa	16.07.1988	Vancova Monika (SVK)	29.01.1986

Zugänge: Vera Köldorfer, Nedda Nemeth (HUN/Ujbuda TC) | **Abgänge:** Katharina Reingruber, Szilvia Lazar, Marina Budecevic

UHC Eggenburg

Homepage: www.uhc-eggenburg.at | **Funktionär:** DI Josef Schmeiser, 0664/1125236, josef.schmeiser@aon.at
Trainer: Peter Hlozek, 0664/8763962, peter.hlozek@gmail.com | **Heimhalle:** Stadthalle Eggenburg, Kühnringerstraße 1, 3730 Eggenburg, 02984/3333

SPIELERKADER

Broulik Isabelle	16.04.1979	Öhlknecht Verena	19.05.1987
Datler Gudrun	08.08.1989	Papanekova Katarina (SVK)	26.08.1976
Datler Petra	03.05.1987	Popp Nicole	16.05.1991
Führer Cornelia	16.06.1987	Preßlmeyr Katrin	28.12.1983
Gumpinger Sandra	29.05.1987	Salzer Barbara	02.08.1988
Huttova Zuzana (SVK)	01.06.1986	Sinanovic Mernesa	20.03.1991
Kerschner Andrea	16.04.1988	Stadler Sandra	25.04.1987
Köllersberger Alice	24.09.1977	Wally Eva	10.03.1992
Mozova Daniela (SVK)	23.02.1974		

Zugänge: Katarina Papanekova (SVK/UDHK Nitra), Cornelia Führer (UHC Stockerau)
Abgänge: Veronika Hasikova (unbekannt), Andrea Jäger (unbekannt)

Union Korneuburg

Homepage: www.handball-korneuburg.at
Funktionär: DI Martin Schindler, 0650/6196803, post.it@gmx.at | **Trainerin:** Nicole Prokop, 0676/9209202, nicole.p@tele2.at | **Heimhalle:** Franz Guggenberger Sporthalle, Bankmannring 21, 2100 Korneuburg, 02262/75203

SPIELERKADER

Amon Julia	08.02.1994	Lauter Franziska	19.05.1993
Böck Verena	19.02.1988	Lauter Kathrin	25.06.1989
Choc Julia	17.05.1994	Minatti Pia	12.01.1987
Eichhorn Barbara	26.06.1995	Nikendey Bettina	20.02.1994
Fischer Sofia	26.03.1995	Rath Franziska	18.03.1988
Glatt Anna-Maria	10.06.1992	Sauberer Birgit	19.06.1988
Gruber Catarina	22.08.1995	Scheidl Viktoria	01.05.1986
Gruber Denise	20.10.1994	Schindler Johanna	08.06.1994
Hilmbauer Carmen	24.02.1995	Steiner Theres	25.02.1993
Krautschneider Bettina	11.01.1984	Weiskirchner Magdalena	01.11.1987
Lamprecht Alvera	12.02.1992	Wiesauer Anna	07.03.1991

Zugänge: – | **Abgänge:** Maria Grill, Stefanie Kirbes, Sonja Überbacher (alle Karriereende)

UHC Stockerau

Homepage: www.uhcstockerau.at | **Funktionär:** Mag. Wolfgang Kaindl, 0664/4432727, w.kaindl@kabsi.at **Trainer:** Mag. Andrzej Lech, 0676/3292135, a.lech@kabsi.at | **Heimhalle:** Sportzentrum Alte Au, Im Spitzgarten, 2000 Stockerau, 02266/ 65300

SPIELERKADER

Brater Jasmin	09.06.1986	Maringer Victoria	16.07.1993
Breitseher Madelaine	05.02.1992	Meier Helga	31.05.1989
Dedic Mirella	15.12.1991	Nussbaum Marina	06.04.1991
Dimmy Barbara	21.04.1994	Riesenhuber Yvonne	20.01.1990
Gahler Christina	23.09.1989	Schandl Tamara	14.04.1992
Grünwald Katja	28.04.1993	Steinhauser Beate	27.07.1990
Habermüller Tanja	21.01.1993	Steinhauser Viktoria	19.02.1992
Hruza Lisa	24.01.1992	Steinreiter Flora	14.05.1990
Kaindl Verena	13.01.1990	Stockinger Estelle	01.03.1994
Lehner Lisa	01.07.1993	Tataruch Irene	27.09.1986
Maresch Natalie	10.02.1993		

Zugänge: Yvonne Riesenhuber, Mirela Dedic (beide Hypo, DSB), Lisa Hruza (Hollabrunn, DSB) | **Abgänge:** Zuzanna Ondrovicova, Svetlana Cerviencova, Sabrina Rasdeuschek, Larissa Schmid, Verena Kardos, Barbara Posch (alle Karriere beendet), Cornelia Führer (UHC Eggenburg), Theres Kovarik (Ende DSB), Daniela und Bettina Ranftl (UHC Langenlois)

SG Graz Holding/Murpiraten

Homepage: www.sggraz.at | **Funktionär:** Alois Krottmaier, 0664/6165931, alois.krottmaier@e-steiermark.com | **Trainer:** Hermann Zimmermann, 0699/11640266, hermann.zimmermann@stadt.graz.at **Heimhalle:** ASKÖ - Halle, Schloßstrasse 20, 8020 Graz, 0316/583354

SPIELERKADER

Belohlavek Teresa	29.04.1989	Leitner Antonia	24.01.1989
Fischer Barbara	26.07.1990	Lipp Andrea	02.11.1987
Fürpaß Ulli	18.02.1984	Müllner Kerstin	29.01.1980
Gfrerer Noemi	14.03.1983	Prettenthaler Katharina	21.07.1989
Harbich Katrin	11.09.1989	Stelzl Sabine	08.05.1991
Korber Julia	12.05.1989	Strasser Ute	26.02.1981
Krottmaier Stefanie	13.05.1988	Wegscheider Birgit	24.02.1982

Zugänge: – | **Abgänge:** –

ATV Autohaus Pichler Trofaiach

Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Funktionär:** Heinz Rumpold, 0664/2307743, office@handball-trofaiach.at | **Trainer:** Adis Curan, 0699/17241941, office@handball-trofaiach.at | **Heimhalle:** Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach

SPIELERKADER

Angerer Alexandra	06.08.1982	Hödl Sabrina	30.12.1990
Boiger Lisa	06.03.1991	Höneckl Yvonne	22.10.1983
Duda Birgit	30.08.1982	Hübler Regina	29.03.1983
Edlinger Carina	09.08.1988	Koditsch Hanna	16.11.1994
Ettl Jennifer	02.01.1991	Lampl Tanja	22.06.1993
Feiler Karin	07.03.1992	Perl Nicole	18.10.1983
Fritscher Marisa	27.06.1991	Rumpold Janine	01.12.1982
Hohl Sonja	28.09.1981	Simon Tamara	08.06.1992
Hollergschwandner Pamela	15.06.1983	Steindl Kristin	07.09.1990

Zugänge: – | **Abgänge:** –

SG UHC Admira Landhaus - W.A.T. 21

Homepage: www.ual-handball.net; www.handball-floridsdorf.at | **Funktionärin:** Dr. Brigitta Richter, 0664/9931229, brigitta.richter@gmx.at
Trainerinnen: Viola Gaburova, 00421/907729936; Katrin Tomaszewska, 0676/6037070 | **Heimhalle:** Sporthalle Lieblgasse 4, 1220 Wien, 0676/811851240

SPIELERKADER

Apfelauer Kristina	04.10.1990	Pewny Anja	07.11.1992
Fassl Stephanie	10.10.1984	Richter Monika	18.09.1986
Gantner Bianca	16.04.1983	Skvorc Nicolina	24.02.1994
Gorejova Petra (SVK)	10.02.1979	Stefanoska Monika	16.01.1984
Holla Zuzana (SVK)	30.09.1986	Steinbrecher Vera	09.12.1987
Imarghiagbe Sarah	24.09.1992	Stelmach Claudia	15.09.1993
Jandura Anna	08.07.1994	Stelmach Olivia	15.09.1993
Krippel Barbara	15.04.1973	Zikeli Eva	05.12.1993
Leeb Katharina	20.10.1986	Zikeli Rhea	15.11.1991
Paruch Katarzyna (POL)	06.12.1984		

Zugänge: Sarah Imarhiagbe (SVO Handball Innsbruck) | **Abgänge:** Verena Langer, Romana Pousek, Doris Graf (alle WAT Fünfhaus)

SPG UHI / TI Sparkasse

Funktionärin: Nina Hundertpfund, 0650/8235174, spg-uhi-ti@gmx.at | **Trainer:** Christoph Bobzin, 0676/6034574, ch.bobzin@gmx.at | **Heimhalle:** Landes-sportcenter Tirol, Olympiastr. 10a, 6020 Innsbruck, 0512/33838461

SPIELERKADER

Auer-Yilmaz Andrea	25.03.1981	Hundertpfund Nina	06.12.1981
Baron Juliette	05.05.1985	Jud Jeanine	17.10.1989
Fritz Stephanie	05.05.1985	Mayr Magdalena	09.09.1993
Gerhold Stefanie	23.07.1995	Praxmarer Victoria	08.06.1993
Gruber Sophie	24.07.1995	Seipelt Laura	04.01.1991
Hochenegger Maria	12.10.1983	Staudacher Michaela	15.06.1985
Hofer Daniela	06.10.1989	Unterkofler Julia	07.09.1984
Holzknecht Daniela	03.02.1993	Weiler Karin	08.02.1985
Huber Elisabeth	10.11.1995		

Zugänge: – | **Abgänge:** Sabine Labanovska, Marina Nikolic (Karriereende)

Perchtoldsdorf devils

Homepage: www.uhlzp.at | **Funktionär:** Toni Grimmer, 0650/4064310, toni.grimmer@uhlzp.at | **Trainer:** Dr. Wolfgang Pollany, 0664/1029327, wolfgang.pollany@aon.at | **Heimhalle:** Sigfried Ludwig Halle, Plättenstr. 2, Perchtoldsdorf 2380,0699/18104245

SPIELERKADER

Berthold Marlene	28.07.1990		
Dorfstätter Sophie	10.07.1993	Posch Barbara	16.02.1988
Eiselt Kerstin	29.09.1992	Radfux Cornelia	14.06.1988
Frühbauer Andrea	31.01.1983	Reissig Julia	27.11.1981
Kovarik Therese	04.06.1990	Skorpik Tamina	12.11.1989
Lehrner Petra	23.02.1994	Sprenger Janine (GER)	29.05.1981
Mauler Nathalie	27.07.1988	Vcelar Sabine	27.04.1987
Pichler Theresa	07.12.1994	Wöber Sabrina	20.01.1993
Pollany Anna	15.01.1993		

Zugänge: Petra Lehrner | **Abgänge:** –

Union St. Pölten Frauen

Homepage: www.union-handball.at | **Funktionär:** Gerhard Halm, 06645368662, sektionsleitung@union-handball.at
Trainer: Wilhelm Doskocil, 0664/3001821, wilhelm.doskocil@gmail.com | **Heimhalle:** Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstr. 8, 3100 St. Pölten, 02742/73373

SPIELERKADER

Bertl Denise	25.05.1987	Mayer Valentina	22.11.1994
Brandstätter Astrid	18.03.1995	Parzer Ulrike	14.04.1990
Brandstätter Kerstin	18.03.1995	Rogl Christina	30.11.1993
Felsberger Lisa	28.08.1993	Schmölz Katharina	13.04.1994
Halm Katharina	29.01.1995	Schubert Nina	27.12.1993
Hintermeier Katrin	10.03.1991	Stachelberger Kerstin	31.05.1994
Lacic Valentina	19.10.1995	Stöger Stephanie	07.10.1986
Laimer Katharina	08.01.1995	Wagner Birgit	02.10.1995
Leitner Gabriele	20.01.1987	Zieritz Nina	15.09.1976
Mayer Josefine	28.03.1993		

Zugänge: – | **Abgänge:** –

Die Österreichtour des Mini-Handball Schulcups 2011!

Mini-Handball Schulcup 2010/11 | Regionalmeisterschaften der Schulen Österreichs
Unterstufen-Bewerb für Schülerinnen und Schüler (Stichtag 1.9. Jg. 1998 / clubless)

Mini-Handball Schulcup 2010/11 Regionalmeisterschaften - Ergebnisse:

Regionalfinale Österreich NORD-OST / clubless:
Termin: 6. Juni, Sporthalle SHS Linz (Oberösterreich)

	Schülerinnen	Schüler
1.	Gym. 16 Maroltingerg. (W1)	SHS Gföhl (NÖ1)
2.	Gym. 5 Rainerg. (W2)	Gym. Linz Ramsauerstr. (OÖ1)
3.	SHS Gföhl (NÖ1)	HS Kirchberg/Wagram (NÖ2)
4.	Gym. Linz Fadingerstr. 1 (OÖ1)	G. v. Peuerbachgym. (OÖ2)
5.	HS Kirchberg/Wagram (NÖ2)	Gym. 15 Auf der Schmelz (W1)
6.	Gym. Linz Fadingerstr. 2 (OÖ2)	Gym. Fichtnergasse (W2)

Regionalfinale Österreich SÜD-OST / clubless:
Termin: 9. Juni, Sporthalle Oberwart (Burgenland)

	Schülerinnen	Schüler
1.	Gym. Graz Klusemannstr. (ST1)	Gym. Oberschützen (B1)
2.	Gym. Gleisdorf (ST2)	Gym. Graz Klusemannstr. (ST1)
3.	Gym. Oberwart (B2)	NMS Oberschützen (B2)
4.	Gym. Oberschützen (B1)	Gym. Klgf. Mössingerstr. (K2)
5.	Gym. Feldkirchen (K1)	NMS Bärnbach (ST2)
6.	Gym. Klgf. Mössingerstr. (K2)	Gym. Viktring (K2)

Regionalfinale Österreich WEST / clubless:
Termin: 15. Juni, Sporthalle BRG Salzburg (Salzburg)

	Schülerinnen	Schüler
1.	Meinhardinum Stams (T1)	PGym. Borromäum Salzburg (S1)
2.	Gym. Sport Saalfelden (S1)	Gym. Innsbruck A. Pichler Pl. (T2)
3.	SHS Absam (T2)	SHS Absam (T1)
4.	SMS Bregenz Vorkloster (V1)	SMS Bregenz Vorkloster (V1)
5.	SHS Oberndorf (S2)	Gym. Lustenau (V2)
6.	---	SHS Oberndorf (S2)

GRG 16 Maroltingergasse

SHS Gföhl

Rund 400 Jugendliche und ihre Betreuer qualifizierten sich mit ihren Schulteams über die Landesbewerbe für die diesjährigen Regionalmeisterschaften Nord-Ost/Süd-Ost/West im Mini-Handball Schulcup 2010/11.

An 3 Turniertagen wurden die Regionalsieger 2011 in den Bewerben Schülerinnen/Schüler „clubless" ermittelt. Die Österreichtour startete heuer am 6. Juni in Linz (OÖ) und rollte nach einem Zwischenstopp am 9. Juni in Oberwart (Burgenland) nach Salzburg Stadt, wo die letzten Entscheidungen am 15. Juni ausgetragen wurden.

BG/BRG Klusemannstraße

BG/BRG/BORG Oberschützen

Holten sich in Linz beide Mädchenteams aus Wien den Meister und Vizemeister, waren dies beim Regionalfinale Süd-Ost in Oberwart ebenso beide Teilnehmer aus der Steiermark. Sehr erfreulich ist die Entwicklung bei den Schülerinnen in Salzburg, wo nach vielen Jahren heuer die Mädchen des SRG Saalfelden neben dem Meinhardinum Stams (T) den Finaleinzug schafften.

Im Bewerb der Schüler verliefen die 3 Finalturniere nicht so eindeutig und die Entscheidung fiel z.T. erst nach den letzten Begegnungen. Die Regionalmeister und -vizemeister 2011 kommen gleich aus 6 Bundesländern (siehe Ergebnisübersicht).

Für Spannung ist also beim Österreichfinale mehr als gesorgt!

Insgesamt zeigten die Newcomer im Schulhandball bereits tolle Aktionen und viel Herz. Oft wurde bis zur letzten Spielsekunde um jedes Tor gefightet und mit großem Freudenjubel das glücklichere Ende gefeiert. Bei der Siegerehrung gab es für alle Teams Pokale, Urkunden und ein leckeres Essen, um gestärkt die Heimreise wieder antreten zu können. Die jeweiligen Regionalmeister und -vizemeister erhielten zusätzlich das heiß begehrte Teilnahmeticket für das Österreich Finale - Camp 2011 Radstadt! Alle Erst- und Zweitplatzierten der drei Regionalmeisterschaften treffen somit am 5./.6 Oktober im Bundesschullandheim Radstadt (Schloss Tandalier)/Salzburg zusammen, um sich den Mini-Handball-Champion 2011 auszuspielen. Bei diesem von der AGM Schulhandball organisierten Final-Event wird sich zeigen, welche der 12 qualifizierten Schulmannschaften den Titel „stärkstes Schulteam Österreichs 2011“ erobern wird.

Die AGM Schulhandball gratuliert allen Qualifikanten ganz herzlich und bedankt sich bei den lokalen Partnern (den jeweiligen Landesreferenten für Schulhandball, Landesschulrat für Oberösterreich, Burgenland und Salzburg, den Handballverbänden dieser Länder) und dem Österreichischen Handballbund für die gute Zusammenarbeit im Interesse des Schulhandballs. ◎

Meinhardium Stams

PG Borromäum Salzburg

Mini-Handball
CAMP 2010 Radstadt

Mini-Handball Schulcup Champion 2010 geht an NÖ und Kärnten!

Von 7. bis 8. Oktober trafen sich alle Regionalmeister und -vizemeister „clubless“ zum großen Österreichfinale des Mini-Handball Schulcup 2009/10 in Radstadt/Salzburg. Die Arbeitsgemeinschaft Schulhandball als Veranstalter konnte zu diesem spannenden Showdown 130 Teilnehmer aus 8 Bundesländern begrüßen.

Das prachtvolle Herbstwetter trug zu einer überaus angenehmen Atmosphäre unter den Newcomer-Teams bei. Der Modus sah vor, dass nach der Vorrunde (jeder gegen jeden) die beiden Erstplatzierten ins Finale kamen. >>

MINI HANDBALL SCHULCUP

Endstand Schülerinnen

1.	NÖ2	Gym. K.M.H. Katzelsdorf
2.	NÖ1	SHS Gföhl
3.	T	SHS Absam
4.	ST1	SMS Graz
5.	ST2	HS Pischelsdorf
6.	V	SMS Vorkloster

Endstand Schüler

1.	K	NMS Waidmannsdorf
2.	S2	PG Herzjesu-Missionare
3.	S1	PG Borromäum Salzburg
4.	B	Gym. Oberschützen
5.	OÖ1	Gym. Ramsauerstraße
6.	OÖ2	G. v. Peuerbachgym.

>>

Im Bewerb der Schülerinnen setzten sich nach dem ersten Spieltag die beiden Teams aus NÖ und Tirol durch. In den direkten Begegnungen konnte sich am zweiten Tag die SHS Gföhl in einem Krimi bis zur letzten Spielsekunde den 1. Vorrundenplatz vor dem Gymnasium Katzelsdorf sichern. Auf Rang 3 folgte mit deutlichem Abstand zu den Teams aus der Steiermark und Vorarlberg die SHS Absam. Somit kam es zu einem reinen NÖ-Finale, in dem die Schülerinnen aus Katzelsdorf durch rund 60 angereiste Fan aus ihrer Schule lautstarke Unterstützung bekamen. Diesen Bonus nutzten die Mädchen für eine rasche 3-Tore-Führung und sicherten sich - trotz kämpferischer Aufholjagd der Gföhlerinnen - am Ende mit 6:3 Gold! Damit konnten die Katzelsdorferinnen rund um Coach Bärbel Geschwendtner den Titel erfolgreich verteidigen.

Im Bewerb der Schüler war das Teilnehmerfeld weitaus ausgeglichener, wobei der Titelverteidiger 2009, das BG/BRG Oberschützen (B) und das PG der Herz Jesu Missionare (S2) mit je 4 Punkten am ersten Vorrundentag die Nase vorne hatten. Knapp dahinter folgten die Teams S1, OÖ1. Erstmals dabei und etwas abgeschlagen K und OÖ2. Der zweite Spieltag brachte jedoch eine überraschende Wende für die Kärntner, die sich in den direkten Begegnungen mit B und S1 durchsetzen konnten und sich somit den 2. Vorrundenplatz hinter S2 sicherten. Die Finale-Revanche war an Spannung kaum zu überbieten, stand es doch nach der regulären Spielzeit unentschieden. Somit musste im „Shoot-out" die Entscheidung über den Mini-Handball Schulcup Champion 2010 fallen. Mit einem Gesamtscore von 10:9 setzte sich die NMS Waidmannsdorf (K) durch und holte sich Gold vor dem PG Herz Jesu Missionare aus Salzburg.

31. Bundesmeisterschaften Handball Schulcup 2011

Bundesfinale der Schulen Österreichs | 16. - 18. Mai in Bärnbach-Köflach-Voitsberg | Unterstufenbewerb für Schülerinnen und Schüler (Jg. 1996 und jünger)

Knapp 300 Jugendliche und Betreuer aus 19 Teams trafen sich in einer der wohl bekanntesten Handballhochburgen der Steiermark, um die Bundessieger 2011 bei Österreichs größtem Schulhandball Event zu ermitteln. Im Rahmen einer ausgezeichnet organisierten Veranstaltung und bei herrlichem Frühsommerwetter war an den drei Spieltagen einiges an handballerischem Können der 13. - 14-jährigen zu sehen.

Nach 21 Jahren wieder ein Sieg bei den steirischen Mädchen!

Die Kooperation zwischen dem BG/BRG Graz Liebenau und der Handballakademie HIB Handball Graz gibt es zwar schon einige Jahre, doch Erfolg muss man sich hart erarbeiten. Umso größer war die Freude bei den steirischen Mädchen, die sich im Finale gegen das favorisierte Team aus Wien durchsetzen konnten.

Den Anfang am Finaltag machte aber das wahrscheinlich spannendste Spiel des gesamten Turniers - das Spiel um Platz 5 der Mädchen. Um 08:00 in der Früh (!!) spielten sich die Teams aus Tirol und der Steiermark in einen wahren Spielrausch, der in einer Verlängerung gipfelte. Die SHS Bärnbach, unterstützt von zahlreichen SchülerInnen der anliegenden Schule, war mehrmals in Führung, musste sich aber letztendlich knapp dem Paulinum Schwaz mit 13:14 geschlagen geben.

Deutlicher verlief hingegen das kleine Finale zwischen Vorarlberg und Niederösterreich, in dem sich das BG Lustenau gegen den zweimaligen Bundessieger vom BG/BRG Stockerau letztendlich klar mit 14:10 durchsetzen konnte.

Zurück zum Finale: Das GRG 16 Maroltingergasse, das bis zum Finale alle Spiele gewonnen hatte, u.a. auch das BG/BORG HIB Graz Liebenau in der Hauptrunde mit 13:10 besiegen konnte, ging als Favorit in dieses Endspiel. Die Talenteschmiede des WHA Clubs MGA Fivers setzte dann auch zu Beginn die entscheidenden Akzente. Sie machten die Rechnung jedoch ohne die Steiermark.

Unterstützt von zahlreichen Fans fanden die Mädchen aus der Handballakademie immer besser ins Spiel und kämpften um ihren ersten Titel. Das 14:13 spiegelt den Verlauf des Spieles wider - es war ein tolles und spannendes Finale mit einem glücklichen, verdienten Sieger!

Bei den Burschen ging der Titel erneut an Wien!

Das erste Spiel am Finaltag bestritten zwei Teams aus dem Westen, die sich im Spiel um Platz 5 nichts schenkten und nach der Verlängerung bei den Mädchen ebenfalls ein tolles Spiel boten. Das PG Borromäum aus Salzburg behielt mit ei-

Endstand Mädchen

1. Gym. HIB Graz Liebenau (ST1)
2. Gym. 16 Maroltingergasse (W)
3. Gym. Lustenau (V)
4. Gym. Stockerau (NÖ)
5. Paulinum Schwaz (T)
6. SHS Bärnbach (ST2)
7. Gym. Feldkirchen (K)
8. Gym. Gmunden (OÖ)
9. Gym. Oberschützen (B)

Endstand Schüler

1. Gym. 15 Auf der Schmelz (W)
2. Gym. Baden Frauenq. (NÖ)
3. PGym Bregenz Mehrerau (V)
4. SHS Linz Kleinmünchen (OÖ)
5. PGym. Borromäum (S)
6. Paulinum Schwaz (T)
7. Gym. Köflach (ST2)
8. Gym. St. Veit (K)
9. Gym. Oberschützen (B)
10. Gym. Klusemannstr.(ST1)

Fair Play Preis BMS 2011

Schülerinnen:

1.	K	Gym. Feldkirchen
2.	OÖ	Gym. Gmunden
3.	B	Gym. Oberschützen

Schüler:

1.	T	Paulinum Schwaz
2.	B	Gym. Oberschützen
3.	ST	Gym. Klusemannstr.

nem am Ende nicht gefährdeten 21:18 die Oberhand gegen das Paulinum Schwaz aus Tirol.

Im kleinen Finale trafen die Teams aus Oberösterreich und Vorarlberg aufeinander, beide topmotiviert nach den Halbfinalspielen vom Vortag, jedoch aus unterschiedlichen Gründen. Das PG Bregenz Mehrerau wollte sich für die schwache Leistung gegen Wien (10:22) rehabilitieren, die SHS Linz wollte nach dem Semifinalkrimi gegen das BG/BRG Baden Frauengasse/Expositur Gainfarn beweisen, dass es ebenso gut im Finale stehen hätte können. Beide Teams zeigten großartigen Sport, Platz 3 ging mit einem 16:12 an das vielleicht routiniertere Team aus Bregenz, in dem zahlreiche Spieler vom Männermeister A1 Bregenz stehen.

Das Finale bei den Burschen war dann nichts für schwache Nerven, die Führung wechselte ständig und es fehlte auch nicht an harten Zweikämpfen, tollen Toren und harter Verteidigung. Die Niederösterreicher, angeführt von Raphael Muck, mussten zahlreiche Hinausstellungen verkraften, vielleicht war es am Ende eine zu viel. Philipp Korner und seine Kollegen vom GRG 15 Auf der Schmelz nutzten immer wieder geschickt das Überzahlspiel. Die Hoffnung für NÖ auf eine Verlängerung wurde durch einen vergebenen 7m in den letzten Spielsekunden nicht erfüllt - womit sich Wien am Ende knapp mit 12:11 den Bundessieger 2011 holte.

Die Auszeichnung aller Teilnehmer übernahmen im Rahmen der Schlussfeier Mag. Phillip Oehlzand (stellvertretend für BM Dr. Claudia Schmied), Mag. Christa Horn (FI Bewegung und Sport, LSR Steiermark), Mag. Elisabeth Großmann (LR f. Bildung Steiermark), Hofrat Mag. Hannes Peissl (BH Voitsberg), Gerald Freimüller (BSI Voitsberg), Hannes Hopfer (STHV), Andreas Albrecher (HSG Bärnbach/Köflach) und Dir. Hans Lackner (NMS Bärnbach).

Mit der Bundeshymne wurden die 31. Bundesmeisterschaften im Handball Schulcup 2011 beendet.

Die AGM Handball Schulcup dankt seinem OK-Team und allen Partnern und Unterstützern, die diese Veran-

staltung zu einem besonderen Erlebnis in der sehenswerten Lipizzanerheimat werden ließ.

Alle weiteren Informationen (Ergebnisse, Fotos etc.) zu den 31. Bundesmeisterschaften 2011 finden sich auf **www.schulhandball.at**

Vorschau 2011/12:
Im kommenden Schuljahr werden die zukünftigen Landessieger vom 21.-23. Mai 2012 in Vorarlberg zusammenkommen und sich heiße Fights um den begehrten Titel im Handball Schulcup 2012 liefern.

Handball Oberstufe 2011/12

Im heurigen Schuljahr wird es wieder für alle Oberstufenhandballer spannend.

Neben den jährlich ausgetragenen Landesmeisterschaften in den Bundesländern sind für 2012 die im Zweijahresrhythmus vom BMUKK veranstalteten Schul-Olympics-Handball (BM) von 27.02. - 01.03. in Klagenfurt (K) geplant.

Eine weitere große Herausforderung für alle Handball-Schwerpunktschulen und jene mit berechtigten Chancen stellt die ISF-Qualifikation (Jg. 95-97) zur Teilnahme an den Schulhandball-Weltmeisterschaften 2012 dar. Die Teilnehmer am Qualifikationsturnier (wird vom ÖHB veranstaltet) werden am 08./09. November 2011 in Bad Vöslau (NÖ) aufeinander treffen und mit Sicherheit alles versuchen, das Ticket zu den ISF-Weltmeisterschaften von 14.-22.04 in Varazdin/Kroatien zu lösen.

Mag. Peter Schandl, Bundesreferent Schulhandball
Mobil 0664/3574450, e-Mail: peter.schandl@schule.at

AGM Schulhandball

Mag. Peter Schandl
Bundesreferent Schulhandball
AGM Geschäftsführung
Mobil: 0664/3574450
E-Mail: peter.schandl@schule.at

Mag. Peter Petrakovits
AGM Geschäftsführung
ÖHB Koordinator Schulhandball
Mobil: 0676/7785280
E-Mail: petrakovits@oehb.at

Jugendcamps 2011

1. Vorarlberger Handball & Fun Camp

Der Handballclub MGT BW Feldkirch veranstaltete dieses Jahr das 1. Vorarlberger Handball & Fun Camp für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren mit vielen kreativen Spielen rund um den Ball, Badenachmittagen und englischsprachigen Einheiten. Vor allem aber durch den Besuch von Handballstars aus der deutschen und österreichischen Liga ist Abwechslung garantiert. Neben intensiven Handballeinheiten soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Preis: € 119,- bis € 129,-
Inklusive: 4 Tage
Location: Sportzentrum Reichenfeld in Feldkirch
Info: www.handball-feldkirch.at

HC LINZ AG Jugendhandballcamp

Das Handballcamp des HLA-Vereins HC Linz AG bietet einerseits leistungswilligen Spielerinnen und Spielern in der Elitegruppe eine sportliche Weiterentwicklung auf professioneller Ebene (Trainingseinheiten auf Spitzensportniveau) an, ermöglicht andererseits aber auch Anfängern und Fortgeschrittenen leistungsangepasste Trainingsanreize und sportliche Weiterentwicklung. Kids aus Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark haben daran teilgenommen, die von 12 Trainern unter der Leitung von EHF Mastercoach Michal Vopelka und ebenso vielen Freizeitbetreuern 24 Stunden am Tag betreut wurden. Das Handballcamp hat sich bestens etabliert (2009: 34 Teilnehmer, 2010: 56 TN, 2011: 72 TN) und wird fixer Bestandteil der Jugendarbeit des HC LINZ AG bleiben.

Preis: € 250,- bis € 275,-
Inklusive: 7 Tage / 6 Nächte
Location: SHS Linz Kleinmünchen
Info: www.handballcamp.at

Conny Wilczynski Handballcamp

Nach dem Konzept „Handball von allen Seiten" stehen handballbegeisterten Burschen im Alter von 10 bis 16 Jahren nicht nur Veranstalter Conny Wilczynski und WESTWIEN-Coach Gerald Grabner, sondern auch Gaststars aus dem Nationalteam wie Roland Schlinger oder Patrick Fölser in der Sportwelt NÖ als Coaches zur Verfügung: Die Teilnehmer lernen direkt von den Profis „Handball von allen Seiten": Vom persönlichen, individuellen Handball-Coaching in Kleingruppen über Athletiktraining bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung (Teamgedanke, Spielmacher, Leitfiguren) lernen die Kids, was einen Profi ausmacht! Im zweiten Jahr gab's bereits einen Teilnehmerrekord.

Preis: € 190,- bis € 280,-
Inklusive: 4 Tage / 3 Nächte
Location:
Sportwelt Niederösterreich
Info: www.handball-camp.at

Hypo Niederösterreichs Camp für Handballerinnen

2011 veranstaltete der Traditionsclub HYPO NÖ zum 4. Mal ein Handballcamp für Mädchen - mit Rekordteilnehmerfeld. Die Spielerinnen kommen aus Trofaiach, Eggenburg, Linz, Ungarn und der Südstadt. Das Programm ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene im Alter von 8 bis 14 Jahren zusammengestellt. Es bietet intensive Lerneinheiten mit Techniktraining und taktischen Anweisungen, aber auch Koordinationseinheiten und Entspannungszeit. Abgerundet mit handballspezifischen Videos, Treffen mit den HYPO-Champions-League-Spielerinnen zum Erfahrungsaustausch, persönlichen Tipps zu Ernährung und aus der sportmedizinischen Abteilung, ist dieses Handballcamp eine tolle Veranstaltung für alle jungen Mädchen, ob schon Vereinsspielerinnen oder erst Anfängerinnen.

Preis: € 300,-
Inklusive: 7 Tage / 6 Nächte
Location: BSFZ Südstadt
Info: www.hypo-noe.at

Leisten auf internationalem Niveau

Das Projekt, Leistungsmodelle mit einheitlicher Ausbildungs- und Infrastruktur besteht nun seit über einem Jahr. Am Beginn des Unternehmens „Leistungszentren" standen die männlichen und weiblichen Sportler des Jahrganges 95/96.

Insgesamt 30 Burschen und 23 Mädchen besuchen derzeit in 4 Bundesländern Schulformen, in denen es den sportlichen Schwerpunkt Handball gibt. Dabei erhalten die Athleten/Innen die Möglichkeit, unter der Anleitung von gut ausgebildeten Trainern vormittags in der Schule und abends in ihren Heimvereinen zu trainieren. Durch gemeinsame Ausbildungsrichtlinien und dem Bekenntnis zum Leistungssport wurde der Grundstein für diesen Weg gelegt.

Um den Anschluss an das internationale sportliche Niveau zu schaffen ist mehrmaliges, unter anderem 2 Einheiten am Tag, Training pro Woche unumgänglich. Die spezielle Schulform eines Leistungszentrums schafft den Spagat zwischen schulischer Ausbildung und professionellem Training.

Der ÖHB unterstützt einheitliche Tests, welche den Anforderungen an den modernen Leistungssport gerecht werden. Beratende Gespräche sowie stetige Leistungskontrollen sollen den Leistungsfortschritt garantieren, den die Spieler/Innen benötigen, um später auf nationaler und internationaler Ebene erfolgreich zu sein.

Leistungsmodell	Ansprechpartner	e-mail	Tel.:	www
HANDBALL-AKADEMIE A1 BREGENZ	Markus Rinnerthaler	markus.rinnerthaler@bregenz-handball.at	+43/664/2159240	www.bregenz-handball.at
SSV DORNBIRN SCHOREN	Urban Nadine	urna@gmx.at	+43/650/4539290	
HANDBALLAKADEMIE HIB LIEBENAU GRAZ	Georg Rothenburger	georg.rothenburger@mail.hib-liebenau.at	+43/6507425849	www.hib-liebenau.at
BORGL BASCHL ST. PÖLTEN FÜR LEISTUNGSSPORTLER	Josef Dammerer	josef.dammerer@kstp.at	0650/75 878 00	www.borglsp-stpoelten.ac.at www.handballer.net
ÖSTERREICHISCHES LEISTUNGSPORT-ZENTRUM SÜDSTADT	Mag. Wolfgang Moser	Wolfgang.moser@oelsz.at	02236/26833-101	www.oelsz.at
EXPOSITUR BAD VÖSLAU/GAINFARN	Mag. Walter Friedel	friedel@newmagic.at	02252/73045/40	
LEISTUNGSMODELL DES WR. HANDBALLVERBANDES	Christian Maly	handball@whv-info.at	01/544/2788	www.whv-info.at

ÖMS 2010/11

Premiere bei den Österreichischen Jugend-Meisterschaften: Erstmals durfte die SG Leoben/Trofaiach über einen Titelgewinn jubeln.

Das Team rund um Raul Santos und Christoph Neuhold nützte den Heimvorteil bei den ÖMS U19 perfekt und ließ die aon Fivers sowie Titelverteidiger SG HC Linz/Neue Heimat hinter sich. In allen sieben Altersklassen kommen die Champions übrigens aus verschiedenen Vereinen. Union West-Wien, das im Vorjahr noch drei Titel einheimsen konnte, ging diesmal leer aus.

Bei den Mädchen räumte Hypo NÖ groß ab, gewann mit Ausnahme der U13 und der U11 alle Altersklassen und gab dabei insgesamt nur einen Punkt ab. In den beiden Klassen, in denen Hypo nicht vertreten war, sorgten Mc Donald's Wr. Neustadt (U13) und die Perchtoldsdorf Devils (U11) dafür, dass erstmals seit 2006 wieder alle Titel nach Niederösterreich gingen.

ERGEBNISSE

Männliche Jugend U19	**SG Leoben/Trofaiach**
Männliche Jugend U17	**A1 Bregenz**
Männliche Jugend U15	**Vöslauer HC**
Männliche Jugend U14	**aon Fivers**
Männliche Jugend U13	**Perchtoldsdorf Devils**
Männliche Jugend U12	**Alpla HC Hard**
Männliche Jugend U11	**Tecton WAT Atzgersdorf**
Weibliche Jugend U19	**Hypo NÖ**
Weibliche Jugend U17	**Hypo NÖ**
Weibliche Jugend U15	**Hypo NÖ**
Weibliche Jugend U14	**Hypo NÖ**
Weibliche Jugend U13	**Mc Donald's Wr. Neustadt**
Weibliche Jugend U12	**Hypo NÖ**
Weibliche Jugend U11	**Perchtoldsdorf Devils**

Bildung ist das halbe Leben

Um die Gültigkeit einer A- oder B-Trainerlizenz aufrecht zu halten, ist es notwendig, zumindest alle 2 Jahre eine entsprechende Fortbildung zu besuchen.

Der ÖHB hat in der abgelaufenen Saison zwei derartige Fortbildungen angeboten – ca. 120 Trainer besuchten die beiden Veranstaltungen in Wiener Neustadt und Innsbruck, bei denen sich auch die aktuellen Teamtrainer Herbert Müller und Magnus Andersson als Referenten zur Verfügung stellten. Die nächste Lizenzfortbildung wird vom Österreichischen Handballbund im Frühjahr 2012 ausgerichtet. Das genaue Datum und der Veranstaltungsort werden zeitgerecht über die Homepage bekannt gegeben.

A-Lizenzausbildung (Trainer) und B-Lizenzausbildung (Instruktor)
Seit vergangenem Jänner gibt es 14 neue A-Trainer und 29 (!) neue Instruktoren im österreichischen Handball! Das zeigt, dass das seit einigen Jahren regelmäßig angebotene Ausbildungsprogramm sehr gut angenommen wird und hoffentlich schon bald immer mehr dieser Trainer bei Vereinen in den höchsten heimischen Ligen tätig sein werden!

Seit April 2011 läuft nun schon der nächste Instruktorkurs mit 20 Teilnehmern in Linz und im kommenden November startet die BSPA Wien bereits wieder einen A-Kurs.

In jeweils 5 Modulen werden die angehenden Trainer entsprechend aus- und weitergebildet und auf ihr künftiges Trainerdasein bestmöglich vorbereitet.

C-Trainerausbildung:
Im Rahmen der C-Trainerausbildung bekommen die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Trainer-/Betreuerarbeit und das nötige Know-how, um bei unseren Minihandballern für viele Erfolgserlebnisse trotz oft schwieriger Rahmenbedingungen zu sorgen.

Gerade der Kinderhandball stellt für diesen Altersbereich die ideale Plattform zur Entwicklung motorischer und handballspezifischer Kompetenz, sowie bestimmter Persönlichkeitsmerkmale dar, die für eine erfolgreiche Handballlaufbahn sehr prägend sind. Dabei werden Inhalte wie z.B. Koordinative Fähigkeiten, Ballhandling, Spielverständnis, Teamfähigkeit uvm. verknüpft und vor allem auf spielerische Art und Weise den Kids näher gebracht.

Der ÖHB gratuliert den 77 neuen C-Trainern in Wien, NÖ und der Steiermark recht herzlich, die 2010/11 ihre Ausbildungskurse mit Erfolg absolviert haben.

Wegen der regen Nachfrage sind bereits die nächsten C-Trainerkurse 2011/12 für den Raum OÖ/Salzburg und Wien/NÖ in Planung. Nähere Infos zur Handballtrainerausbildung des ÖHB und sämtliche Termine finden sich auf der ÖHB-Homepage unter „ÖHB/Trainerausbildung“!

Beach Highlights in Österreich

Korneuburg, Wien, Tulln und Innsbruck hießen im Jahr 2011 die „hot spots“ der Beach-Events.

Den Anfang machte das 3. Korneuburger Beach Handballturnier, das zwar nicht wie im Vorjahr mit Hochwasser kämpfen musste, sehr wohl jedoch unter dem Regenwetter litt: Damen- und Herrenbewerb mit Teams aus vier Bundesländern mussten vor den Finalspielen abgebrochen werden. Die Jugend-Bewerbe am darauffolgenden Tag konnten dafür bei feinem Beach-Wetter abgewickelt werden: In der W U11, W U13 und M U15 konnte sich mit Union Korneuburg der Gastgeber durchsetzen. Den M U11-Bewerb entschied der Vöslauer HC für sich und in der M U13 ging der Turniersieg nach Stockerau.

Von 17. bis 19. Juni feierten im Wiener Kongressbad die Wiener Jugend-Meisterschaften im Beach Handball Premiere. Zudem wurde ein Damen- und Herrenbewerb ausgetragen. Zum ersten Wiener Beach Handball Meister kürte sich die M U15 von WAT Fünfhaus. Auch im M U13-Bewerb blieb Fünfhaus siegreich. Die weiteren Wiener Meistertitel (U11 und U17) gingen an die Burschen-Teams der aon Fivers. Die Titel der Mädchen-Bewerbe sicherten sich Atzgersdorf und MGA: Während Tecton WAT Atzgersdorf die Klasse W U11 für sich entscheiden konnte, blieben die MGA Fivers in den übrigen Altersklassen W U13, U15 und U17 erfolgreich. Im Männer-Bewerb wiederholte Vorjahressieger POST SV/Sand but True seinen Triumph und ließ die Konkurrenz deutlich hinter sich. Bei den Damen führte hingegen kein Weg am Team von Korneuburg vorbei.

Der internationale Beach Handball Schiedsrichterkurs bildete am 24. Juni den Auftakt zum Beach-Wochenende in Tulln. Mit Unterstützung der EHF wurden 11 Schiedsrichter/innen in Theorie und Praxis durch Lektor Pavel Valek aus Tschechien im Bereich Beach Refereeing fortgebildet. Am darauffolgenden Tag stand das internationale Turnier der „Beach-Trophy Tulln“ auf dem Programm: 33 Teams aus 3 Nationen kämpften um die Titel im Damen- und Herrenbewerb, wobei die heimischen Teams die Überlegenheit der ausländischen Konkurrenz anerkennen mussten: Sowohl bei Damen als auch Herren holten sich die Beach-Teams aus Zagreb die Trophäen – jeweils mit Final-Erfolgen über ungarische Teams. Der 26. Juni stand dann wieder ganz im Zeichen der Jugend: 76 Mannschaften ermittelten in 193 Matches die Meister in insgesamt 8 Bewerben. In den Finalspielen zeigten vor allem die Wiener Vereine bei bester Stimmung am Center Court besonders auf: In 7 von 8 Bewerben setzten sich Mannschaften aus Wien gegen die Konkurrenz durch und kürten sich zum Jugend Beach Handball Meister 2011.

Den Abschluss der Beach-Saison bildete das „Summer Heat 2011“. Die dritte Auflage des Tiroler Beach Handballturniers in Innsbruck hielt, was sie versprochen hatte. Da gab es etwa den Sieg der Lokalmatadorinnen bei den Damen zu sehen: UHI/TI sicherte sich Platz eins vor den punktgleichen Korneuburgerinnen. Der Männer-Bewerb ging an den H.C. Sandler. Am zweiten Tag durfte sich der Nachwuchs auf Sand austoben, wobei die U10- und U11-Bewerbe als „gemischte Bewerbe“ ausgetragen wurden (Sieger UHC Absam Sandstürmer bzw. HIT 3). Die Altersklasse der W U16 dominierten die Mädels des SSV Dornbirn/Schoren. Nicht zu kurz kam natürlich auch der „Fun-Faktor“, der sowohl während des Turniers als auch bei der abendlichen Beach-Party richtig ausgelebt werden konnte …

Youngsters in Action

Durch den Kurs in Tulln gelang es, Schiedsrichterleistungen und damit auch die Spielweise der Teams mehr und mehr internationalen Standards anzunähern.

Jugend Meister Beach Handball 2011

U11 Mädchen: Tecton WAT Atzgersdorf
U13 Mädchen: Tecton WAT Atzgersdorf
U15 Mädchen: MGA Fivers
U17 Mädchen: MGA Fivers

U11 Burschen: Union West-Wien Handball
U13 Burschen: aon Fivers
U15 Burschen: Union Korneuburg
U17 Burschen: aon Fivers

Was wurde aus...

...Harald Beilschmied?

Mitte der Neunziger-Jahre war der 92-fache ÖHB-Teamspieler Harald Beilschmied einer der ersten Österreicher in der deutschen Liga. Heute lebt der 42-Jährige mit seiner Familie in der Nähe von Stuttgart, geht voll in seinem Job auf und besucht „leider viel zu selten" die alte Heimat

Gemeinsam mit Andreas Dittert und Ewald Humenberger gehörte Beilschmied zur „ersten Welle" von Österreichern, die in der Folge des Bosman-Urteils in die stärkste Liga der Welt wechselten. Nach Engagements in St. Pölten, Stockerau, West Wien und Linz (EHF-Cup-Finale 1994) spielte er ab 1996 je zwei Jahre für Niederwürzbach und Nettelstedt (dort auch mit Humenberger). „Es war ein toller Schritt und mit die schönste Zeit meines Lebens, auch wenn es nicht immer leicht war", erinnert sich der ehemalige Kreisläufer, der etwa in Niederwürzbach mit Christian Schwarzer harte Konkurrenz hatte.

Nach einem einjährigen Gastspiel in Hard beendete er beim deutschen Zweitligisten Melsungen 2004 seine Profikarriere. „Melsungen bot mir damals auch berufliche Perspektiven", sagt Beilschmied, der zu dieser Zeit in Baden-Würtemberg schon häuslich geworden war. Auch danach blieb er aber aktiv, spielte in der Regional- und Oberliga, ehe ihn zwei Kreuzbandrisse endgültig zum Aufhören zwangen.

Mit seiner deutschen Frau Petra und der zehnjährigen Tochter Lara-Sophia lebt er nun in der beschaulichen Gemeinde Korb in der nähe von Stuttgart und ist als Key-Account-Manager des in Melsungen ansässigen Pharma- und Medizinbedarfs-Unternehmens B. Braun für weite Teile Deutschlands verantwortlich. „Ich konzentriere mich derzeit voll auf meinen Beruf", sagt der Niederösterreicher, der freilich bis vor kurzem noch den Oberligisten SV Fellbach coachte. „Parallel ist das derzeit aber nicht möglich."

„Ich mache nur eine schöpferische Pause, Handball ist für mich Philosophie und Lebensart", betont Beilschmied, dessen Tochter ebenfalls spielt. „Der Papa hält sich zurück und versucht sich gute Tipps zu verkneifen", lacht er. Nach wie vor blickt er über die deutsch-österreichische Grenze. „Ich war zuletzt beim Länderspiel gegen Deutschland in Innsbruck und tausche mich regelmäßig mit den alten Kollegen aus. In der Entwicklung des österreichischen Handballs ist ordentlich was weiter gegangen."

Ab und zu reicht die Zeit für Besuche bei der Familie in St. Pölten, „aber leider geht es sich viel zu selten für Treffen mit den alten Freunden in Wien und Linz aus". Seine Zukunft liegt jedenfalls in Deutschland, auch wenn er mit dem schwäbischen Dialekt auf Kriegsfuß steht: „Wenn ich schwäble, hört sich das verdammt blöd an."

> **„Für mich ist klar, dass es immer ums Gewinnen geht. Aber wieso muss man Legionärinnen holen, wenn die eigenen Spielerinnen vielleicht gleich gut sind. Das gab es in den vergangenen Jahren immer wieder."**

Rima Sypkus ist mit dem Weg ihres Ex-Klubs nicht immer einverstanden.

...Rima Sypkus?

Die Liebe zum Handball reifte bei ihr noch in der Sowjetunion, große Erfolge feierte die gebürtige Litauerin Rima Sypkus in den Neunziger-Jahren mit Hypo und Österreichs Nationalteam. Dem Handball ist sie heute noch verbunden. Als Mitarbeiterin des europäischen Verbands (EHF) in Wien.

Vierfache Champions-League-Siegerin mit Hypo NÖ (1994, 1995, 1998, 2000), EM- (1996) und WM-(1999)-Dritte mit der ÖHB-Auswahl. Die Kreisläuferin Sypkus hat im heimischen Frauenhandball markante Spuren hinterlassen. „Meine schönsten Erfolge waren aber die Junioren-Weltmeistertitel 1985 und 1987 mit der Sowjetunion, das war eine Riesenauszeichnung", sagt die 44-Jährige heute und kann dem ungeliebten realsozialistischen Großreich somit zumindest in einer Hinsicht etwas abgewinnen.

Mutter und Vater waren zwar selbst sportlich aktiv, hätten ihre Tochter jedoch lieber als Musikerin gesehen. Der Spaß am Handball war aber größer. Erst heimlich, später vom Elternhaus gebilligt, entwickelte sich Sypkus zu einer Weltklasse-Kreisläuferin, die ihr Können ab 1993 in die Dienste von Hypo NÖ stellte - ein „Totozwölfer", wie Gunnar Prokop damals bemerkte.

Ab 1995 spielte sie für Österreich und kehrte nach Olympia 2000 dem Profihandball den Rücken. Nach einer kurzen Pause spielte die von groben Verletzungen verschont gebliebene Sypkus aber noch bis 2004 im Nationalteam und beendete ihre Karriere 2006 bei Wiener Neustadt.

Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihrer 21-jährigen Tocher Ieva in Brunn/Gebirge, seit fünf Jahren ist sie für die EHF tätig und dort für sämtliche Bewerbe der Nationalteams bis zur Finalphase zuständig. „Ich kümmere mich um die Ausschreibungen, führe etwa den Schriftverkehr mit Delegierten und Schiedsrichtern oder organisiere die Hallen", erzählt Sypkus.

Gusto aufs Traineramt verspürt Sypkus keinen: „Ich brauche meine Wochenenden."

www.citroen.at/citroen-ds4

CITROËN empfiehlt TOTAL

CITROËN BANK

Verbrauch: 4,4–6,5 l/100 km. CO_2-Emissionen: 114–149 g/km. Symbolfoto *Auf 3 Jahre verlängerte Neuwagengarantie gemäß den Bedingungen der CITROËN Österreich GmbH für EssentialDrive und 3 Jahre Unterdeckungsschutz bei Totalschaden gemäß den Bedingungen der PSA Insurance Ltd. Eigenleistung 20% vom Barzahlungspreis, Laufzeit 36 Monate, 10.000 km pro Jahr, Restwert garantiert, exkl. Bearbeitungs- und Rechtsgeschäftsgebühr, gültig für Privatkunden, Aktion der CITROËN Bank, Banque PSA Finance Niederlassung Österreich, gültig bis 31.10.2011.

DER CITROËN DS4

DS4-STARTUP-LEASING: ab € 239,– pro Monat*

Anders, einzigartig, unangepasst … das ist der CITROËN DS4. Damit spiegelt er wie noch kein anderes Modell die Philosophie der DS-Linie wider. Er setzt mutige Statements in puncto Design, innovativer Technologie und kompromissloser Raffinesse. Der CITROËN DS4 zieht sofort alle Blicke auf sich. Mit der Silhouette eines 4-türigen Coupés mit erhöhter Karosserie. Mit innovativen Ausstattungsdetails und dem Komfort à la CITROËN. Lassen Sie sich vom CITROËN DS4 in eine Welt entführen, die alles außer gewöhnlich ist.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN

Foto: Kronen Zeitung / Zwefo

Offizielle Zeitung unseres Handball Nationalteams

Schau in die
Kronen Zeitung
www.krone.at